



Panorama

Das Magazin des Deutschen Alpenvereins /// 71. Jahrgang /// 1/2019

Dolomiten

Skirunde Rosengarten – Sella – Puez – Geisler

150 JAHRE DAV Verein und Gesellschaft
PATAGONIEN Neues vom Ende der Welt
MENSCHEN Uli Wiesmeier
EXPEDITION DAV-Kader am Shivling
SICHERHEITSFORSCHUNG Touren-Skibindungen



DEINE TOUR UNSERE AUSRÜSTUNG



PRIMUS[®]



Offizieller
Handelspartner

<< DU HAST NOCH KEINE DAV-GLOBETROTTERCARD?
JETZT INFORMIEREN UND KOSTENFREI ANMELDEN UNTER: WWW.GLOBETROTTER.DE/DAV >>

Jubeljahr 2019

Das neue Jahr wird ein bedeutendes für den DAV. Denn seit seiner Gründung 1869 sind 150 Jahre ins Land gezogen. Dieses außergewöhnliche Jubiläum begleitet uns die nächsten gut elf Monate, mit gebührenden Feierlichkeiten, kleineren und größeren Veranstaltungen, Kampagnen und Veröffentlichungen; Infos dazu gibt es auf alpenverein.de/150. Auch Panorama greift den runden Geburtstag des Alpenvereins auf und widmet ihm in jeder Ausgabe ein 150-Jahre-DAV-Thema. Den Anfang macht „Der Verein in der Gesellschaft“ (S. 40 ff.). Darin geht es um den Überblick auf die wechselseitigen Wirkungen zwischen Gesellschaft und Verband von den Gründungszeiten bis heute. An uns alle gerichtet ist der Appell „#machseinfach“ (S. 8). Unter diesem Kampagnen-Slogan wollen wir – die wir alle fleißig den Klimawandel mit verursachen und vom ihm betroffen sind – ebenfalls in jeder Ausgabe

Foto: DAV/Franz Günther



Tipps geben, wie man Haltung zeigen und Verantwortung übernehmen kann. Damit die eine Welt, die wir haben, auch nach uns möglichst lebenswert bleibt. Nicht nur in den Alpen, wo die Auswirkungen des Klimawandels wie Temperaturzunahme und Rückgang von Gletschern und Permafrost besonders stark festzustellen sind, sondern auch im Alltag, zu Hause und vor der Türe.

Als zweites Jubiläum können wir 100 Jahre Jugendarbeit im DAV feiern. Dazu gibt es im **Knotenpunkt** (S. 65 ff.) einen Blick in die Geschichte und Infos über Aktionen und Mitmachmöglichkeiten, zu finden auch auf jdav.de/100. Nicht wundern: Die JDAV-Seiten erscheinen jetzt in einem aufgeräumteren, frischeren Look, wobei auch inhaltlich überarbeitet wurde. Zum Beispiel gibt es keine Unkenrufe mehr (aber die alte Unke wird bei Bedarf sicher ein anderes Plätzchen im Heft finden, um uns die Leviten zu lesen).

Ein drittes, kleineres Jubiläum betrifft DAV Panorama selbst. Das erste Panorama erschien vor 20 Jahren, im Januar 1999. Seitdem haben wir **120 Panorama-Ausgaben** publiziert, um Sie, unsere Leserinnen und Leser, zu informieren, anzuregen und zu unterhalten. Wie viele Bäume mögen dafür zu Papier geworden sein? Andererseits: Eine Greenpeace-Studie aus 2017 besagt, dass „das Internet“, würde man es als Land betrachten, das sechstgrößte der Welt wäre, gemessen am Energieverbrauch. Ein erfüllendes 2019 wünscht

Ihr



Georg Hohenester
Redaktion DAV Panorama

world insight®

LEBE DEINEN TRAUM

z.B. 20 Tage

Chile

ab 4.150 €

Preis inkl. Flug, Rundreise,
deutschsprachiger Reiseleitung,
Eintrittsgeldern

Deine Nummer 1
für Erlebnisreisen.

world-insight.de

WORLD INSIGHT Erlebnisreisen GmbH
Alter Deutzer Postweg 99 | 51149 Köln
Telefon 02203 9255-700

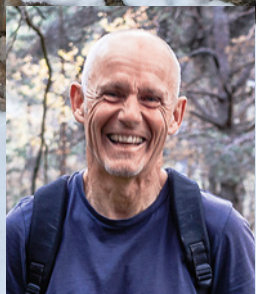


18

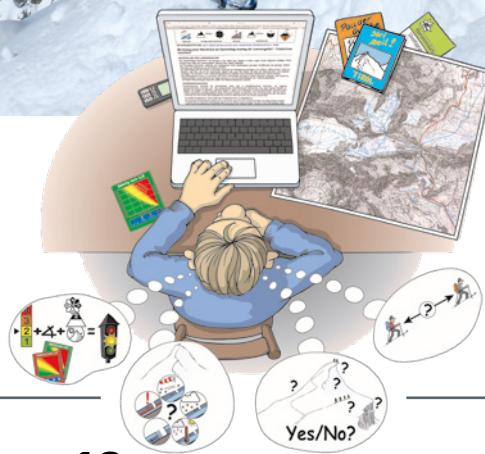
48

Uli Wiesmeier

DAV **Panorama** app
 Im App Store und bei Google Play
 alpenverein.de/
 panorama-app



Titelthema: Dolomiten – Skirunde zwischen Rosengarten, Sella und den Geislerspitzen



| | | | |
|--|-----------|---|------------|
| Dolomiten – Glücksmomente im Süden | 18 | | |
| 150 Jahre DAV – Der Verein in der Gesellschaft | 40 | Fitness & Gesundheit – Frauen klettern anders (1) – die Physik | 62 |
| Menschen – Uli Wiesmeier: Zeit, Blende, Leben | 48 | Knotenpunkt – Jugendarbeit ¹⁰⁰ – Radlerwelt Alpen – Italien zu Besuch | 65 |
| Wie funktioniert das? – Ferngläser für Bergsteiger | 54 | Patagonien – Wind of Change: Neues vom Ende der Welt | 74 |
| So geht das! – Tourenplanung Basic für Schneesportler | 56 | DAV-Expedkader – Shilving: Traum und Wirklichkeit | 80 |
| Sicherheitsforschung – Touren-Skibindungen: Leicht oder sicher? | 58 | Ötztaler Alpen – Skitouren rund um die Vernaghütte | 100 |



Jubiläum **40**



Patagonien **74**

Standards

| | |
|---------------------------|-----|
| Editorial: Jubeljahr 2019 | 3 |
| Augenblicke | 6 |
| Berg & Tal | 8 |
| Bergsport heute | 28 |
| Leserpost | 73 |
| Promotion: Reisenews | 85 |
| Promotion: Produktnews | 88 |
| Outdoorworld | 94 |
| Alpenverein aktuell | 106 |
| Vorschau und Impressum | 114 |



Titelbild: **Stefan Herbke**. Anstieg zum Passo d'Antermoia, hinten das Tschagerjoch und rechts die Rosengartenspitze



≡ TRUE
SKIING
since
1897

Europas Ski Onlineshop!
sport-conrad.com
Skiversand frei Haus.

SPORT
conrad

conrad GmbH // 82377 Penzberg / Bahnhofstraße 20 // 82467 Garmisch-Partenkirchen / Chamonixstraße 3-9 // 82418 Murnau / Obermarkt 18 // 82407 Wielenbach / Blumenstraße 35 // sport-conrad.com



... einfach schön!

UNSERE ALPEN • Dieses Motiv ist ziemlich berühmt. Sozusagen die Mona Lisa der Bergfotografie. Oft gesehen, ja, trotzdem immer wieder: einfach schön. Denn irgendwie stehen die Drei Zinnen auch für die Erhabenheit der Alpen. Und für deren Widersprüchlichkeit: einerseits die unglaubliche Wucht der Nordwände, andererseits Großparkplatz und Großgastronomie auf der Südseite. Deshalb steht dieses Foto im Mittelpunkt der Kampagne „Unsere Alpen“. Diese Kampagne startete am 4. Dezember. Damit möchte der DAV gemeinsam mit den Alpenvereinen in Österreich und Südtirol einer breiten Öffentlichkeit deutlich machen, wie einzigartig, vielfältig und wertvoll die Alpen sind – und dass dieser Natur- und Kulturraum massiv bedroht ist. Trotz vieler bereits entstandener Schäden und aktueller Fehlentwicklungen lautet die Botschaft: „Die Alpen sind schön. Noch. Es lohnt sich, dafür zu kämpfen.“ *red*

unsere-alpen.org

#unsrealpen

So gewinnen alle

Haltung zeigen. Verantwortung leben. In seinem Jubiläumsjahr möchte der Alpenverein daran erinnern, dass sein Satzungsziel, Natur zu erhalten, mehr umfasst als nur die Alpenlandschaft. Und Sie als Mitglieder inspirieren, mit einfachen Mitteln an dieser Gemeinschaftsaufgabe mitzumachen. Es ist nicht schwer – das sagt das Kampagnenmotto: „Mach's einfach!“

„Warum ist der DAV nicht politischer und kümmert sich nur um Auerhahn, Edelweiß und Enzian?“

„Was geht den DAV die deutsche Klimapolitik an, wenn er nicht einmal die Erschließungs-Auswüchse in den Alpen verhindern kann?“

Beide Arten von Kritik hört man – teils auch im DAV selbst. Sie zeigen, dass Naturschutz viele Facetten hat: vom Pflanzen- und Biotopschutz über den Landschaftsschutz bis zum globalen Ressourcen- und Klimaschutz. Und überall gäbe es genug zu tun.

Vor ähnlichen Problemen steht jeder Mensch, der sich fragt, wie er durch nachhaltiges Handeln beitragen kann, dass auch unsere Kinder und Enkel noch ein gutes Leben auf dieser Erde führen können. Und man mag sich fragen: Gibt es ein richtiges Leben im falschen? Darf ich meine Leidenschaft für die Berge noch ausleben, wenn jede Auto-Anfahrt die Atmosphäre weiter aufheizt? Und welchen Sinn hat es, am Bergweg auf Abkürzer zu verzichten, wenn Bangladesch vom Meeresspiegel-Anstieg überschwemmt wird?

Die Rettung der Welt ist eine ähnlich große Aufgabe wie der Sieg über das Böse. Doch sich entmutigen zu lassen, wäre die falsche Reaktion. Natürlich hat man als einzelner kleiner Don Quijote nicht viel Chancen gegen die Windmühlen von Politik und Industrie. Aber man kann (mehr oder weniger große) kleine Schritte gehen. Und

gleichzeitig die Stimme erheben gegenüber (oder in) Organisationen, Unternehmen und Parteien.

Denn Natur-, Umwelt- und Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe:

- Die **Politik** muss Rahmenbedingungen setzen. Etwa eine CO₂-Steuer, wie in Schweden oder der Schweiz, wie sie unter anderen der aktuelle Wirtschaftsnobelpreisträger Paul Romer fordert. Auch wenn „die Wirtschaft“ in reflexhaftes Klagegeheul ausbricht – sie ist auch am Katalysator, am FCKW-Verbot, an der Rauchtentgiftung nicht eingegangen. Und Arbeitsplätze sind – wie Geld – nicht weg, sondern dort, wo verantwortlich zukunftsfähig gehandelt wurde.
- **Unternehmen** und **Organisationen** können mit gutem Beispiel vorangehen und beweisen, dass kurzfristiger Profit nicht das einzig Wahre ist. Wer gesetzliche Grenzwerte nicht ausreizt oder kriminell umschiffet, sondern als Mindestvorschlag für ein wahrhaft nachhaltiges Wirtschaften noch zu unterschreiten trachtet, kann einen messbaren positiven Effekt beitragen.
- Und jeder **Einzelne** kann zum Sandkorn in einer Lawine werden. Durch eigenes gutes Verhalten – und damit als Vorbild und Inspiration für andere. In einer vereinfachten Version des kategorischen Imperativs: Was du willst, dass jeder andre tu: das tu!

So wollen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, kein schlechtes Gewissen machen mit dieser neuen Serie in DAV Panorama. Sondern Ihnen – gerne auch mal aus sehr persönlicher Perspektive geschildert – in jedem Heft dieses Jubiläumsjahres Tipps geben, wie leicht Sie Schritte in eine bessere Richtung gehen können. So dass Ihr um-

weltwirksamer Fußabdruck immer leichtfüßiger wird.

Dabei gibt es eine recht einfache Priorisierung:

- Die am wenigsten negativen Umwelteinflüsse sind die, die **vermieden** werden. Das Wort „Verzicht“ klingt immer ein bisschen nach Askese, nach Schuld und Sühne, nach Einschränkung von Freiheit und meines persönlichen „Menschenrechts auf Spaß“. Dafür darf ich, wenn ich mir einen Genuss mit schädlichen Auswirkungen versage, mich im Spiegel anlächeln, weil ich jetzt ein Beitrag zur Lösung bin. Es muss ja nicht immer sein. Aber vielleicht immer öfter ... Obendrein steckt auch Gewinnpotenzial im Verzicht. Wer den Abkürzer nicht geht, schont neben den Pflanzen auch seine Knie. Wer auf der Autobahn 120 fährt statt 160, kommt ein bisschen später an, aber wahrscheinlich entspannter. Und wer die alte Regenjacke weiter trägt, spart den Kaufpreis der neuen und kann sich dafür was anderes leisten, das Geld zurücklegen oder sinnvoll spenden.
- Sparen, im Fachjargon **Reduzieren**, ist die zweitbeste Möglichkeit – und gleichzeitig eine Win-Win-Strategie: für die Welt und fürs Portemonnaie. Wenn Geiz geil ist, wie super ist dann erst sparen? Jeder Liter

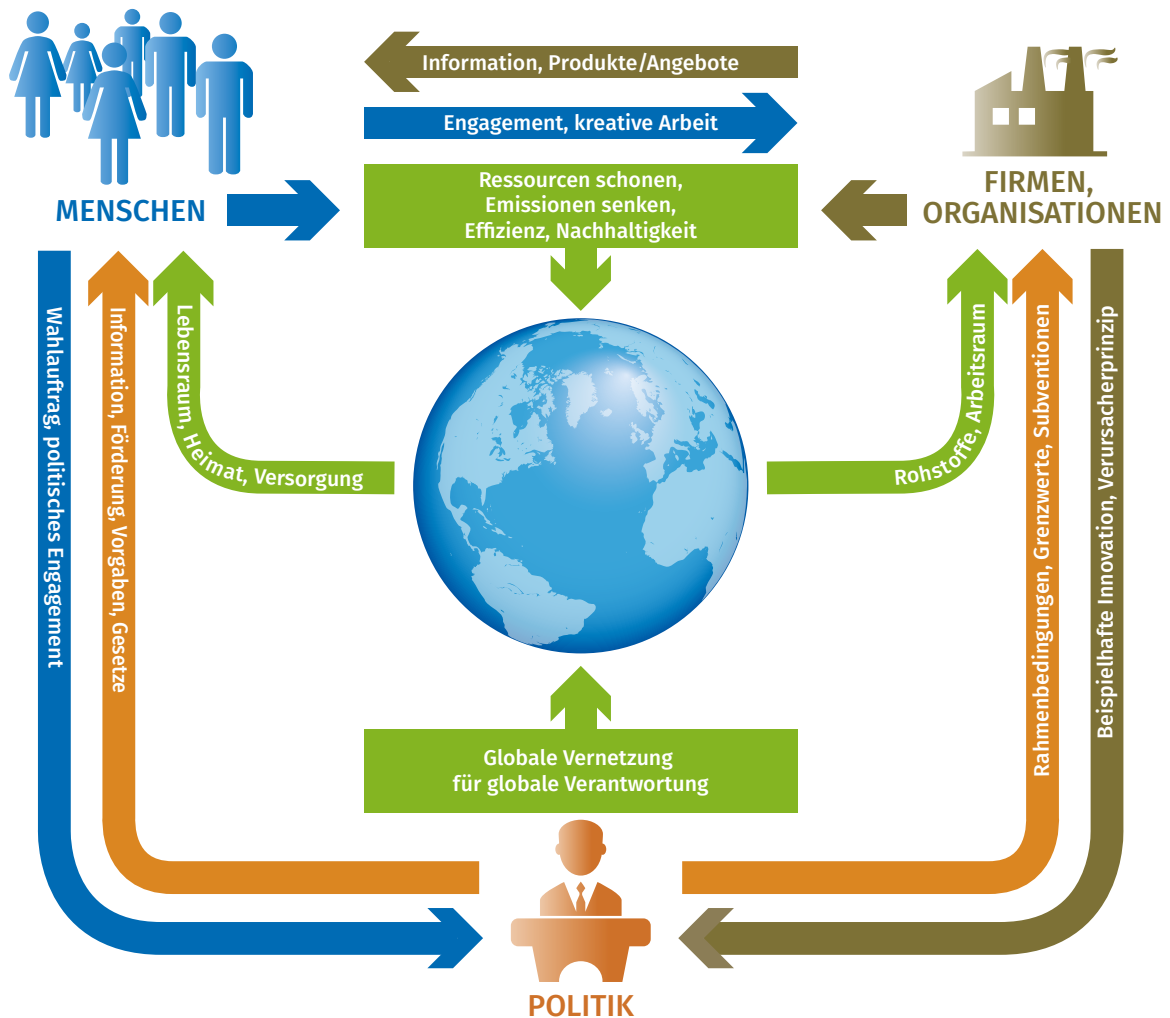
Gehen Sie mit! Es mag ein kleiner Schritt für die Menschheit sein. Für Sie muss er nicht zu groß sein.
alpenverein.de/Haltung-zeigen
[#machseinfach](https://twitter.com/machseinfach)



nachhaltig handeln
mach's einfach
#machseinfach

Benzin, den ich nicht verfare, schont mein Konto. Wenn ich mein Haus auf Energieeffizienz optimiere, kostet das eine Anfangs-Investition, die sich aber irgendwann amortisiert – ab da schreibe

Berg & Tal



Wenn die Menschheit den Klimawandel zumindest bremsen will, müssen alle zusammenarbeiten: Individuen, Firmen und Verbände, Politik – und sich gegenseitig antreiben und inspirieren. Grenzen übergreifend, wie das Klima selbst.

ich echt „grüne“ Zahlen. Und wie oft hat sich schon die Traumreise oder das tolle Superteil aus der Werbung als etwas entpuppt, das ich mir hätte sparen können?

► Zuletzt **Kompensation** – eine Art Übergangsstrategie. Bergsteiger finden in den Alpen keine Sechstausender, und an Silvester ist es in deutschen Klettergärten meist zu kalt. Wer keinen adäquaten Ersatz an niedrigeren schönen Bergen oder in Kletterhallen (emp-)finden kann, wird auf den Flug nach Nepal oder Kalymnos nicht grundsätzlich verzichten wollen. Dann bleibt die Möglichkeit, die dabei entstehenden Treibhausgase durch eine Spende auszugleichen, mit der an anderer Stelle der Welt Projekte finanziert werden, die die gleiche Schadstoffmenge

einsparen. Zum Beispiel durch Aufforstung von Wäldern, die CO₂ binden, oder durch bessere Öfen und Isolierung für Haushalte in Drittweltländern. Eine Art freiwillige Umverteilung, ähnlich wie die global etablierten Emissionszertifikate: Wer auf großem Fuß lebt, hilft anderen, dass ihre Entwicklung ressourcenschonender verläuft.

Womit wir wieder beim Thema Politik sind – oder: bei unserer Rolle als Menschen in der Gesellschaft. Über unsere eigenen Aktionen hinaus können wir versuchen, Einfluss zu nehmen. Durch Aufklärung, durch Demonstrationen, durch ehrenamtliches Engagement, durch Initiativen im Betrieb, durch Mitarbeit in Vereinen oder Parteien. Auch Vereine und Organisationen können

Regierende daran erinnern, dass der Amtseid dem Schutz von Menschen gilt, nicht dem von Industrien, die eine notwendige Neuausrichtung verschlafen oder wesentlich verzögern. Und die Politik – lokal, regional, national, global – kann klare Rahmenbedingungen setzen, aber auch durch Information und Förderung deren Einhaltung anschieben. Im Bewusstsein, dass globale Probleme globales Handeln fordern. Im Idealfall wäre das ein Nehmen und Geben zwischen diesen drei Ebenen Staat – Gesellschaft – Mensch. Dank dem es vielleicht gelingt, dass die Menschheit noch die Kurve kriegt. Und dass in den besonders stark betroffenen Alpen ein paar Gletscher übrig bleiben, Hütten im Permafrost nicht einstürzen, Blumen nicht verdorren. *ad/red*

Klimawandel-Symposium

Klimawandel? Dagegen Steuern!

Unter diesem doppeldeutigen Titel (warum ist „Steuern“ großgeschrieben?) war das Alpine Museum München Ort einer spannenden Veranstaltung. Eingeladen hatten der Verein zum Schutz der Bergwelt, die DAV-Sektionen München und Oberland, die JDAV und die Fachschaft Forst der TUM Weihenstephan. Zunächst informierten Experten über die Fakten: Dr. Christoph Mayer von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften berichtete vom Abschmelzen der Ostalpenglletscher, das in diesem Jahrhundert zu 90 Prozent komplett werden dürfte. Der regelmäßig beobachtete Vernagtferner beispielsweise ist mittlerweile aus dem Blickwinkel der Kameras verschwunden. Der DAV-Vizepräsident und Physiker Rudi Erlacher zeigte anhand der Keeling-Kurve, dass eine für konfliktarmes Überleben der Menschheit notwendige Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 bis 2 Grad nur möglich ist, wenn der Pro-Kopf-Ausstoß an CO₂ massiv reduziert und gleichzeitig der Bevölkerungsanstieg gebremst wird. Der Psychologe Dr. Andreas Meißner erklärte die unverständliche Tatenlosigkeit von Politik und Einzelnen damit, dass der Klimawandel „nicht stinkt“: Was man nicht wahrnimmt, kann man leichter verdrängen.

Um unter dem „Zwei-Grad-Ziel“ des Pariser Klimaabkommens zu bleiben, dürfte die Menschheit maximal noch 800 Gigatonnen CO₂ ausstoßen, erinnerte Dr. Max Franks vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. Das sind noch 22 Jahre wie 2017. Er warb für eine CO₂-Besteuerung als wirksames und sozial gerecht gestaltbares Mittel zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. Bestürzt von der deutschen Politik, wo die Minister Altmaier und Scholz solche Vorschläge massiv blockieren, verfassten Teilnehmer der Veranstaltung Briefe an die Minister, in denen die Einführung einer CO₂-Steuer gefordert wird. Denn ohne bindende Vorgaben klappt es wohl nicht mit dem individuellen Verzicht – auch wenn es in der anschließenden Podiumsdiskussion hieß, von Verzicht dürfe man nicht reden, wenn unser Lebensstil künftigen Generationen die Lebensgrundlagen stehle.

red



Foto: Euronews

Mit einem Motiv aus 125.000 Postkarten warben Umweltaktivisten auf dem Jungfrauoch darum, die Erderwärmung möglichst auf 1,5 °C zu begrenzen.

Outdoor-Ausrüster positionieren sich

Gegen Rassismus und Intoleranz



„Intoleranz – ob als Fremdenhass, Rassismus oder Antisemitismus – hat keine Vernunftgrundlage und die Mitglieder der EOG werden jederzeit dagegen arbeiten ... Wir werden keinerlei extremistische Tendenzen in unseren Betrieben tolerieren ... Menschlichkeit, Diversität, Toleranz und gegenseitiger Respekt sind Teil der DNA von Outdoorfirmen ... und wir glauben an eine offene, diverse und demokratische Gesellschaft.“ Mit klaren Worten haben sich die Mitgliedsfirmen der European Outdoor Group (EOG) in einem Medien-State-ment gegen eine „lautstarke Minderheit“ gestellt – weil sie glauben, dass es nicht genug sei, sich auf eine „schweigende Mehrheit“ zu verlassen.

red

europeanoutdoorgroup.com

geschüttelt & gerührt

SHIVLING SCHIEFLIEG'N beim SKIFLIEG'N

Fotos: DAV-Expedikader, Wikimedia/Petter Tandø

50 Jahre Bergführerverband

GEBURTSTAG DER ERLEBNISPROFIS



Nicht nur der DAV hat 2019 Grund zum Feiern: Am 15. Februar 1969 gründeten der Eigernordwand-Erstbesteiger Anderl Heckmair und neun andere Bergführer in München den Verband deutscher Berg- und Skiführer (VDBS). Das Berufsbild, dass erfahrene Bergkenner ihre touristischen „Gäste“ auf Alpengipfel führen, ist fast so alt wie das Bergsteigen selber: Schon 1787 leitete Jacques Balmat den Genfer Professor Horace-Bénédict de Saussure auf den Mont Blanc.

Seit seiner Gründung kümmerte sich der DAV um das „Bergführerwesen“, durch Ausbildung, Versicherung und Lizenzierung. 1966 entstand dann die Internationale Vereinigung der Bergführerverbände, die einheitliche Ausbildungs- und Qualitätsstandards und eine internationale Abstimmung erreichen wollte. Der frisch entstandene VDBS

wurde das fünfte Mitglied der internationalen Gemeinschaft. Heute ist der Bergführerberuf vielfältiger denn je: Neben Skitouren, Wandern, Alpinklettern und Hochtouren sind anspruchsvolle Sportarten wie Freeriden, Eisklettern und Expeditionsführungen dazugekommen; außerdem Trends wie Klettersteige, Canyoning oder Sportklettern. Viel zu tun also für die elf Frauen und 560 Männer, die nach rund dreijähriger Ausbildung den Titel „Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer“ tragen dürfen. Die Vertikal-Allrounder sind Begleiter und Coaches auf Augenhöhe, helfen dort, wo es bei hohem Anspruch auf professionelle Sicherheit ankommt – und versprechen Berg-erlebnis mit Herz.

red



Foto: philippschaedler.com

Sein Jubiläumsjahr feiert der Bergführerverband mit der Kampagne „Kein Platz für Alltag“: Jeden Monat gibt es ein besonderes Angebot exklusiv zu gewinnen. Infos und Bewerbung: bergfuehren.de

gipfelstürmer.



vieviel koffein

+ ticker +

Aufwärts mit Gewinn Wie Klettern zur geistigen Gesundheit beitragen kann, vermittelt der Psychologe Dr. Thomas Lukowski in seinem 15. Ausbildungskurs „Klettern in der Psychotherapie, Indoor“ vom 10.-12. Mai in Simbach/Inn, zusammen mit dem DAV Simbach und der Ameosklinik.

[dr-lukowski.com](#)

Schweiz mit Portal Ähnlich wie der DAV mit alpenver einaktiv.com (s. S. 108) bietet nun auch der Schweizer Alpenclub SAC ein digitales Tourenportal an. 900 Touren sind kostenlos einsehbar; das Abo (Monat CHF 4,50, Jahr CHF 42,- für Nichtmitglieder) bietet 2000 Routen diverser Disziplinen, Tendenz steigend. [sac-cas.ch](#) -> [Menü](#) -> [SAC-Tourenportal](#)

Bergfilme mit Geschichte Seit 11. Januar läuft die DAV-Jubiläums-Filmtour BERGE¹⁵⁰ bei Sektionen in ganz Deutschland. Von Arnold Fanck bis Willy Bogner, von Luis Trenker und Hans Ertl bis Tamara Lunger und Elisabeth Hawley – Höhepunkte aus hundert Jahren Bergfilm und zu berg-bewegten Menschen. Vielleicht auch in Ihrer Stadt?

[alpenverein.de/berge150](#)

Fortschritt mit Verantwortung. Sein Nachhaltigkeitsprofil schärft der DAV-Ausrüstungspartner Vaude unermüdlich weiter. So ist ein neuer Punkt im aktuellen Nachhaltigkeitsbericht das „Lieferanten-Management“, mit dem der Bergsportausrüster hohe ökologische und soziale Standards auch bei seinen Zulieferern fördern will. Eine aktuelle Würdigung für das anhaltende Engagement war der baden-württembergische Umweltpreis.

Schweres mit Leichtigkeit Ein Leckerbissen für Fans des Elbsandsteingebirges und seines „Hausmeisters“: Mit „Wege nach Innen“ hat der Filmer Ulf Wogenstein die Kletterlegende Bernd Arnold fein porträtiert – in eleganter Kletterbewegung und anregenden Zitaten. Streaming und Download: [vimeo.com](#)

Lawinenkompetenz mit Würdigung: Seit 29. November 2018 gehört der „Umgang mit Lawinengefahr“ zum Unesco-„Immateriellen Kulturerbe der Menschheit“ für Österreich und die Schweiz.

[slf.ch](#) -> [über das slf](#) -> [Geschichte](#) -> [Unesco-Kulturerbe](#)

Michaela Kaniber bei den ersten „Alpinen Sicherheitsgesprächen“

Bayerisches Kuratorium für alpine Sicherheit

„Wir sind auf einem guten Weg.“

Kura-was? Bisher war das „Bayerische Kuratorium für alpine Sicherheit“ (Bay-KuraSi) eher nur Experten bekannt. Was steckt hinter dem etwas sperrigen Namen – und was haben Bergsportler von seiner Arbeit? Dazu haben wir die Erste Vorsitzende, die Bayerische Landwirtschaftsministerin **Michaela Kaniber**, befragt.

Sie als Landwirtschaftsministerin sind Vorsitzende des BayKuraSi, das Bayerische Innen-, Justiz- und Kultusministerium sind im Beirat, die Staatsregierung fördert die Arbeit finanziell. Was motiviert Sie dazu?

Die Möglichkeit, den alpinen Bereich sicherer zu gestalten, treibt mich an. Unsere Bergwelt ist ein herrlicher Erholungsraum und es versteht sich fast von selbst, dass immer mehr Touristen und Freizeitsportler beim Wandern, Klettern oder Mountainbiken Zeit verbringen wollen. Doch je mehr Menschen sich in den Bergen aufhalten, desto mehr Unfälle passieren. Es ist dringend nötig, die Menschen vor kritischen Situationen im alpinen Raum besser zu schützen und mehr Bewusstsein für sichere und verantwortungsvolle Aktivitäten in den Bergen zu schaffen. Dafür wollen wir Möglichkeiten finden und Maßnahmen ergreifen, mit intensiverer Unfallforschung, mit der Förderung und Koordination wissenschaftlicher Arbeiten und mit Präventionsarbeit. Es macht mich stolz, hier einen Beitrag für mehr Sicherheit der Bevölkerung leisten zu können.

Welche aktuellen Projekte hat das BayKuraSi für die Sicherheit in den Bergen?

Wir sind gerade dabei, eine grenzüberschreitende Notfall-App entwickeln zu lassen, gemeinsam mit dem österreichischen Kuratorium für alpine Sicherheit und mit der Provinz Südtirol. Diese App soll Alpinsportler in Notfällen direkt zur nächsten Rettungsleitstelle verbinden. Das ist in der Tat eine technische Herausforderung, aber wir sind auf einem guten Weg. In Tirol läuft diese App bereits. Ein wichtiges Projekt ist auch die vollständige Erfassung aller in Bayern auftretenden Unfälle im Bergsport. Es gibt bis dato noch keine einheitliche statistische Auswertung. Mit dieser Grundlage können wir gezielt präventiv tätig werden.

Wie wichtig ist die Vernetzung der Mitgliedsverbände im BayKuraSi?

Sie ist von größter Bedeutung! Nur wenn wir alle Beteiligten an einen Tisch holen, können wir herausfinden, wo Ansatzpunkte für Verbesserungen liegen. Ein wunderbares Beispiel fand unlängst statt: die ersten alpinen Sicherheitsgespräche Bayerns. Wir haben 75 nationale und internationale Expertinnen und Experten des Bergsports und 15 namhafte Referentinnen und Referenten für Vorträge und eine gemeinsame Diskussion im Bayerischen Ministerium des Innern und für Integration gewinnen können. Wir wollten Vertreter aus allen alpinen Bereichen zusammenbringen, damit sie sich über den Stand der Präventionsarbeit schwerpunktmäßig in den Themenfeldern Mountainbiking, Hochtourengehen und Sicherheitsausrüstung austauschen. Die enorme Resonanz bekräftigt uns, weiter am Ball zu bleiben. Die alpinen Sicherheitsgespräche stellen eine neue und exzellente Plattform für Fachverbände und Experten des Bergsports dar – auch über Bayern hinaus. *red*

[alpinesicherheit.bayern](#)

Foto: DAV/Marco Kost



WENDEPUNKTE Midnight Lightning (1978)

Ron Kauk und die Quintessenz

Pfeif auf Achttausender! Fünf Meter steiler Fels und zehn artistische Bewegungen waren Inspiration genug für eine große Leidenschaft.

Es ist ein wunderbarer Zufall, dass auf die längste Route in dieser Reihe sogleich die kürzeste folgt: Kurz nach der ersten Besteigung des Mount Everest ohne Hilfssauerstoff durch Peter Habeler und Reinhold Messner im Mai 1978 meisterte Ron Kauk den Boulder „Midnight Lightning“ im kalifornischen Yosemite Valley. Vom Basislager des Everest bis zum Gipfel sind es 3500 Höhenmeter, vom Boden zum Ausstieg des berühmtesten Boulderproblems der Welt etwa fünf. Bouldern, das Klettern an Felsen, die klein genug sind, dass man kein Seil benötigt, das gab es schon länger und auch woanders. Die „local residents“ im Yosemite der 1970er Jahre dachten das Klettern quasi ganzheitlich, fuhren nicht nach dem Wochenende zurück in eine „richtige“ Existenz, blieben möglichst das ganze Jahr im Valley. Hier lebten die umherschweifenden Felsrebelln wie im Garten Eden, es gab die „wichtigen“ Bigwalls am El Capitan, kürzere Ein- und Mehrseillängentouren und all die Felsblöcke im Tal. Ron Kauk und John Bachar waren quasi Valley-Legenden, und sie hatten fast unbegrenzt Zeit. Nur so konnten sie dieses schier unmögliche Stück Fels monatelang probieren, das Kauk schließlich als Erstem gelang. Niemand zuvor hatte einem kleinen Felsen so viel – man muss es so nennen – Liebe geschenkt wie diese beiden.

Fotos: Mammut/Rainer Eder



Ron Kauk war der Erste, der die fünf Meter von „Midnight Lightning“ klettern konnte – bis heute legendär.

Dass sie diese völlig absurd anmutenden Bewegungen entschlüsseln konnten, verdankten sie auch dem Zeitgeist. Kauk benannte seinen Boulder nach einem Song von Jimi Hendrix – die Rockstars zelebrierten mit langen Haaren und offenen Hemden eine neue Körperlichkeit. Zu dieser Musik tanzte man rein instinktiv und impulsiv. Die Befreiung des Körpers aus sämtlichen Bekleidungs-, Benimm- und Bewegungsvorschriften trug maßgeblich dazu bei, jenes sinnliche Zusammenspiel von Kraft und Körpergefühl zu finden, das wir heute beim Sportklettern genießen.

Bereits die artistischen Züge von „Separate Reality“, dem im gleichen Jahr von Kauk eröffneten legendären Rissdach, hätten sich die alten Helden wie Walter Bonatti gar nicht ausdenken können. Für das deutlich härtere „Midnight Lightning“ galt dasselbe, dazu noch hätte allen Vorgängern die Vision gefehlt, dass ein so kleines Stück Fels etwas so Großartiges sein kann. Hier war das Klettern auf die Quintessenz reduziert, den einzelnen Kletterzug. Durch grenzenlose Hingabe einem kleinen Fels eine so große Bedeutung zu verleihen, das war die eigentliche visionäre Leistung des Ron Kauk. Auch wenn es das Bouldern schon länger gab: Sein weltweiter Siegeszug begann 1978 im Yosemite Valley.



Malte Roeper (*1962), Bergsteiger, Autor und Filmemacher, skizziert in seiner Kolumne „Wendepunkte“ Besteigungen, die den Alpinismus verändert haben.

Nächster Wendepunkt: **Ohne Rucksack durch die Eiswand**
Droites im Winter: Der Leichtgewichtsstil entsteht (1979)

BERGSOMMER

Genießen Sie den schönsten 4-Sterne-Bergsommer im Hotel-Sportalm. 4 geführte Wanderungen mit unserem Wanderführer Seppi
www.sportalm.net



NEU: Pitzal Sommer Card

Erleben Sie jeden Tag freien Zutritt zu den Bahnen und Attraktionen des Pitztals.



**Frühbucherbonus bis 01.04.2019!
1 TAG 1 PERSON GRATIS!**

Die Sportalm-Inklusive-Extras

- **4 geführte Wanderungen:** Sportalmchef Seppi führt Sie zu den schönsten Almen und die Welt der Eisriesen
- 1 x pro Woche Tour zur Wildspitze dem höchsten Berg Tirols (Unkostenbeitrag € 99,00)
- 3/4 Verwöhnspension mit 4-Gang-Feinschmecker-Wahlmenü
- Begrüßungscocktail am Sonntag
- köstliches Frühstücksbuffet & Nachmittagsjause ab 15 Uhr
- Sportalm-Gala-Diner und Freitags herzhafter Grillabend
- Dienstag herrliches Dessertbuffet
- Freie Nutzung der Bade- und Saunalandschaft
- Sport- und Vitalpackung small, 1 x Teilmassage
- Mountain-Bike, Walkingstöcke, Klettergurte und Steigeisen werden kostenlos verliehen
- **NEU: E-BIKE-Verleih** gegen Gebühr, direkt im Hotel.

Unsere Angebote gültig vom 7.7. bis 8.9.2019

Verwöhntage: 4 Tage** € 436,--
Bergfestwoche: 7 Tage ab * € 690,--

*Zimmertyp DZ Bergliebe | ** Zimmertyp DZ Alpenglühn: Preise pro Person



Familie Schwarz
A-6481 Plangeroß · Pitztal
Tel.: +43(0)54 13/86203
info@sportalm.net

Wie wär's?

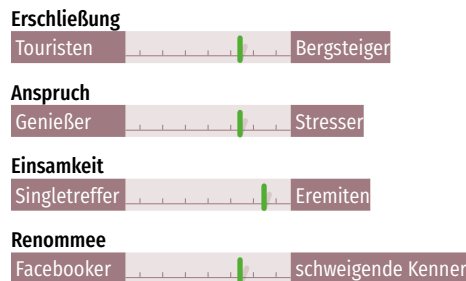
Die normale Route: Alle Wege auf die Höfats sind Grasklettereien, die absolute Schwindelfreiheit, Trittsicherheit und trockene Verhältnisse verlangen. Am leichtesten ist noch der Ostgipfel-Normalweg (I+) über den Älpelesattel. Die letzten 200 Höhenmeter am Gipfelaufbau sind sehr ausgesetzt, mit kurzen Kletterstellen. – *Der Edelweißreichtum der Höfats lockte früher viele Bergsteiger in die steilen Flanken. Tödliche Abstürze häuften sich – und der Edelweißbestand war gefährdet. Ab 1935 wurde ein „Edelweißposten“ eingerichtet, der von Juni bis September besetzt war. Die Bergwächter campierten im Zelt.* – Die

schöne Route: Die Überschreitung der Höfats vom West- zum Ostgipfel (II, Stellen III) führt schon im Zustieg auf schmalen, verwachsenem Pfad durch extremes Gehgelände. Ab der Biwakschachtel leichte Kletterei, im Gratbereich äußerst ausgesetztes Klettern an Graspolstern ohne Sicherungsmöglichkeit. – *Im Jahr 1892 gründete Josef Enzensperger den Akademischen Alpenverein München (AAVM). Dieser stiftete 1893 das erste Höfats-Gipfelbuch.* – **Die berühmte Route:** Der Anstieg über den Südwestgrat auf den Westgipfel (IV) aus dem Jahr 1904 ist der wohl eleganteste auf die Höfats – nur für steilgraserfahrene Alpinkletterer. – *1955 gelang Georg Maier und Hannes Niederberger die erste Winterbegehung der direkten Nordwand des Zweiten Gipfels.*

Daten und Fakten

Höhe: 2258 m
Prominenz: 478 m (Älpelesattel)
Dominanz: 2,7 km (Kleiner Wilder)
Erstbesteigung: 1848, Westgipfel; Otto Sendtner, geführt von Ignaz Metzler
Normalweg: Ostgipfel-Normalweg
Talort: Oberstdorf, 813 m

Charaktercheck



Die Königin der Grasberge

Die Höfats ist ein Wahrzeichen der Allgäuer Alpen. Vier in etwa gleich hohe Gipfel (West-, Mittel-, Ost- und Zweiter Gipfel) bilden zwei Gipfelpaare, die durch tiefe Scharten getrennt sind. Berühmt ist die Höfats für ihre bis zu 80 Grad steilen Grasflanken und ihren Blumenreichtum. Mit rund 400 Pflanzenarten gilt sie als einer der artenreichsten Berge der Alpen.

nr



Zeichnung: Ernst Platz

Menschen am Berg

Der Abstieg durch die Südostwand des Ostgipfels war 1895 „die verwegenste Grastour des Allgäus“. Ernst Platz skizzierte die Aktion der Herren Enzensperger (Josef und Ernst), Christa, Bachschmid und Weissler.



Foto: Wikimedia / whglr

„Die Gründung der Allgäuer Bergwacht war zunächst ein Akt der Notwehr gegen die Zügellosigkeit der Massen.“
Georg Frey (1902-1977), initiierte 1935 den Zeltposten zum Edelweißschutz und 1969 die Biwakschachtel.

PRÄSENTIERT VON



VAUDE



BANFF CENTRE

MOUNTAIN FILM FESTIVAL WORLD TOUR

**VERGÜNSTIGTE
TICKETS
FÜR DAV-MITGLIEDER!**

DAS NEUE PROGRAMM AB FEBRUAR 2019 AUF TOUR:

- | | | | |
|--------------------------------|--|-------------------------------------|----------------------------------|
| 16.02. MÜNCHEN | 12.03. KÖLN (RADICAL REELS) | 26.03. BAD TÖLZ | 06.04. KONSTANZ |
| 18.02. LANDSHUT | 13.03. MÜNSTER | 27.03. NÜRNBERG | 07.04. LUDWIGSBURG |
| 19.02. GARMISCH-PARTENKIRCHEN | 13.03. ROSENHEIM | 28.03. LEIPZIG | 07.04. ESSEN |
| 20.02. RAVENSBURG | 14.03. BRAUNSCHWEIG | 29.03. BERLIN | 08.04. KAISERSLAUTERN |
| 20.02. PADERBORN | 14.03. AUGSBURG | 31.03. AACHEN | 08.04. STUTTGART |
| 21.02. VILLINGEN-SCHWENNINGEN | 15.03. REGENSBURG | 31.03. KIEL 20:30 UHR | 09.04. STUTTGART (RADICAL REELS) |
| 21.02. DATTELN | 16.03. INGOLSTADT | 01.04. DÜSSELDORF | 10.04. MANNHEIM |
| 24.02. DARMSTADT | 17.03. KARLSRUHE 17:00 und 20:30 UHR | 01.04. HANNOVER | 11.04. BIBERACH AN DER RISS |
| 24.02. BAYREUTH | 18.03. BONN | 02.04. BERLIN | 02.05. KÖLN |
| 25.02. DRESDEN | 19.03. BIELEFELD | 02.04. FRANKFURT/M. | 04.05. TÜBINGEN |
| 25.02. LIMBURG | 20.03. KASSEL | 03.04. FRANKFURT/M. (RADICAL REELS) | 05.05. MÜNCHEN 20:00 UHR |
| 26.02. DRESDEN (RADICAL REELS) | 21.03. BREMEN | 03.04. BERLIN (RADICAL REELS) | 06.05. PASSAU |
| 26.02. MARBURG/WEHRDA | 23.03. KEMPTEN | 04.04. HAMBURG | 06.05. SCHWÄBISCH GMÜND |
| 11.03. TUTTLINGEN | 24.03. MÜNCHEN (RADICAL REELS) 16:00 UHR | 04.04. BAMBERG | 07.05. HEIDELBERG |
| 11.03. KÖLN | 24.03. MÜNCHEN | 05.04. ULM | 08.05. FREIBURG |
| 12.03. STUTTGART | 25.03. ERFURT | 05.04. HAMBURG (RADICAL REELS) | |

BEGINN: jeweils 20:00 Uhr (wenn nicht anders angegeben) TICKETS: € 15 VVK | € 17 Abendkasse ermäßigt € 13 (für DAV-Mitglieder)

TICKETS, TRAILER UND ALLE INFOS AUF WWW.BANFF-TOUR.DE



PRESENTED BY



Valentine Fabre, Benoit Glatit © Ben Tibbets

Fast wie draußen

Lange Winterabende? Wochenende mit Sauwetter und schlechtem Schnee? In der Kletterhalle zu viel Betrieb? Mit diesen Spielen können Sie sich trotzdem den Bergen und ihrer Natur nahe fühlen. *job*



Spring Meadow

Frühling in den Bergen: Die Wiesen blühen, die Murmeltiere kommen aus dem Winternest. Ein bis vier Spieler legen auf der Wanderkarte, die als Spielfeld dient, unterschiedlich geformte Wiesenplättchen aus, fast wie früher bei Tetris. Aber Achtung: Die Schlupflöcher der Murmeltiere dürfen nicht überdeckt werden!

Uwe Rosenberger: **Spring Meadow**, für 1-4 Spieler ab 10 Jahren, Pegasus, € 39,95



Viva Montanya

Auch hier ist Frühling, der Schnee schmilzt und Maulwurf, Hermelin und Bergsmolch kommen aus ihren Winterverstecken. Aber am Hang liegt noch der ganze Dreck aus der Skisaison. Und der muss weg, bevor der Schnee geschmolzen ist. Das gelingt nur als Spieler-Team; Umwelt-Lerneffekt ohne Zeigefinger, aus nachhaltigen Rohstoffen produziert.

Sébastien Decad: **Viva Montanya**, für 2-6 Spieler ab 4 Jahren, Bioviva/Carletto, ca. € 16,99



Blocky Mountains

Eine ruhige Hand und etwas Geduld brauchen die Spieler von Blocky Mountains. Mit Schnur und Stäben manövrieren sie einen Wanderer und einen Bären durch einen Parcours und müssen dabei auch noch den Proviant an die richtige Stelle schieben; es wird geklettert, balanciert und auch gerutscht.

Gerhard Junker: **Blocky Mountains**, für 1-4 Spieler ab 5 Jahren, Noris Spiele, € 29,99



Mountains

Bergsport ist meist Teamsport. So muss man hier, um den roten Stempel im Gipfelbuch zu bekommen, die eigene Ausrüstung mit Hilfe der Mitspieler ergänzen. Dazu sollte man sich natürlich gemerkt haben, ob der Nachbar den Helm, die Steigeisen oder die Trinkflasche hat ...

Carlo A. Rossi: **Mountains**, für 2-5 Spieler von 8-100 Jahren, Haba, € 19,95 (UVP)



Catan – Der Aufstieg der Inka

„Die Siedler von Catan“ sind ein Klassiker. Diese Version spielt in der Hochkultur der Inka; sie ist ohne die Grundausstattung spielbar. Wie in allen Catan-Spielen darf getauscht und gehandelt werden – nur gibt es hier Alpakas, Knotenschnüre, Kartoffeln und Fische, Cocoblätter und farbenfrohe Federn.

Klaus und Benjamin Teuber: **Catan – Der Aufstieg der Inka**, für 3-4 Spieler ab 12 Jahren, Kosmos, € 39,99

„Historisch“ Bergsteigen

Geschichte gelebt

Ein ungewöhnliches Berg-Hobby haben der Freiburger Moritz Kickhöfen und seine Freunde aus mehreren europäischen Ländern: Sie suchen und sammeln Bergsteiger-Bekleidung und Ausrüstung von 1900 bis 1950 – auf Flohmärkten, Ebay oder von alten Bergsteigern – und gehen damit auf echte Touren. Vergangenen Sommer zum Beispiel waren ein Deutscher, ein Italiener, ein Franzose und ein Italiener im Wallis auf dem Lagginhorn (4010 m). Das Seil war neu (nur im Hanfseil-Look), sonst stammte alles Material aus den 30er und 40er Jahren. Die Geschichts-Bergsteiger legen großen Wert auf Authentizität, so Kickhöfen: „Nur so kommt

man gefühlt nah dran und kann sich ein Bild davon machen, unter welchen Verhältnissen damals in die Berge gegangen wurde. Wie sich die Schuhe und Steigeisen laufen, das Kochgeschirr funktioniert – und wie es sich anfühlt, in dieser Kleidung auf 3500 Metern bei Minusgraden zu biwakieren, in der Nacht aufzustehen und sich auf den Weg zu machen. Rundum ein ganz großartiges Erlebnis.“ *mk/red*



Foto: Moritz Kickhöfen

alpenverein.de/buecherberg -> Auslese

Führer für nah und fern

Muss es wirklich die Flugreise sein? Das muss jeder mit sich selbst ausmachen. Wenn, dann ist die Auswahl unerschöpflich: 20 neue Führer stellen wir online im „Bücherberg“ vor, von Island bis Israel, von Balkan bis Mallorca, von den USA bis Neuseeland. Wer überzeugt ist, dass es nicht die weite Ferne sein muss, findet im „DAV-Jubiläumstourenbuch“ reichlich Bestätigung und Anregung. 150 Touren „zwischen Harz und Hohen Tauern“ stellen Ehrenamtliche aus 150 Sektionen vor, von gemütlichen Mittelgebirgs- und Almwanderungen bis zu veritablen Hochtouren, so bunt wie der Verein, gründlich und übersichtlich aufbereitet. Wer muss da noch ins Flugzeug steigen? *red*



Deutscher Alpenverein:
Jubiläumstourenbuch,
Rother, 2019, 344 S., € 19,90

Weihnachts-Gewinnspiel: Auflösung

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A | U | T | E | H | I | N | T | E | N | K | T |
| N | O | R | M | A | L | H | A | K | E | N | E |
| S | P | A | R | N | S | O | R | T | X | I | I |
| T | Z | U | N | F | R | I | E | N | D | E | S |
| E | I | G | E | S | T | - | D | R | U | B | P |
| I | X | O | J | E | M | A | R | U | V | U | I |
| G | L | R | E | I | R | Q | U | C | H | N | C |
| E | A | E | T | L | C | K | F | K | I | D | K |
| I | E | - | B | I | K | E | T | S | C | H | E |
| S | O | T | A | D | W | I | N | A | Z | O | L |
| E | Z | E | L | U | G | R | A | C | K | S | N |
| N | T | X | E | N | Z | Y | C | K | L | E | T |

Die Resonanz auf das Weihnachtsgewinnspiel der DAV-Partner war wieder gewaltig: Über 12.000 Zuschriften erreichten uns. Zur Kontrolle sehen Sie hier die richtige Lösung. Aus den gesuchten Begriffen E-Bike – Eispickel – Friend – Gore-Tex – Hanfseil – Kniebundhose – Normalhaken – Rucksack – Steigeisen ergab sich das **Lösungswort: Bergfreiheit**. Die Gewinner wurden direkt benachrichtigt. *red*

Winter-Sale im DAV-SHOP



DAV Vakuum Isolierflasche
0,75 Liter
Art.-Nr. 430219 schwarz
Art.-Nr. 430220 blau
~~€ 19,-~~ € 12,-
Mitglieder
~~€ 16,-~~ € 10,-

0,5 Liter
Art.-Nr. 430217 weiß
Art.-Nr. 430218 pink
~~€ 17,-~~ € 12,-
Mitglieder
~~€ 14,-~~ € 10,-



Multi-funktionshose von Maloja.
Tannheimer für Männer
Art.-Nr. 414009
und
Litzumer für Frauen
Art.-Nr. 414010
~~€ 140,-~~ € 99,-
Mitglieder
~~€ 125,-~~ € 95,-



Winddichte
Multisportjacke von Maloja.
Gaudeamus für Frauen
Art.-Nr. 418154
und
Jamtal für Männer
Art.-Nr. 418054
~~€ 130,-~~ € 99,-
Mitglieder
~~€ 115,-~~ € 95,-



Deuter Rucksack
für Bergsteiger und Wanderer
Art.-Nr. 430191
~~€ 99,95~~ € 75,-
Mitglieder
~~€ 89,95~~ € 69,-



unisex

Langarm-Funktionsshirt
Art.-Nr. 411531
~~€ 69,95~~ € 59,95
Mitglieder
~~€ 59,95~~ € 49,95
Funktionsunterhose
Art.-Nr. 411532
~~€ 49,95~~ € 39,95
Mitglieder
~~€ 39,95~~ € 29,95



Bestellen Sie online unter dav-shop.de oder per E-Mail an: dav-shop@alpenverein.de

Teile des DAV-Sortiments erhalten Sie in den Servicestellen der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10 und der Sektion München am Marienplatz im Sporthaus Schuster, Rosental 3-5 in München.

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer, zzgl. Versandkosten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des DAV. Irrtümer, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten.



Glücks-
momente
im

Süden

Durch die Dolomiten



Imposante Felsen, weite Hänge
und spannende Übergänge:
Gleich nach der Seiser Alm
wechselt man beim Anstieg zum
Molignonpass in eine typische
Dolomitenkulisse.

Mit etwas Kreativität und Unterstützung der Dolomiti-Superski-Lifte können Skitourengeher in den „bleichen Bergen“ Südtirols und des Trentino fantastische Runden zusammenstellen. Dabei gibt es gleich neben den Pisten tolle Skitourengebiete zu entdecken, einmalige Bergkulissen und endlose Tiefschneehänge inklusive.

Text und Fotos: [Stefan Herbke](#)

Schaut aus wie ein Labyrinth, fühlt sich aber an wie ein Eisschrank. Wohin man schaut unüberwindbare Felswände und fotogene Zacken und Türme mit dicken Hauben aus federleichtem Pulverschnee. Und dazwischen eine steile Rinne, die weit oben nahtlos in den Himmel übergeht. Ein schattiger Schlauch, in dem die Kälte der Nacht gefangen ist. Sehnsüchtig schauen wir hinaus auf die sonnigen Flächen am Fuß des Rosengartens, während Bruno bei gefühlten zweistelligen Minustemperaturen stoisch eine Spur in das mehr als knietiefe Weiß legt und langsam auf Betriebstemperatur kommt. Fünf Meter in die eine, Spitzkehre, fünf Meter in die andere Richtung, Spitzkehre – das Bergauf ist mühsam.

Gleich zum Auftakt unserer Skitourenrunde gibt es Dolomitenfeeling pur. Wer bei der Bergstation des König-Laurin-Lifts auf der Westseite der Rosengartengruppe startet, der taucht schon nach wenigen Metern in die grandiose Dolomitenwelt ein – und kommt in den nächsten fünf Tagen aus dem Staunen nicht mehr raus. Von St. Zyprian aus erkunden wir eine abwechslungsreiche Skitourenrunde durch Rosengarten, Sella, Puezz- und Geislergruppe, die eindrucksvoll zeigt, dass es gleich neben dem riesigen Pistenkarussell von

Dolomiti Superski reichliche Möglichkeiten für Skitourengeher gibt. Wobei sich das Skitourenparadies manchmal gut versteckt und die Abfahrts-Belohnung, wie beim Anstieg in das Tschagerjoch, hin und wieder hart erarbeitet werden muss. Schließlich stehen wir begeistert in der Scharte und übersehen fast die Marmolada, so verlockend ist der Blick in einen mit fluffig-leichtem Pulverschnee gefüllten Kessel. Und – weit und breit keine Spuren, alles unberührt!

Bruno Malsiner hat das nicht anders erwartet. „Der Rosengarten ist wie eine Schatztruhe“, erzählt der Bergführer aus St. Ulrich im Grödnertal. „es gibt immer wieder was Neues zu entdecken.“ Die Kulisse gehört zum Schönen, was die Dolomiten zu bieten haben, nur die Skiqualitäten haben sich noch nicht herumgesprochen. Eigentlich erstaunlich, denn allein die perfekt geeigneten Riesenhänge vom Tschagerjoch ins Val de Vaiiolet, hinein ins Herz der Rosengartengruppe, sind Grund genug für eine Skitour. Fantastisch, wie auch der Blick auf die markanten Felswände der Rosengartenspitze und den Felsklotz des Kesselko-

gels, unter dem wir später in den Antermoia-Kessel wechseln.

„Hinter jeder Scharte schaut's anders aus“, meinte Bruno noch beim Start. Das ist natürlich nichts Neues, doch in den Dolomiten ist man geradezu geflasht, wie schnell sich die Szenerie verändert. Gerade noch stiegen wir durch ein schattiges Kanonenrohr auf, wechselten dann auf sonnenverwöhnte XXL-Hänge und steigen nun wie auf einer Bobbahn durch ein von Felsen eingerahmtes Tälchen Richtung Grasleitenpasshütte. „Mit Ausnahme der Gebiete mit Hütten wie Fanes und Sennes sind die Dolomiten nicht das klassische Skitourengebiet, daher stehen die Chancen für unverspurte Hänge ganz gut“, weiß Bruno aus Erfahrung. „auch sind viele Touren eher für erfahrene Skitourengeher geeignet, die sich im Gelände gut auskennen und die Lawinensituation einschätzen können.“

Außerdem gibt es immer wieder Varianten, zumindest, wenn man sich so gut auskennt wie Bruno. „Ein Bergführer macht in den Dolomiten Sinn“, macht er Eigenwerbung. „auch weil man dann Sachen fahren kann, die man sich alleine vielleicht nicht traut – oder die man nicht kennt.“ Wie zum Beweis biegt er nach der Abfahrt vom Passo d'Antermoia zur tief verschneiten Ebene des Antermoiasees, bei der alle entlang des Sommerwegs ins Val Duron

Der Rosengarten ist wie eine Schatztruhe

abfahren, links ab und spurt als Erster über einen steilen Südhang in eine Scharte am Fuß der Croda-di-Lago-Felsen. Der Lohn ist eine versteckte Abfahrt, die

überaus spannend unter hohen Felswänden entlangführt und auf die ersten Skispuren wartet. Nach einer Rast in der Baita Lino Brach, einer einfachen Einkehr im sonnigen Talboden, geht es abschließend steil nach Campitello di Fassa hinab – zum

Dolomiten



Als Traum in Weiß präsentiert sich die spektakuläre Abfahrt vom Tschagerjoch ins Val de Vaolet; der Anstieg auf den Piz Boè dagegen ist bei Neuschnee eine rechte Wühlerei.





INFO

mehr: alpenverein.de/panorama



MIT SKI DURCH DIE DOLOMITEN

Eindrucksvolle Skitour mit teilweise bis zu 40 Grad steilen Abfahrten und landschaftlichen Höhepunkten am laufenden Band. Gute Spitzkehrentechnik erforderlich, Harscheisen sind Pflicht, Steigeisen können hilfreich sein.

Anreise: Mit der Bahn nach Bozen, mit dem Bus zum Cyprianerhof bzw. zur Haltestelle Frommer.

Beste Zeit: März/April

Karten/Literatur: Alpenvereinskarte, Blatt 52/1b, Sellagruppe, 1:25.000; Tabacco, Blätter 029, Schlern – Rosengarten – Regglberg und 05, Gröden – Seiseralm, jeweils 1:25.000.

Stefan Herbke. Skitourenführer Dolomiten, Bergverlag Rother, 4. Auflage 2019

Weitere Info:

- › Südtirol Information, suedtirol.info
- › Trentino Marketing, visittrentino.info
- › Bergführer – Alpinschule Catores, catores.com
- › Etappen-Info auf alpenverein.de/panorama

Diese Skitour auf Touren -> Winter -> Mehrtages-Skitour



Après-Ski mit Aperol Spritz, Oliven, Käse und Chips.

Im Val di Fassa treffen wir auf eines der Zentren von Dolomiti Superski und einen der Einstiegsorte in die bekannte Sellaronda: 1200 Kilometer Pisten, 450 Lifte und zwölf Skigebiete umfasst die riesige Skiregion. Vielleicht schrecken diese Zahlen die Skitourengänger ab. Andererseits kann man die Lifte geschickt in die Planung einbeziehen, auch weil es übertragbare Punkt Karten gibt. Und so startet die zweite Etappe mit mehreren Liften und flotten Abfahrten auf frisch präparierten Pisten, ehe am Sas Pordoi die eigentliche Tour beginnt. „90 Prozent kennen das Mittagstal“, schätzt Bruno, „aber es gibt noch so viele weitere Möglichkeiten – selbst ich bin noch nicht alle gefahren.“ Während der Großteil der Skifahrer auf breiter Spur den Piz Boè westseitig quert, zielen wir direkt auf den Gipfelaufbau zu – und wühlen uns durch tiefen Schnee über mehrere kurze Felsstufen auf den Dreitausender mit seinem von Wolken verdeckten 360-Grad-Panorama. Also weiter, bevor die Sicht noch schlechter wird. Denn der anfangs zwar steinige, aber perfekt geneigte Nordwesthang bricht weiter unten senkrecht ab. Einziger Ausweg ist eine kurze Rinne, durch die auch der Sommerweg zum Rifugio Boè führt – der Abfahrts-Auftakt könnte spannender kaum sein.

So verlockend das Mittagstal auch ist, wir lassen den Abfahrtsklassiker rechts liegen und spüren mit traumhaftem Blick auf die endlosen Weiten der Sella-Hoch-



Stattliche Höfe im Bergsteigerdorf Campill unter dem Peitlerkofel; der frische Anriss eines Schneebretts auf der Puezhochfläche signalisiert „Aufpassen!“; im Winter bietet die Sella viele Möglichkeiten für Skitouristen.



fläche über den Zwischenkofel hinüber in die Sella de Pisciadu. Nach einem Abstecher auf den Fast-Dreitausender Sas dai Ciamorces stehen wir etwas oberhalb des Sattels am Rand einer Rinne, die in das weite Valun de Pisciadu führt. Perfektes Skigelände, wobei der Abfahrtsrausch am Pisciadusee kurz unterbrochen wird. Doch nach einem kurzen Gegenanstieg an der Pisciaduhütte und der Bergstation der Materialseilbahn vorbei zur schmalen Wintereinfahrt ins Val Setus geht es endgültig bergab. Atemberaubend steil führt ein von hohen Felswänden eingerahmtes Couloir hinunter und spuckt uns am Fuß der Sella wieder aus – einfach grandios.

Neben den Pisten beginnt das Skitouren- paradies

Mit Blick zurück auf die Sella und das Mittagstal geht es am dritten Tag von Kolfuschg ins Edelweißstal. Hier zeigt sich wiederum, dass Tourengeher um die Liftgebiete einen großen Bogen machen, denn weit und breit ist keiner unterwegs. „Die Leute können sich gar nicht vorstellen, dass es gleich neben den Skigebieten super Skitouren gibt“, bringt es Florian

Leitner noch mal auf den Punkt, „dabei kann man die Lifte nutzen und profitiert von beschneiten Pisten, die bis ins Frühjahr eine Talabfahrt ermöglichen.“ Für den angehenden Bergführer aus Mühlbach im

Pustertal „gibt es nichts Schöneres, als in den Bergen zu sein“. Besonders gerne ist der 28-Jährige in den Dolomiten unter-

wegs, weil „das Ambiente und die Kulisse einfach einmalig sind“.

Wir genießen den sonnigen Anstieg, lassen den weißen Kegel des Col dles Soneles rechts liegen und nähern uns über die ausgedehnte Puezhochfläche dem Tagesziel. Die Östliche Puezspitze mit ihrem steilen Gipfelhang überragt unübersehbar das Plateau und ist einer der wenigen Dolomitengipfel, die man bis auf den höchsten Punkt mit Ski besteigen kann. Ein großartiges Ziel mit traumhafter Abfahrt über das Puezjoch nach Campill, wobei es für gute Skifahrer eine lohnende Variante gibt: In der Scharte ein paar Meter unter dem Gipfel beginnt die gut 40 Grad steile Puezrinne, die wie ein Fahrstuhl über tausend Meter in die Tiefe führt – ein einmaliges Erlebnis für standfeste Skifahrer. ►

Die Dolomitenrunde bietet, was das Skitourenherz begehrt: XXL-Hänge (unter der Mittagsscharte), spannende Übergänge (Anstieg zum Molignonpass) und traumhafte Ausblicke (Plattkofel von der Seiser Alm).

Campill ist eine Oase inmitten der aus allen Nähten platzenden Touristenhochburgen. Hier sind Tradition und Brauchtum noch tief verwurzelt und die Felszacken der Dolomiten Hauptdarsteller, nicht nur Kulisse. Damit erfüllt das auf Ladinisch „Lungiarü“ genannte Dorf am Eingang zum Naturpark Puez-Geisler alle Voraussetzungen, die die Alpenvereine an ein Bergsteigerdorf stellen – seit August 2018 gehört der Ort mit seinen rund 600 Einwohnern zum Kreis der mittlerweile 25 Bergsteigerdörfer in den Alpen. Natürlich soll die Auszeichnung Skitourengeher, Winterwanderer oder Schneeschuhgeher anlocken, doch bei unserer Ankunft zeigt sich das Tal im Winterschlaf. Wir sind die Einzigen im Tlisörahof, einem stattlichen Haus in einem Weiler etwas oberhalb von

Campill. „Dabei hätte der Ort das Potenzial, ein Skitourenhotspot der Dolomiten zu sein“, schwärmt Florian, „weit und breit kein Lift, dafür aber unglaublich viele Möglichkeiten.“

„Die Dolomiten sind extrem vielseitig, du findest immer wieder was Neues, und mit etwas Kreativität kannst du weit weg von den Leuten sein“, freut sich Florian auf die vierte Etappe. Im Zick-Zack geht es von Campill durch die Geislergruppe ins Grödnertal – ein ewiges Auf und Ab mit ständig wechselnden Perspektiven. Fantastisch ist der Aufstieg durch ein tief verschneites Tal und einen steilen, schier endlosen Hang in die Roascharte. Umwerfend die sonnseitige Abfahrt, bei der man direkt auf die Geislergruppe und eine auffallend schmale Schneerinne zufährt – durch die man spä-



ter in vielen Spitzkehren in die Mittags-scharte steigt. Die Belohnung: nordseitige Hänge, die bald so breit werden, dass selbst nach einer langen Schönwetterperiode noch reichlich unverspurter Pulverschnee

Campill, eine Oase in den Dolomiten

zu finden ist. Nach einer langen Querung auf dem Sommerweg genießt man dann bei der Brogleschütte einen Postkartenblick auf die Geislergruppe.

Genial, wie auch die finale Abfahrt, die erst über freie Hänge, dann durch lichten Wald und schließlich auf der beschneiten Piste nach St. Ulrich führt.

Der Wechsel von Campill nach St. Ulrich zeigt die beiden Extreme Südtirols auf. Hier das bäuerliche, ursprüngliche Campill, dort das vom Tourismus komplett geprägte Grödnertal mit jährlich rund zwei Millionen Übernachtungen und einem dichten Netz an Liften und Pisten. Eine Infrastruktur, die auch Skitourengehern den Zugang zur verkehrsberuhigten Seiser Alm ermöglicht – und damit zum Start der Schlussetappe durch die Rosengartengruppe, die landschaftlich noch einmal alle Register zieht. Mit Blick auf Langkofel und Plattkofel überqueren wir die Seiser Alm, wählen aus Zeitgründen

die Liftfahrt zum Goldknopf und wechseln nach dem Pistenareal und der Mahlknechtshütte in eine einsame Winterwunderwelt. Die Landschaft ist für die Dolomiten ungewöhnlich weit und sanft, doch dann wechseln wir fast schon abrupt in eine begeisternde Felskulisse. Die Wände sind zum Greifen nah, und oben, am Mollignonpass, stehen wir im Zentrum eines felsigen Amphitheaters der Superlative.

Fantastisch, und doch nur ein Vorgeschmack auf das Finale, das mit einem letzten Spitzkehren-Marathon beim Anstieg von der Grasleitenpasshütte in einen Sattel beginnt. „Es ist einfach toll, so nah an den Felsen runterzufahren“, freut sich Rosengarten-Fan Bruno auf die abschließende Abfahrt durch das Kleine Valbontal, die alles vereint, was die Dolomiten so einzigartig macht. Zwischen himmelhohen Wänden und kühnen Felstürmen ziehen endlose Hänge hinab, hinter jeder Biegung warten neue Perspektiven, mit jedem Schwung wird die Kulisse imposanter, und unten, bei der Talstation einer Materialseilbahn, muss man unbedingt zurückschauen und die Landschaft auf sich wirken lassen – eine bessere Kulisse geht beim besten Willen nicht. Doch in diesem schneereichen Winter ist die Abfahrt noch lange nicht zu Ende. Nach dem kilometerlangen Tschamintal – „einzigartig, für mich eines der schönsten Täler der Dolomiten“, so Bruno – queren wir auf einem Forstweg hinüber zu den Wiesen oberhalb von St. Zyprian. Erst am Outdoorpool des Cyprianerhofs schwingen wir endgültig ab. Wer hier nächtigt, der genießt im warmen Nass einen einmaligen Blick auf den im letzten Sonnenlicht rot glühenden Rosengarten – und lässt dabei glücklich die vergangenen Tourentage Revue passieren.

Stefan Herbke (bergbild.info)

liebt die Kulisse und Vielfalt der Dolomiten. Begeistert haben ihn vor allem die Einsamkeit und die skifahrerischen Möglichkeiten der Rosengartengruppe.





Skitouren im
Villgratental

Ass ist Trumpf

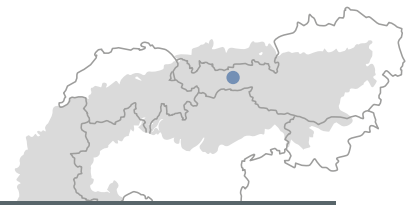
Neben vielen Tourenklassikern gibt es seit dem letzten Winter mit der Herz-Ass-Skitour eine großartige Mehrtagestour, bei der die Bergsteigerdörfer Inner- und Außervillgraten umrundet werden, mit komfortabler Übernachtung im Tal.

Text und Fotos: [Stefan Herbke](#)

Alleine von Kalkstein aus gibt es Skitouren für mehr als eine Woche“, sagt Christof Schett, „insgesamt findet man bei uns im Villgratental sicher 40 oder mehr Tourenmöglichkeiten.“ Der 49-jährige ehemalige Profi-Snowboarder, der längst wieder auf zwei Brettern unterwegs ist, kommt aus dem Schwärmen nicht mehr raus. „In dieser Dichte findest du nicht leicht was Ähnliches“, ist er überzeugt. Wer ihm zuhört und dann vom großen Gipfelkreuz am Marchkinkle die weiße Wunderwelt über dem Villgratental überblickt, der gibt ihm Recht. Das Villgratental ist ein Paradies für

Skitourengerher, mit schier endlosen Möglichkeiten und grandiosen Blicken auf die Dolomiten im Süden und die Dreitausender im Alpenhauptkamm.

Dabei gibt es abseits der Modetouren immer wieder Neuland zu entdecken. So wie auf der viertägigen Skitourrunde Herz-Ass, die sich Christof Schett ausgedacht hat. Eine auf der Wanderrunde „Herz-Ass“ basierende Mehrtagestour, bei der Innervillgraten und Außervillgraten im Uhrzeigersinn umrundet werden, wobei die Route der Form eines Herzens ähnelt. Übernachtet wird im Tal in einem Quartier nach Wahl, ein Shuttle bringt die Tourengerher zu den Ausgangspunkten und holt sie beim Endpunkt wieder ab. Tourengerher können die Runde alleine gehen oder als Komplettpaket mit Guide buchen. „Einige Abschnitte sind kaum begangen und lawinengefährdet“, weiß Christof Schett, „ein lokaler Bergführer kennt aber sichere Varianten – und spannende Geschichten aus dem Villgratental.“



Traumhafte Ausblicke beim Aufstieg und stäubender Pulverschnee bei der Abfahrt: Im Villgratental ist beides geboten.

Das Marchkinkele am Grenzkamm zu Südtirol ist der letzte Gipfel am ersten Tag der Herz-Ass-Runde vom Thurntaler nach Kalkstein. Die lange Abfahrt über offene, perfekte Skihänge endet im beliebtesten Skitouren-Ausgangspunkt des Villgratentals – Zählungen am LVS-Checkpoint Kalkstein haben ergeben, dass hier weit über 6000 Tourengerher während eines Winters starten, Tendenz steigend. „Im Großen und Ganzen leben wir von den Skitourensportlern ganz gut und können damit die Betten füllen“, weiß Christof Schett. Natürlich hat man auch im Villgratental einst von einem eigenen Skigebiet geträumt, von einem Anschluss an die Lifte am Thurntaler, doch die Bahn wäre zu teuer gekommen. Stattdessen setzte man früh auf „sanften Tourismus“ und Nachhaltigkeit – und verzichtete auf Bettenburgen.

Das Sillianer Skigebiet am Thurntaler wäre zwar schnell zu erreichen, doch wer das Villgratental als Urlaubsziel wählt, sucht Ruhe und Entspannung. Und genießt beim Langlaufen, Schneeschuhwandern und auf Skitouren neben der Natur die familiäre Atmosphäre in den Quartieren. Etwa im Gannerhof in Innervillgraten. Dort hat Alois Mühlmann neben dem von seinem Großvater übernommenen Hof fünf alte Holzhäuser neu aufgebaut. Herausgekommen ist ein malerisches Ensemble mit dem Gannerhof als Mittelpunkt. Alois Mühlmann setzt auf Regionalität: Auf der

Weinkarte stehen ausschließlich österreichische Weine, das Brot wird selbst gebacken, und das Fleisch – wie vieles andere auch – stammt von Bauern aus dem Villgratental.

Übernachtungsgäste sind für die folgenden Etappen gut gestärkt. Dabei zeigt sich schnell, dass es neben den Modetouren

rund um Kalkstein eher einsam ist. Nur wenige Skitourengerher sind Richtung Arntal unterwegs, obwohl hier einige richtig lohnende Skiberge stehen. Zudem kommt man an der sehenswerten Oberstalleralm vorbei: ein im Winterschlaf befindliches Bilderbuch-Alm-

Familiäre Atmosphäre in den Quartieren

INFO

mehr: alpenverein.de/panorama

HERZ-ASS-SKITOUR

Konditionell recht anspruchsvolle Mehrtagestour mit Anstiegen bis zu 1500 Höhenmetern. Je nach Schnee- und Lawinenlage sind verschiedene Varianten möglich. Transfer zwischen dem Quartier im Tal sowie Ausgangs- und Endpunkt der einzelnen Etappen mit Shuttle. Die Tour kann bequem gebucht werden inklusive Quartier (5 ÜN), Shuttle und Bergführer (4 Tourentage); Preise ab 810 Euro.

Anreise: Über Kitzbühel, Pass Thurn, Felbertauerntunnel, Lienz und Sillian ins Villgratental. Alternativ mit der Bahn nach Lienz bzw. Sillian und mit dem Bus ins Villgratental.

Beste Zeit: Dezember bis April

Auskunft und Buchung:

› Osttirol Information, A-9900 Lienz, Tel.: 0043/50/21 22 12, osttirol.com

› YellowSPORTS, Gasse 74a, A-9932 Innervillgraten, Tel.: 0043/512/30 71 96, leisespuren.at

Karten: freytag&berndt WK123/Matrei – Deferegggen – Virgental und WKS3/Pustertal – Bruneck – Drei Zinnen (jeweils 1:50.000).



Weitere Bilder und die Etappeninfos auf alpenverein.de/panorama

dorf mit einer Kapelle und 18 Almhütten, deren dunkles Holz von der Sonne regelrecht verbrannt ist. Und die Variante über die malerische Kamelisenalm und den Hochstein wird mit einer traumhaften Zusatzabfahrt belohnt. Für Christof Schett ist die dritte Etappe die schönste der Herz-Ass-Tour: „Von der Arntaler Lenke fährst du in ein einsames, sehr ursprüngliches Tal ab, auch dort sind den ganzen Winter über kaum Skitourengerher unterwegs“, schwärmt er. Und weiß genau, dass die Herz-Ass-Skitour mit ihren endlosen, teils unverspurten Hängen, täglich neuen Gipfeln und Ausblicken, malerischen Almen und komfortablen Quartieren viele Trümpfe parat hält.



Stefan Herbke, Alpinjournalist und -fotograf, ist ein ausgewiesener Skitourenspezialist; die Osttiroler Herz-Ass-Tour hat ihn überzeugt. bergbild.info

Selfie ergo sum?

Tourenforen und -datenbanken im Internet haben das Informationsangebot für Bergsportler bereichert. Aber sie können auch zur gefährlichen Verlockung werden, etwa für die Suche nach dem spektakulären Extrem-Selfie. Stephanie Geiger hat Licht und Schatten erforscht.

Es ist schon zu einer Tradition des noch jungen Social-Media-Zeitalters geworden: Fällt der erste Schnee, werden die ersten Powder-Fotos bei Facebook oder Instagram gepostet. Die Likes folgen sofort. Fällt noch etwas mehr Schnee, dann gibt es auch die ersten Lawinenvideos. Und auch da gilt: Die Likes folgen sofort. „Lawinen wurden im Winter 2016/17 cool“, beschrieb Riki Daurer das Phänomen in ihrem Vortrag beim Alpinforum des Österreichischen Kuratoriums für alpine Sicherheit in Innsbruck. Doch nicht nur, dass die Gefahr plötzlich salonfähig zu werden scheint, beobachtete Daurer, selbst Bergsteigerin und Instruktorin, die als Gründerin der Online-Marketingagentur alpinonline einen guten Überblick über alles hat, was in Blogs und Sozialen Medien passiert. Soziale Medien scheinen laut Daurer auch die Funktion eines Sektions-Stammtisches zu übernehmen. Doch im Gegensatz zu persönlichen Gesprächen erhält man digital keine Korrektur und kein Feedback. Zudem analysierte die Innsbruckerin: „Den Leuten fehlen oft Grundkenntnisse, aber sie beraten sich gegenseitig.“

Info-Angebot ohne Qualitätssicherung

In klassischen Medien, Magazinen und Zeitschriften unterliegen Nachrichten und Neuigkeiten einer Kontrolle, in Facebook, Instagram und Co. dagegen lässt sich immer und überall posten – ohne Anspruch auf Wahrheit und ohne kontrollierendes Korrektiv. Eine auf wenige Zeichen reduzierte Text- und starke Bildbotschaft und möglichst hohe Klickzahlen ersetzen Professionalität und Qualität. „Man könnte vermuten, dass das Unfallgeschehen mit den Posts auf Facebook korreliert“, sagt Daurer. Ihr Fazit: „Berge werden in den Sozialen Medien oft verharmlost dargestellt. Zudem ist es schwierig zu erkennen, welche Information wahr oder falsch ist und warum sie gepostet wurde.“

Wir können heute so viele Informationen bekommen wie keine Bergsteigergeneration vor uns. Umso mehr sind wir gefordert, die Spreu vom Weizen zu trennen. „Man muss schon vorsichtig sein, im Netz sind viele Leute unterwegs, die prahlen wollen. Die etablierten Bergblogs sind davon aber meiner Erfahrung nach weit entfernt, dort geht es um ehrliche Geschichten, um Ängste, um ganz persönliche Projekte. Oft auch ums Scheitern“, sagt Erika Spengler, die mit ihrem Blog ulligunde.com und auf Facebook seit 2010 Tausende Leserinnen und Follower mit ihren Bergerlebnissen erreicht. Für sich selbst sagt Spengler, dass sie in ihren Posts nichts dramati-



Hab ich die Tour überhaupt geklettert? Erst das wahrhaftige Foto – gepostet im unbestechlichen Internet – belegt unumstößlich die Realität der eigenen Existenz und gibt anderen wertvolle Inspiration. Oder ist doch alles nur Fake-Blues?

siere oder beschönige. „In meinem Blog geht es nur um die Geschichte und darin ist meist die Angst das dominierende Thema.“

Die Münchner Outdoor-Bloggerinnen Magdalena Kalus und Anja Kaiser motivieren uns, unsere eigene Abenteuer Geschichte zu schreiben (#youareanadventurestory), der „Berglöwe“ Lex Schwaiger postet Fotos, auf denen er mit nacktem Oberkörper auf Gipfeln posiert, und dann gibt es noch die vielen, die bei Facebook aktiv sind, uns an ihren Touren teilhaben lassen und in Staunen versetzen, wenn sie posten, die Mayerlrampe am Großglockner sei solo nun wirklich kein Problem gewesen. Regt das Nachahmer an? „Wir dürfen die User nicht für ganz dumm halten. Die meisten können schon unterscheiden oder drehen hoffentlich spätestens am Einstieg um. So viel Selbstverantwortung muss man den Menschen zutrauen“, sagt Erika Spengler.

Dennoch ist es möglich, dass das, was in den Sozialen Medien so „cool und easy“ aussieht, für manchen Selbstüberschätzer zu einer echten Gefahr wird. Immer wieder gibt es Meldungen, dass jemand für ein postbares, spektakuläres Foto in den Tod gestürzt ist. Ein schönes Foto, das den Betrachter motiviert, selbst in die Berge zu gehen und genau ebenso ein Foto in seine Timeline zu stellen, zeigt nämlich nicht, wie viel bergsteigerisches Können dafür nötig war. Das Selfie-Geländer an einem Schweizer Aussichtspunkt ist tatsächlich kein Witz.

Windige Verführer oder topaktuelle Warner?

Soziale Medien und Blogs locken uns in die Berge. Das stimmt. Aber Tageszeitungen, Magazine, klassische Führerliteratur und auch Radio und Fernsehen machen das mindestens genauso. Sie alle geben Anregungen zur Freizeitgestaltung, was gerne dazu führt, dass bestimmte Touren überlaufen sind. Soziale Medien können solche Hypes fördern, sie können aber auch, und sogar besser als Printprodukte, die Massen lenken und vor aktuellen Gefahren warnen. Meldungen über gesperrte Wege oder gefährliche Stellen verbreiten sich auf Facebook in Windeseile – wie etwa im Sommer 2018, als am Zuckerhütl in den Stubaiern eine Gletscherspalte nach der anderen Bergsteigern zum Verhängnis wurde oder als am Taschachhaus der Gletscher so stark unterspült worden war, dass das Eis einbrach.

So ehrlich sollten wir sein: Der Stammtisch früherer Tage war auch nicht ausnahmslos objektiv. Die Geschichten vom „besten Pulver aller Zeiten“, der sich bei genauerem Hinhören als grauisiger Bruchharsch entpuppte, gab es auch früher schon, genauso wie die Geschichten von Lawinen, die der eine oder andere heldenhaft überlebt haben will. Und dass auch gedruckte Führerliteratur nicht fehlerfrei ist, mussten wir schauerlich erleben, als wir in einer Wand nach dem weiteren Routenverlauf suchten und feststellen mussten, dass auf dem Topo des Standardführers eine Seillänge schlichtweg fehlte. —



Man dürfe die Schuld nicht auf andere schieben. „Jeder ist selbst aufgerufen, die Posts der Crowd kritisch zu hinterfragen“, hat **Stephanie Geiger** (41) nach den Recherchen zu diesem Thema für sich entschieden.

Nockberge-Trail

Die Wildnis & Wellness Skidurchquerung



**4 Tagesetappen /
5 Skigebiete:**
Katschberg –
Innerkrems –
Turracher Höhe –
Falkertsee – Bad
Kleinkirchheim



- Für genussorientierte Skitourengeher
- Im Kärntner Biosphärenpark Nockberge
- Max. 6 h Gehzeit pro Etappe (inkl. Abfahrten)
- Erste Auffahrt des Tages immer mit der Seilbahn
- Übernachtung in komfortablen Hotels
- Online Buchbar – Trail Hotline – Gepäcktransfer



Deutsche Meisterschaft Lead

Bouldern am Seil

Alle Finessen des Kletterns waren gefragt bei der DM Lead im schon vorab ausverkauften DAV-Kletterzentrum Darmstadt. Die deutsche Elite war fast vollständig angetreten und musste sich mit kippligen Kanten, komplexen Verschneidungen, dubiosen Volumes, ausdauertragenden Slopern und spektakulären Dynamos herumschlagen. Vor allem die steilen Passagen am Ende der hohen Wand boten Highlights; aber die Routenbauer um Luke Brady forderten auch Old-School-Kletterei. Bei den Herren verpasste der Titelverteidiger Jan Hojer

knapp das Finale. Dafür lief Martin Tekles zu Topform auf, wurde aber von Philipp Martin und David Firnenburg überklettert. Auf die Damen wartete ein weiter Doppeldynamo in Wandmitte. Ihn schafften die Boulderspezialistin Alma Bestvater und die Lokalmatadorin Käthe Atkins, die Frankfurterin kam einen halben Zug weiter. Nach ihr konnte Solveig Korherr bis zum Top durchziehen, klippte den Umlenker aber erst nach Ablauf der zulässigen sechs Minuten. Platz zwei für sie, denn Frederike Fell stieg souverän und kontrolliert innerhalb der vorgegebenen Zeit bis zum Top. „Die Tour war mega cool und das Publikum hat mich ordentlich gepusht“, sagte die Freisingerin. Damit konnte sie in dieser Saison die DM-Wertungen im Lead, Speed und Olympic Combined gewinnen. Der DAV bedankt sich bei allen Partnerhallen, Officials und Helferteams für eine tolle Wettkampfsaison 2018 – und freut sich aufs nächste Jahr, in dem es um die Qualifikation für Tokyo geht! *jz/red*



ergebnisse

Deutsche Meisterschaft

Lead

Frauen:

1. Frederike Fell (Freising),
2. Solveig Korherr (TUS Steislingen),
3. Käthe Atkins (Frankfurt/Main)

Männer:

1. David Firnenburg (Rheinland-Köln),
2. Philipp Martin (Allgäu-Kempton),
3. Martin Tekles (Achtental)

termine

Skibergsteigen

- 26./27.1. WC Individual & Vertical, Font Blanca (AND)
- 2./3.2. WC Individual & Sprint, Super Devoluy (FRA)
- 15./17.2. DM Sprint & Individual, Berchtesgaden
- 20.-22.2. WC Individual, Vertical, Sprint, Beidahu (CHI)
- 9.-16.3. WM Individual, Sprint, Vertical, Team, Staffel, Villars sur Ollon (SUI)
- 23./24.3. WC Individual & Vertical, Disentis (SUI)
- 3.-6.4. WC Sprint, Vertical, Individual, Madonna di Campiglio (ITA)

Klettern

- 16.3. DJC Bouldern, Bexbach
- 5./6.4. WC Bouldern, Meiringen (SUI)
- 6.4. DJC Bouldern, Braunschweig
- 13./14.4. WC Bouldern/Speed, Moskau (RUS)
- 27./28.4. WC Bouldern/Speed, Chongqing (CHN)

Expedkader Frauen auf Bigwall-Lehrgang

Frauen und Technik

Zwei Welten prallten aufeinander: Statt Sportklettern mit Chalk an den Fingern durften die Mädels des DAV-Expedkaders beim Bigwall-camp die Finessen des Technokletterns erlernen: in schwankenden Trittleitern, aufgehängt an wackligen Instrumenten mit noch schrägeren Namen: Realized Ultimate Reality Piton (RURP) oder Basically Absurd Technology (BAT-Hooks). Der mit allerlei Bigwallwassern abgebrühte Edelrid-Produktmanager Daniel Gebel unterstützte die Ka-



Kaffeekränzchen im Portaledge

dertrainerin Dörte Pietron bei dem Lehrthema: „Wie komme ich effizient und halbwegs sicher eine eigentlich unletterbare Wand hoch?“. Das Val di Mello bot ideales Trainingsgelände. Und nach diversen Übungstagen am Sasso Remenno mit Placements finden, Fixseile jüarn, Haulbags zerrren und einer luftigen Nacht im Portaledge – vom Trainerteam mit Croissants zum Frühstück versüßt – wurden die neuen Skills noch an den legendären Granitwänden erprobt. Einen Schritt fitter für die Abschlussexpedition. *red*



ALLES GEBEN IST UNSER STIL

Klettern wird in Tokyo 2020 erstmals olympisch sein. Das ist eine einmalige Chance. Wir werden sie nutzen.

alpenverein.de/climbtotokyo

Ein Thema, viele Perspektiven: Medien im Alpenverein



Kalender
HIGH!
Art.-Nr.
383019
€ 27,90
Mitglieder
€ 22,90

Kalender
**DIE WELT
DER BERGE**
Art.-Nr.
382019
€ 32,90
Mitglieder
€ 27,90

*Die Kalender
zum Jubiläum des
Alpenvereins*

CD Alpensagen
zwischen Berg
und Tal
Art.-Nr.
401080
€ 12,99



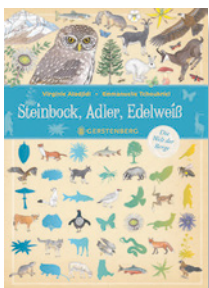
CD Alpensagen
von Hexen, Geistern
und Rittern
Art.-Nr.
401081
€ 12,99



Jahrbuch
BERG 2019
Art.-Nr.
302019
€ 18,90



Jubiläumstourenbuch
Art.-Nr.
91U091
€ 14,90



Kinder-
Buch
Art.-Nr.
401071
€ 13,95



Meine Spuren
Art.-Nr.
401055
€ 9,99



Pistengehen
und leichte
Skitouren
Art.-Nr.
254002
€ 19,90



Schneeschuh-
wandern
in den
Ostalpen
Art.-Nr.
258015
€ 19,90



Bestellen Sie online unter dav-shop.de oder per E-Mail an: dav-shop@alpenverein.de
Teile des DAV-Sortiments erhalten Sie in den Servicestellen der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10 und der Sektion München am Marienplatz im Sporthaus Schuster, Rosental 3-5 in München.
Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer, zzgl. Versandkosten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des DAV.
Irrtümer, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten.



Biologische Vielfalt – im Bergwald

Wald und Bäume: Lebensräume

Bergwälder speichern Trinkwasser, liefern Sauerstoff und schützen vor Erosion und Lawinen – darüber hinaus sind sie wichtige Lebensräume für seltene, gefährdete oder geschützte Pflanzen- und Tierarten.

Wer jemals das Glück hatte, bei einer geführten Wildtierexkursion einen balzenden Auerhahn zu beobachten, der wird dieses Schauspiel kaum vergessen: Um die Damenwelt von sich zu überzeugen, stellt er seine prächtig schillernden Schwanzfedern auf, reckt den

balzen und ihre Jungen aufziehen können. Solche Nadel- und Mischwälder finden sich in den Alpen oder in den oberen Lagen der Mittelgebirge.

Auerhühner sind anspruchsvoll: Die Wälder dürfen nicht zu dicht sein, mit vielfältiger Struktur aus Bäumen, Sträuchern und bodennaher Vegetation. So können die Vögel sich nähernde Angreifer schnell entdecken und finden ausreichend Möglichkeiten, sich zu verstecken. Noch wichtiger: In den lichten Wäldern wachsen Heidelbeeren, eine wichtige Nahrungsquelle



Auerhuhn und Bergsport

Vor allem im Winter sind Wanderer, Schneeschuh- und Skitourengeher, Rodler und Mountainbiker ein ernster Störfaktor für Auerhühner.

Auerhühner sind sehr scheu und fliehen schnell, wenn sie Menschen begegnen. Durch die Flucht (besonders durch Auf-fliegen) verbrauchen sie Energie-reserven, die ihnen anschließend fehlen, um die langen und strengen Winter in den Bergen zu überstehen.

Bergsportler sollten deshalb ausgewiesene Ruhe-zonen respektieren, Hunde nicht frei laufen lassen und auf den Wegen bleiben (siehe BY-Karten und „Ski-bergsteigen umweltfreund-lich“ oder „Natürlich auf Tour“).

Diese Vorsichtsmaßnahmen kommen auch anderen stö-empfindlichen Tieren wie Hasel- und Birkhuhn oder Rotwild zugute.

Videotipp: [youtube.com](https://www.youtube.com), Suchnummer aOxTzmSv_Ys

Von wegen Krautverhau: Der Bergwald ist ein vielfältiger Lebensraum.

Kopf mit gesträubten Federn nach oben, tänzelt umher und gibt eine komplizierte Balz-arie aus schnalzen-den, gurrenden und zischenden Lauten von sich.

Den meisten Menschen bleibt dieses Schauspiel verborg-ten. Zum Glück, denn durch ungebetene Zuschauer werden die größten Hühnervögel unserer Wälder leicht gestört. Deshalb leben sie in großflächigen Bergwäldern, in denen sie ungestört Futter suchen,

im Sommer und Herbst. Im Winter müssen sich Auerhühner auf die energiearmen Nadeln und Knospen von Fichten, Tannen und Kiefern beschränken.

Scheue Hühner, leicht zu stören

Die relativ naturnahen und häufig nur extensiv ge-nutzten Bergwälder der Alpen erfüllen viele dieser Be-dingungen. Doch auch hier gibt es Faktoren, die den

Bergsport heute

Tieren das Leben schwer machen: Da sie Wälder meiden, die regelmäßig von Menschen aufgesucht werden, drohen Konflikte durch Bergsportler oder durch neue Wege.

Auerhühner sind Aushängeschilder des Naturschutzes. Sie zeigen, dass in der Natur alles mit allem zusammenhängt: Schutzmaßnahmen umfassen den Erhalt naturnaher Wälder und die Einrichtung von Ruhezonen, von denen sich der Mensch fernhalten soll – wie etwa die Wald-Wild-Schongebiete der DAV-Initiative



Skibergsteigen umweltfreundlich. Davon profitieren auch viele andere typische Bewohner der Bergwälder. Neben Hasel- und Birkhühnern sind auch Rothirsche auf störungsarme Ruhezone angewiesen. Der Dreizehen- und der Weißrückenspecht bevorzugen wie das Auerhuhn naturnahe Wälder. Vom lichten Charakter der Auerhuhn-Wälder profitieren viele andere Arten, zum Beispiel Kreuzottern, Gelbringfalter und seltene Orchideen wie die Herbst-Drehwurz.

Bergwälder sind wahre Hotspots der biologischen Vielfalt: Hierzu gehört auch Totholz, also abgestorbene Bäume, von denen jede Menge Vögel, Käfer und Pilze profitieren – sie bilden ein ganz eigenes Universum unterschiedlicher Arten auf kleinstem Raum.

Bergwälder sind etwas Einmaliges – auch wenn wir für die Vielfalt der Käfer und Pilze einmal genauer hinschauen müssen und einen balzenden Auerhahn selten zu Gesicht bekommen. Wir haben eine besondere Verantwortung und können zu ihrer Erhaltung beitragen.



NaturVielfaltBayern

Die Projektgruppe **NaturVielfaltBayern** unterstützt für das Umweltministerium Akteure wie den DAV bei der Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie.

WIR SCHÜTZEN SIE GEGEN NÄSSE - EFFEKTIV, NACHHALTIG, UMWELTFREUNDLICH.



**NIKWAX IST WEITAUS
MEHR ALS NUR EINE
IMPRÄGNIERMITTELMARKE**



UMWELTFREUNDLICHE ZUSAMMENSETZUNG

Wasserbasierend, nicht-persistent,
PFC-, Treibgas- & Lösungsmittel-frei.



KLIMANEUTRAL

Nikwax hat die gesamten operativen
CO₂-Emissionen seit Firmengründung
vor 40+ Jahren ausgeglichen.



NATURSCHUTZ

Nikwax unterstützt Umweltschutzprojekte
auf der ganzen Welt.



REDUZIERUNG DES EIGENEN KONSUMS

Nikwax-Pflegeprodukte verlängern
die Lebensdauer Deiner Ausrüstung.

NASS?

Schmutz und
aufgesogenes Wasser
verhindern, dass Schweiß
nach außen entweichen
kann. Die Jacke fühlt sich
klamm und kalt an.

TROCKEN!

Eine mit Nikwax
gereinigte und
imprägnierte Jacke kann
atmen und sorgt für
ein warmes, trockenes
Tragegefühl.

Nikwax Tech Wash

Effektives Waschmittel für die
Verwendung in der Waschmaschine.
Bewahrt die wasserabweisenden
Eigenschaften.



Nikwax TX. Direct

Sichere, leistungsstarke Imprägnierung
für die Verwendung in der
Waschmaschine. Frischt gleichzeitig
die Atmungsaktivität auf.

NIKWAX
EASIER | SAFER | DRIER

NIKWAX GRATISPROBEN

Spielen Sie bei unserem WebQuiz mit: nikwax.de/1901NPDAV

Göttingen: Wegekonzept

IM STADTWALD WANDERN

Dass man zum Wandern nicht weiß, wohin fahren muss, beweist die DAV-Sektion Göttingen. Mit ihrem Konzept „Wanderbar“ hat sie im Stadtwald sechs Wege von fünf bis dreizehn Kilometer Länge markiert und mit Karten, Broschüren und im Netz dokumentiert. Die Stadt, ihre Sport- und Freizeit-GmbH und das Forstamt unterstützen das Projekt, das Stefanie Weigelmeier von der Sektion in zwei Jahren



Die Wege im Göttinger Stadtwald sind perfekt ausgeschildert.

erarbeitete. Jeder Weg hat sein Thema und führt zu landschaftlichen oder kulturellen Besonderheiten: zu Waldwiesen, Streuobstbeständen und Alleen, markanten Einzelbäumen, Weihern und Aussichtspunkten. Eine ausführliche Broschüre kostet drei Euro; GPX-Tracks sind kostenlos downloadbar.

red

davgoettingen.de/wanderbar

Rochlitz: Kletterkonzeption

Sicherer klettern!

Seit den 1930er Jahren sind die Porphyrsteinbrüche am Rochlitzer Berg ein Kletterziel für die Menschen zwischen Leipzig und Chemnitz. Die „Kletterkonzeption Mittelsachsen“ sichert nun diese Sportmöglichkeiten – mit einem ausgewogenen und konstruktiv erarbeiteten Zonierungskonzept; auf ökologisch wertvolle oder empfindliche Bereiche verzichten die Kletterer freiwillig. Ende letzten Jahres hat der Sächsische Bergsteigerbund (SBB) zwei Sektoren aktualisiert: Der traditionell anspruchsvoll abgesicherte „Gleisbergbruch“ wurde sanft saniert und behielt seinen Trad-Charakter, im neuen „Seidelbruch“ entstanden rund 50 Routen zwischen II und IX+. Über 500 Arbeitsstunden freiwilliger Helfer, 20.000 Euro vom SBB und 3700 Euro vom DAV-Bundesverband sichern so Sporterlebnisse in Reichweite der beiden mitteldeutschen Großstädte.

lz/red

5 Kurioses Alpen-Klein-Klein

Hohburger Schweiz

Der Bergjournalist Martin Roos ist auf der Spur von Erhebungen mit klingenden Namen in deutschen Mittelgebirgslandschaften.

Von den über hundert „Schweizen“ Deutschlands wäre die in Nordsachsen eigentlich nicht weiter erwähnenswert. Böte sie nicht „die wohl schönsten Kletterwege Mitteldeutschlands“ (Gerald Krug). Rund um das Örtchen Hohburg sprengen Steinhauer seit dem 19. Jahrhundert Pflastersteine aus den Rhyolit-reichen Hügeln. Aber in vielen Brüchen regiert wieder die Natur. Es gibt



Ausgangspunkt: Wurzen, von Leipzig mit Bahn 20 Min. Pensionen auch in und um Hohburg (navigator.wurzen.de), erreichbar werktags von Wurzen per Bus.

Informationen: Rad- und Wanderkarte „Muldentale“ (Dr. Barthel-Verlag), oder Empfehlungen von leipzig.travel (tinyurl.com/HSchweiz). Gerald Krug: „Rotgelbes Felsenland“, Geoquest Verlag. Aktuelle Kletterverbote und Felsübersicht auf dav-leipzig.de

Wiesen, Feuerstellen, im September ein Bergfilm-Festival (Gaudlitzberg) und am Holzberg prächtig ausgearbeitete Routen, auf die der Pächter, die Sektion Leipzig, nur DAV-Mitgliedern Zugang gewährt (auch Mitgliedern anderer Sektionen). Im „Schweiz“-Areal östlich

von Leipzig, das etwa so groß ist wie der Tegernsee, kommen auch Wanderer auf ihre Kosten, etwa auf der Geo-Route „Kleiner Berg“ (Naturschutzgebiet). Wo sonst in Mitteldeutschland lädt einzigartiger Gletscherschliff auf einem aussichtsreichen Hügel zum Picknick ein? Auf 206 Meter Höhe rastet man hier, rund 80 Meter über dem Tiefland. Höchste Erhebung ist der Löbenberg (240 m). Er liegt nördlich von Hohburg, wohin man auf schönem Radweg von Wurzen gelangt. Dessen berühmtester Sohn, Joachim Ringelnatz, würde auf Outdoor-Vorschläge hin wohl mit einem seiner dadaistischen Gedichte spotten: „Ein ganz kleines Reh stand am ganz kleinen Baum / Still und verklärt wie im Traum“

Ulm: Pumptrack im Bikepark

Mit Fun radeln

Bikeparks sind wohnortnahe Trainingsmöglichkeiten für Outdoorsportler wie Bergradler, aber auch Selbstzweck für sportliche Selbsterfahrung und Grenzerweiterung in motivierender Gemeinschaft. Die DAV-Sektionen Ulm und SSV Ulm 1846 betreiben für Radfreunde jeden Alters den „DAV Trailpark Ulm“ an der Wissenschaftsstadt auf dem Oberen Eselsberg. Der bestehende „SWU Downhill Trail“ wurde nun erweitert um den „Newtec Pumptrack“ und die „Radlbauer Skill Area“ – zwei Anlagen, in denen Fahrtechnik und Radbeherrschung mit viel Spaß optimiert werden können.



An den Gesamtkosten von 200.000 Euro beteiligten sich die Stadt Ulm (120.000), Sponsoren und Spender, viele Sektionsmitglieder halfen ehrenamtlich mit. Benutzen darf das frei zugängliche Gelände jeder kostenlos. *mr/red*

dav-trailpark-ulm.de

Sektion Altdorf: Mit dem Fahrrad ins Trentino

6 Räder am Auto



Eine ökologisch quasi vorbildliche Sektionstour machten zwei Frauen und fünf Männer der DAV-Sektion Altdorf: Für ihre siebentägige „Tour de Non“ mit dem Fahrrad im Trentino packten sie sechs Fahrräder auf ein einziges Auto. Und ihre 7800 Höhenmeter und 225 Kilometer Strecke strampelten und schoben sie brav ohne Motorhilfe. *gs/red*

AUCH DIE
NATUR
WIRFT SICH
GERNE MAL IN
SCHALE.



Seeberger. Macht Appetit auf Natur.



Bergwandern will gelernt sein. Im Tourenportal der Alpenvereine finden Sie Bergziele von einfach bis schwer – jedes verspricht grandiose Erlebnisse. Die DAV-Wegekategorien helfen Ihnen bei der Auswahl des passenden Zieles. Und wenn Sie im Lauf der Jahre reflektierte Berg-Erfahrung gesammelt haben, dürfen die Aufgaben mit Ihrem Können mitwachsen.



TIPPS ZUR CLEVEREN TOURENPLANUNG:
alpenverein.de/bergwandercard. Sämtliche „Komm auf Touren“-Tipps finden Sie per QR-Code und auf der Startseite des Tourenportals unter dem Menüpunkt „Listen“ – alpenvereinaktiv.com/listen

SCHNAPPENSTEIN (1546 m), Kaiserwinkel Rasten und Schauen

Ausgangspunkt: Rastplatz (659 m) am Wiesenweg in Schwendt/Kohlental.
Einkehrmöglichkeit: Stubenalp (1030 m), Untere Schnappenalp (1340 m)
Gehzeit: 1000 Hm, Gesamtzeit 5 ½ Std.
Charakter: Almstraßen und Wiesenwege, teils auch knapp erkennbare Pfade im Wald wechseln sich bei dieser leichten (T2), aber relativ langen Wanderung ab.

Direkt gegenüber den Nordabstürzen des Wilden Kaisers verläuft dieser aussichtsreiche Anstieg. Zahlreiche Almen laden zur Einkehr; dem sie verbindenden Straßennetz kann man meistens durch beschilderte und markierte Wanderwege auskommen.



EINFACH

Blickfang: Gegenüber liegt der Wilde Kaiser.

Fotos: Siegfried Garmweidner

HOHER ZIEGSPITZ (1864 m), Ammergauer Alpen Steil oder sanfter

Ausgangspunkt: Parkplatz Ochsenhütte (803 m) zwischen Garmisch-Partenkirchen und Griesen.
Einkehrmöglichkeit: Evtl. Stepbergalm (1592 m), ca. 70 Hm und ½ Std. Umweg.
Gehzeiten: Ca. 1170 Hm, Gesamtzeit ca. 6 Std.
Charakter: Nach dem etwas länglichen Forststraßen-Auftakt wird es am Vorderen Ziegspitz schon etwas felsiger (T3), der Abstieg fordert starke Knie und Wegfindigkeit.

Eigentlich wäre es cleverer, diese Tour andersherum zu gehen: Steil durch Wald bergauf, beim Abstieg ein Abstecher zur Stepbergalm, dann die Forststraße rausschlendern. Nur ist der direkte Weg nicht ganz leicht zu finden.



MITTELSCHWER

Aussicht: am Gipfelkamm des Ziegspitz

MONTSCHEINSPITZE (2106 m), Karwendel Felsig rauf und runter

Ausgangspunkt: Alpengasthof Gernalp (1169 m), an der Mautstraße Pertisau-Gerntal.
Einkehrmöglichkeit: Plumsjochhütte (1630 m).
Gehzeiten: Ca. 1350 Hm, Gesamtzeit ca. 7 Std.
Charakter: Auf- wie Abstieg bei dieser Überschreitung bieten kurze, leichte Kletterstellen (I-II, T4), Plumsjoch und Schleimssattel verbinden Schotterstraßen mit dem Tal.

Auch hier empfiehlt sich die umgekehrte Richtung: Aufstieg über Schleimssattel, dann ist nach der anspruchsvollen Gipfel-Überkraxelung ein Bier auf der Plumsjochhütte ungefährlich. Außergewöhnlich ist der Logenblick ins Herz des Karwendels.



SCHWER

Angepeilt: der Gipfel der Montscheinspitze

Der EXPERTENTIPP
zu alpenvereinaktiv.com

NEUE APP UND ALPENVEREINSKARTEN

Die neue App installieren und ausprobieren (s. S. 108)! Ebenfalls neu auf Webportal und App: die Alpenvereinskarten, Schweizer Landeskarte, IGN usw.

Mit dem Alpenverein auf Tour



Der zuverlässige Schneeschuh-Klassiker
MSR EVO Trail
für Erwachsene
Art.-Nr. 490042
€ 179,90

Mitglieder
€ 169,90

und für Kinder
MSR Shift
Art.-Nr. 490043
€ 99,90

Mitglieder
€ 92,90



Leichter
Ferrino Lynx 30
Tourenrucksack
Art.-Nr. 430193
€ 89,90

Mitglieder
€ 79,90






Gamaschen
Montana
von Deuter
Art.-Nr. 490044
€ 34,95

Mitglieder
€ 32,95



DAV
SnowCard
Lawinen
Risiko-Check
Art.-Nr. 490020
€ 13,50

Mitglieder
€ 11,50

-  Art.-Nr. 415354 (plum-pink)
-  Art.-Nr. 415353 (grey-black)
-  Art.-Nr. 415352 (grey-red)

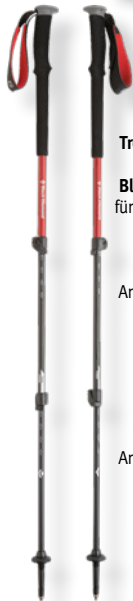


DAV
Skitouren-Socken
in Zwei Lagen-Konstruktion
Art.-Nr. 415355 (blue-green)
ab € 29,95

Mitglieder
ab € 27,95

Sicher auf Tour mit dem
Recon BT
LVS-Set von Black Diamond
Art.-Nr. 490003
€ 370,00

Mitglieder
€ 333,00



Dreiteilige
Trekkingstöcke
Trail von
Black Diamond
für Sommer und Winter

Für Männer
Art.-Nr. 490050
140 cm
€ 80,-

Mitglieder
€ 74,-

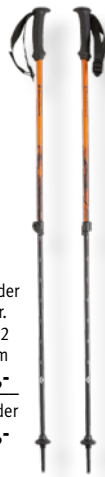
Für Frauen
Art.-Nr. 490051
125 cm
€ 80,-

Mitglieder
€ 74,-



Für Kinder
Art.-Nr. 490052
110 cm
€ 40,-

Mitglieder
€ 37,-



Leichter auf- und abfellen mit dem
DAV Gipfelsockert
Art.-Nr. 490023 (blau)
Art.-Nr. 490021 (orange)
Art.-Nr. 490022 (grün)
€ 35,-
Mitglieder
€ 32,50



Snowspikes
mit rostfreien
Edelstahlketten
EASY I
Art.-Nr. 490040
€ 29,95

Mitglieder
€ 27,95

EASY II
Art.-Nr. 490041
€ 34,95
Mitglieder
€ 32,95





Ausgesetztere Gipfel kann man lange suchen – Minas Tirith aus dem „Herrn der Ringe“ lässt grüßen. Allein über der Tiefe stand **DAVID LAMA** (AUT) bei der Erstbesteigung des Lunag Ri (6907 m) in Nepal. Schon zweimal hatte er sich an dem Berg versucht, zusammen mit Conrad Anker (USA) – sie scheiterten einmal an der Taktik, einmal als Conrad einen Herzinfarkt erlitt. Nun war David solo in drei Tagen erfolgreich – „die intensivste Zeit, die ich jemals an einem Berg erlebt habe“.

IM RAUSCH DER TIEFE



Die „Lacedelli“ (450 m, VIII-) an der Südwand der Cima Scotoni ist ein großer Dolomiten-Klassiker – für den Lokalmatador **SIMON GIETL** (ITA) war es 2003 die erste große Route seines Lebens. Später kletterte er sie mit Kunden, und ein Gedanke fraß sich fest: sie free solo zu steigen. Mit einem Freund und mit Selbstsicherung studierte er die schweren Stellen – und dann kam der passende Tag. Später stellte er für den Fotografen nach, was „ein sehr spezielles Erlebnis“ für ihn war.

kleine Felsen, große Felsen –

2016 gelang Lonnie Kauk die erste Wiederholung der Trad-Risslinie „Magic Line“, die sein Vater Ron 1996 erstbegangen hatte; nun legte er die Sicherungen im Vorstieg und schlug dafür den Grad 8c+ (XI-/XI) vor. Gleich schwer hatte Beth Rodden (USA) ihre Route „Meltdown“ bewertet – Carlo Traversi schaffte nun die erste Wiederholung, nach zehn Jahren. /// Neu im Club der 9a(XI)-Frauen sind Katherine Choong (SUI) und Paige Claassen (USA) – mittlerweile konnten 20 Frauen diese Schwierig-

keit klettern. /// Als vierter Mensch kletterte Stefano Ghisolfi (ITA) eine 9b+ (XII-) – mit der ersten Wiederholung von Alex Megos' „Perfecto Mundo“ in Margalef. /// Adam Ondra (CZE) trieb sich in den USA herum und berichtete mit Video-Blogs vom ersten Onsight im Klassiker „Just do it“ (XI+/XI), vom Flash in „Midnight Lightning“ und vom knapp gescheiterten Onsight-Versuch in der „Salathe“ (870 m, IX+/X-). /// Ebenfalls am El Capitan fand Sonnie Trotter (CAN) eine neue Freiklettervariation: Der „Pineapple Express“ (800 m, X-) umgeht die Ab-

seilstelle von „El Nino“. /// Der erste (gesicherte) Solo-Rotpunkt der „Nose“ (900 m, X+) am El Capitan gelang dem Japaner Keita Kurakami. Er hatte 2017 seine freie Begehung wegen schlechten Wetters für drei Tage unterbrochen – jetzt machte er alles perfekt. Die sechste freie Begehung des Ultraklassikers gelang dem 15-jährigen Amerikaner Connor Herson nach insgesamt 16 Tagen Training, ohne Fixseile und – wie sein Vater stolz anmerkt – „ohne einen Tag Schule zu verpassen“. Und genau 25 Jahre nach ihrer ersten freien Begehung stieg auch Lynn Hill (57, USA) noch mal durch die Nose, zusammen mit Nina Caprez (SUI). /// Neue Linien in den Alpen: Ines Papert und Luka Lindic kreierte „Sharks of Königssee“ (280 m, 9 SL, IX+/X-) im Alptal; Roger Schälli eröffnete am Eiger „Air-

Fotos: Archiv David Lama, Christof Ursch, Stefan Wiebel



Ines beißt gegen die Königssee-Haie.

plane Mode“ (8 SL, X-), aber noch ohne durchgehende freie Begehung; Alex Huber wurde an der Loferer Alm zum „Mauerläufer“ (6 SL, X+). /// Babsi Zangerl (s. Panorama 6/18) ergänzte ihr Tourenbuch um die

/// AUFGESCHNAPPT

anspruchsvoll gesicherte „Sangre de Toro“ (6 SL, X+) an der Roten Wand im Lechquellengebirge.

wilde Wände, hohe Berge –

Der DAV-Alpinkader NRW fand im Voralptal (Urner Alpen) unter Gras und Mückenschwärmen eine reizvolle Technolinie. In mehreren Tagen in zwei Sommern entstand die Route „Mosquito Circus“ (285 m, 9 SL, A3+, VII+/VIII-). /// Eine spannende Mixed-Linie legte Ben Dare im Solo durch die Südwestwand des Mt. Percy Smith auf Neuseeland: „The Promise“ (700 m, WI4, M5+, A0). /// Die richtigen, lawinensicheren Bedingungen zu finden war fast das Hauptproblem für Chris Wright und Graham Zimmermann (USA) bei ihrer Erstbegehung „The Indirect American“ (1000 m, WI 4+, M7) am Mt. MacDonald in Kanada. 62 Stunden waren sie insgesamt unterwegs. /// Einen bisher unbestiegenen Turm namens El Faro

nahe dem Cerro San Lorenzo in Patagonien bestiegen die Franzosen Martin Elias, François Ponçet und Jérôme Sullivan über die Ostwand: „La Milagrosa“ (1200 m, A3, M7, VI+/VII-) /// Spanier im Rolwaling Himal (Nepal): Mikel Zabalza, Alberto Fernández, Joseba Larranaga und Inaki Arakistain (ESP) machten „Bizipenak“ (Erlebnisse, AI5, V) am Südwestgrat des Drangnag Ri (6801 m). „Bihana“ (1500 m, ED+, VIII-) heißt die Route von Jesús Ibarz, Pablo Ruiz und Edu Recio am Südostgrat des nicht weit entfernten Langdung (6357 m). /// Die Österreicher Vitus Auer, Sebastian Fuchs und Stefan Larcher fanden eine schöne neue Linie über den Westgrat auf den Himjung (7092 m) in der Annapurna-Region. /// Und die schöne, wilde Linie „Les voyages du petit prince“ (1100 m, AI 4, R) durch die Süd-

„Je schwieriger die Routen sind, desto interessanter wird das Klettern und desto mehr verrückte Moves musst du dir ausdenken – dann willst du es nicht mehr darunter tun.“ Adam Ondra (CZE) auf blogs.dw.com/abenteuersport/ „Genau wie der Kleine Prinz mussten auch wir unsere Komfortzone verlassen, um das Wesentliche herauszufinden.“ Török Zsolt (ROM) ebendort über den Pumori „Wenn ich unter einer Wand stehe und nicht 100 Prozent überzeugt bin, lasse ich es bleiben.“ Simon Gietl (ITA) zum Free Solo in der Scotoni-Südwand

ostwand des Pumori (7161 m) beschäftigte die Rumänen Török Zsolt, Popa Romeo und Vlad Teofil fünf Tage lang.

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit“ richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

DER STÄRKSTE VERSCHLUSS

POWERLOCK FÜR MAXIMALE HALTEKRAFT

Der externe Klemmverschluss aus geschmiedetem Aluminium ist temperaturunempfindlich, absolut rutschfest & auch mit Handschuhen einfach zu bedienen.

3 YEARS SERVICE
NO QUESTIONS ASKED

KOMPERDELL

www.komperdell.com

Gerlinde Kaltenbrunner
Komperdell Botschafterin
Extrembergsteigerin

Gerlinde Kaltenbrunner

DAV-Jubiläum: Der Verein in der Gesellschaft

150 Jahre DAV –
Der Verein in
der Gesellschaft

**Wir!
Lieben!
Berge!**



Das heutige DAV-Motto „Wir lieben die Berge“ lag der Alpenvereins-Idee wohl schon immer zugrunde. Diese Liebe führte zu sehr unterschiedlichen Tätigkeiten. Eine auch außerhalb der Alpen gesellschaftlich wirksame Kraft ist der Verein geblieben. Und ob als Idealistenverein oder als Dienstleister: Heute ist er wichtiger denn je.

Fotos: DAV-Archiv, DAV/Hans Herbig

Seit Jahren bewegt der Wunsch, einen deutschen Alpen-Verein ins Leben zu rufen, die Gemüther vieler Alpenfreunde. Groß ist die Zahl derer in allen deutschen Gauen an Donau und Rhein, von der Nord- und Ostsee bis zur Adria, welche eine tiefe Begeisterung für den herrlichsten Theil Deutschlands, für die Alpen fühlen; aber noch fehlte bis jetzt das Band einer innigen Vereinigung.“

Mit diesem Aufruf wandten sich 36 Bergfreunde aus München an ihnen bekannte „Alpenfreunde“, um „für das Unternehmen (Alpenverein) in Ihren Kreisen zu wirken“. Zuvor hatten sie sich am 9. Mai 1869 in der „Blauen Traube“ in München getroffen. Unter ihnen der Jurastudent Karl Hofmann und der Buchhändler Theodor Trautwein, der Prager Kaufmann Johann Stüdl und der Pfar-

rer Franz Senn – beide Mitglieder im Österreichischen Alpenverein, der seit 1862 bestand, aber nur zentral in Wien logierte und sich auf Forschung und Wissenschaft konzentrierte. Die Münchner Gruppe wollte einen Alpenverein, der lokal organisiert war, so dass sich in einzelnen Städten – von Bozen über Salzburg bis Berlin – gute Communities bilden konnten. Außerdem sollte der Verein das Gebirge nicht nur wissenschaftlich erforschen, sondern auch aktiv für den Tourismus erschließen: durch Erkundung und Dokumentation von Anstiegen, Kartografie, Bergführerausbildung und den Bau von Hütten und Wegen. Als „Erkennungszeichen“ wählte man das Edelweiß, angeblich nachdem Prof. Dr. Karl von Haushofer, der spätere Rektor der Münchner Technischen Hochschule, aus Brotresten eines modelliert hatte.

Nicht Tourismus als Selbstzweck aber motivierte die DAV-Gründer („die Bereisung der ... Alpen zu erleichtern“ hieß das erste Satzungsziel): Es ging ihnen von Anfang an auch darum, Verantwortung zu übernehmen für die Bergwelt, die sie liebten. Franz Senn, seit 1860 Seelsorger in Vent, zeigte mit seinen dortigen Initiativen für Wegebau und Bergführerwesen beispielhaft, wie Bergregionen durch den Tourismus eine zeitgemäße Zukunft bekommen konnten – was später aus dem Ötztal wurde, hätte er sich allerdings wohl kaum zu (alp-)träumen gewagt. Und auch den Schutz der Natur hatten die Bergfreunde seit jeher im Blick; so verlangte schon die Generalversammlung 1877 ein Gesetz, „wonach das Ausgraben von Pflanzen mit der Wurzel von der Genehmigung der Forstbehörde abhängig gemacht werde“.

VOM NATIONALSTOLZ ZUR AUSGRENZUNG

Von Menschen für Menschen; zur Erschließung, aber auch Bewahrung des Erlebnisraums Bergnatur – dieses Konzept hatte Erfolg. Nach dreizehn Jahren zählte der Alpenverein schon 10.000 Mitglieder, 1914 waren es 100.000 – unter dem Namen DuOeAV; die beiden Vereine hatten 1874 fusioniert. Dahinter steckte schon früh ein großdeutsches Denken, genährt aus etabliertem Nationalstolz. Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg eskalierten deutschnationale Strömungen dann massiv: Seit Jahrhunderten schwelender Judenhass, aus dem die Nazis später Völkermord machten, führte dazu, dass einige Sektionen Juden ausschlossen; diese sammelten sich teilweise in der neuen Sektion Donauland. Dann forderten völkische Vordenker wie Eduard Pichl einen Arierparagrafen und den Ausschluss von Donauland – nach intensiven Angriffen, Beschuldigungen und Diskussionen wurde dieser tatsächlich 1924 beschlossen. Der Vereinsgründer Stüdl, 85-jährig, wettete: „Das himmelschreiende Unrecht ... wird dem Alpenverein ... den Fluch der bösen Tat bringen.“ Aber es half nichts: Der Verein marschierte nach rechts. 1938 wurde mit dem „Anschluss“ Österreichs auch der Verein gleichgeschaltet und dem „Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen“ eingegliedert. Nun hieß er nur

1862

OeAV gegründet

1866

Krieg Preußen / Österreich

9.5.1869

DAV gegründet in der „Blauen Traube“ in München.

1870/1871

Dt.-frz. Krieg; 1871 wird das Deutsche Reich gegründet

1874

DAV und OeAV verbinden sich zum DuOeAV

1914-1918

Erster Weltkrieg

1923

Inflation

1924

Sektion Donauland (mit überwiegend jüdischen Mitgliedern) wird ausgeschlossen. Kurz vorher wurde „der Verein ist unpolitisch“ in die Satzung aufgenommen.

1932

Gründung der UIAA in Chamonix, mit 18 nationalen Alpenvereinen

MENSCHEN

Franz Senn (1831-1884) kam im Jahr 1860 als Kurat ins abgelegene Vent im hintersten Ötztal. Senns Widum diente vielen Gästen als Stützpunkt, er legte mit den Einheimischen Straßen und Wege an – für den Maultierpfad zum Hochjoch verschuldete er sich für den Rest seines Lebens – und leitete die Bergführer zu Verlässlichkeit und Kompetenz an.



Der bald erblühende Tourismus verbesserte die Lebensbedingungen der Einheimischen entscheidend. Diese Erfahrung motivierte ihn, durch die DAV-Gründung mehr Menschen auch in andere Alpentäler zu bringen.



Fotos: DAV-Archiv, Wikimedia Commons/Heeey



Die DAV-Initiatoren, von links oben im Uhrzeigersinn: Hofmann, Stüdl, Trautwein, Senn. Was 1869 mit 36 Herren in München begann, bringt heute über 1,3 Millionen Menschen in Aufwärts-Bewegung.

MITGLIEDER- WACHSTUM



Mitglieder
in
Tausend



1

DAV-Jubiläum: Der Verein in der Gesellschaft



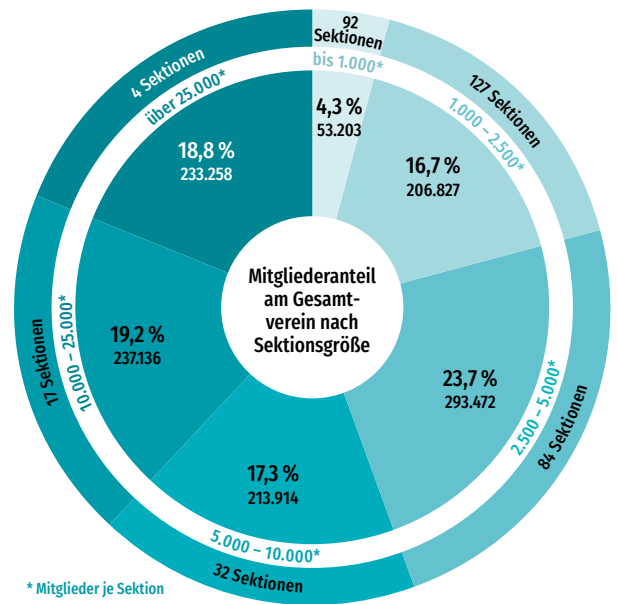
2



3

EIN VEREIN FÜR ALLE MENSCHEN

Die Verteilung der Mitglieder auf Sektionen unterschiedlicher Größe belegt, dass der Verein auf dem Land wie in Großstädten über ganz Deutschland regelmäßig verteilt ist.



4



5



1 Nachdem sich Österreich 1938 an das Deutsche Reich „angeschlossen“ hatte, wurde der DuOeAV in DAV umbenannt und gleichgeschaltet. Bei der Hauptversammlung 1939 in Graz dominierte das Hakenkreuz den Saal.

2 Bis auf die Gipfel der Welt trugen deutsche Expeditionen das Hakenkreuz. Bergsteigerische Freude an Selbstüberwindung wurde in beiden Kriegen zu militärischem Antrieb pervertiert, DAV-Jungmannschaften dienten der Heranzucht von Frontsoldaten.

3 Auch unter den „12 Aposteln“, die 1950 in Würzburg den DAV wiedegründeten, waren „Parteimitglieder“. Bis zur Aufarbeitung seiner Nazi-Geschichte brauchte der Verein weitere 50 Jahre.

4 Das Projekt A.L.M. ist ein Zeichen für die heutige Offenheit des Verbandes: Geflüchtete aus aller Welt haben dadurch am Sektionsleben teil – ob bei Wanderungen oder Wegebaueinsätzen.

5 Auch LGBTQ-Menschen finden ihren Platz im heutigen, bunten Alpenverein: Im Gay Outdoor Club (hier beim Christopher Street Day in München) sind sie seit 2004 Mitglied im Sektionenverbund.

1938

Österreichs „Anschluss“ ans Deutsche Reich, Umbenennung des DuOeAV in „Deutscher Alpenverein“; als „Fachverband Bergsteigen“ im Reichsbund für Leibesübungen gleichgeschaltet.

1939-1945

Zweiter Weltkrieg, danach Verbot des AV durch die Siegermächte

23.5.1949

BRD wird gegründet.

1950

DAV offiziell wiedegründet in Würzburg. Die Bergsteiger in der DDR sind im regimetreuen DWBO (Deutscher Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf) organisiert.

13.8.1961

Mauerbau

1975

Satzungsänderung: „Der Verein ist politisch und konfessionell ungebunden“.

1989

Mauerfall, zur HV 1990 in Pforzheim werden schon sechs DDR-Sektionen im DAV aufgenommen.

noch DAV und wurde vom Reichstatthalter und später als Hauptkriegsverbrecher verurteilten Dr. Arthur Seyß-Inquart nach dem Führerprinzip geleitet; er sollte Sachkenntnis an das Militär weitergeben und Nachwuchs für die Gebirgstruppen heranziehen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Alpenverein als Teil einer nationalsozialistischen Organisation verboten; alle Hütten auf österreichischem Gebiet gingen in Verwaltung des OeAV über. Doch die Menschen in den Sektionen waren ja noch da, sehnten sich in die Berge und nach der Vereinsgemeinschaft. In der DDR sammelten sich die Bergfreunde notgedrungen in Betriebssportgemeinschaften, später im Deutschen Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf – und kämpften um kleine Fluchten und Freiheiten an den Felsen ihrer Mittelgebirge und in osteuropäischen Hochgebirgen. In den Westsektoren gab es ab 1946 wieder die ersten Sektionsgründungen. Zusammenschlüsse erlaubten die Besatzungsmächte erst später: 1947 entstanden die eher großdeutsch orientierte „Beratungsstelle Stuttgart“ und die „Landesarbeitsgemeinschaft Bayern“ und kämpften um die DAV-Wiedegründung, aber auch um seine politische Ausrichtung. Auf ein freiheitlich-demokratisches Fundament einigten sich nach vielerlei vereinspolitischen Winkelzügen dann „12 Apostel“ aus den beiden Regionen – und im Oktober 1950 schlossen sich alle Sektionen in Würzburg zu einem gemeinsamen Deutschen Alpenverein zusammen, der auf dem Boden des Grundgesetzes stand. Ganz frei von Ex-Nazis war der Verein freilich genau so wenig wie der Rest der bundesdeutschen Gesellschaft.

DEMOKRATISCH WIEDERGEGRÜNDET – AUCH FÜR DIE NATUR

Dass man als großer Verein nicht völlig unpolitisch sein kann, zeigte sich im Bemühen um die Rückgabe der DAV-Hütten in Österreich: Der OeAV-Vorsitzende und Hüttenverwalter Martin Busch unterstützte den Wunsch; trotzdem musste die DAV-Leitung beim Bundeskanzler Konrad Adenauer und fünf Ministern persönlich intervenieren, bevor die Rückgabe 1956 gelang.

Zur gleichen Zeit machte ein anderes Alpenvereinsthema politisches Engagement nötig: der Naturschutz. Der war schon immer eine wichtige Aufgabe gewesen, ob Sanierung von Lawinenschutzwald, Schutz der Alpenpflanzen vor massenhaftem Pflücken und Ausgraben oder auch Initiativen für Schutzgebiete. Nun, in den Wirtschaftswunderjahren, sahen viele Berggemeinden ihr Heil in Seilbahnprojekten – und der DAV verstärkte sein Engagement für die alpine Raumordnung. Etliche Bahnprojekte wurden auf DAV-Protest verhindert, und von 1959 bis 1963 wurden vier der zehn vom DAV beantragten großen Naturschutzgebiete ausgewiesen. Aber nicht immer hatte er Erfolg. Deshalb entwickelte der DAV den „Bayerischen Alpenplan“ mit, der den bayerischen Alpenraum in Zonen unterschiedlicher Nutzung einteilt und damit





auch absolute Erschließungsverbote vorsieht. 1972 vom Bayerischen Landtag verabschiedet, war er eine alpenweit beispielhafte Richtlinie für verantwortungsvollen Umgang mit der alpinen Landschaft, bis ihn 2018 die CSU unter Seehofer und Söder aufweichete. Nach dem Grünruck bei der letzten Landtagswahl soll er nun wieder saniert werden.

„Unter den Talaren der Muff von 1000 Jahren“, reimten Studenten der 68er-Bewegung. Und auch im DAV regte sich Protest gegen Funktionäre, denen man eine braune Vergangenheit noch anmerkte (oder zuschrieb), und für eine neue, offenere Gesellschaft. Auch wenn dabei manchmal jugendlicher Überschwang die Feder geführt haben mag – etwa in einem Thesenpapier bei der Alpinismustagung in Bad Boll: „Wie Haschisch, Sex, Tourismus, Konsum trägt der Alpinismus das seine zur Verschleierung des kapitalistischen Verwertungsbetriebes bei. Am Wochenende in den Bergen dürfen wir ersatzweise kompensieren, was uns die Gesellschaft unter der Woche nicht gewähren kann.“

FÜR MENSCHLICHES WACHSTUM, TOLERANZ UND OFFENHEIT

Dass Bergsteigen eine Flucht aus unbefriedigenden Lebensumständen sein kann, nutzten viele große Alpinisten, wie etwa die Münchner Arbeiter um Anderl Heckmair in den 1930er- oder Martin Schießlers „Gammelbrüder“ in den Nachkriegsjahren. Dass aber die Werte und Erfahrungen aus gemeinsam gemeisterten (Grenz-)Situationen am Berg auch zu menschlichem Wachstum und sozialer Reifung beitragen können, machte die DAV-Jugend in ihren „Grundsätzen, Erziehungs- und Bildungszielen“ von 1970 zum Programm. Immerhin änderte der DAV 1975 seine Satzung auf die Formulierung, er sei „politisch und konfessionell ungebunden“. Zu teils intensiven Konflikten, vor allem mit dem damaligen DAV-Vorsitzenden Dr. Fritz März, kam es aber, als JDAV-Gruppen sich 1981 gegen die Startbahn West des Frankfurter Flughafens engagierten, 1983 zur „Menschenkette“ gegen die Nato-Nachrüstung führen und gar 1986 nach dem GAU von Tschernobyl einen DDR-Grenzstreifen besetzten. Eingeholt von der Politik wurde Fritz März 1989, als nach der Maueröffnung die DDR-Sektionen anklöpften – und mit offenen Armen integriert wurden.

Beinahe überholt wurde der DAV zu jener Zeit von der politischen Entwicklung an den Mittelgebirgsfelsen. In Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen drohten flächendeckende Sperrungen der Klettergebiete. Es brauchte ein politisches Konzept und Lobbystrukturen wie das Kuratorium Sport und Natur, um pragmatische und vernunftbasierte Lösungen zu finden, die die Bedürfnisse von Menschen und Natur in Einklang brachten. Daneben setzt sich der DAV bis heute in Verbänden wie CAA, EUMA oder der Umweltschutzorganisation Cipra für internationalen Naturschutz ein – und ist nicht zuletzt in Deutschland offiziell als

Gibt es noch ein Wir-Gefühl in Groß-Sektionen mit über zehntausend Mitgliedern?

Natürlich gibt es auch in Groß-Sektionen noch ein Wir-Gefühl und eine Vereinsgemeinschaft. Und es gibt auch innerhalb des Großvereins die Suche nach dem Besonderen, der Exklusivität und dem Stallgeruch.



Bernd Schröder,
Geschäftsführer
DAV-Sektion Berlin

ZUKUNFTSFRAGEN

Geraten in einem wuchernden Alpenverein mit der nötigen Professionalisierung nicht die Werte in Gefahr?

Eine kritische Größe für das Mitgliederwachstum gibt es nicht. Wir im Kölner Alpenverein sind seit 1996 um 350 Prozent gewachsen. Je mehr Berg- und Outdoorsporttreibende wir in unseren Reihen organisieren können, um so mehr haben wir die Möglichkeit, unsere Werte einer größeren Masse an Menschen näherzubringen und damit etwas zu bewegen.



Kalle Kubatschka,
1. Vorsitzender
DAV-Sektion
Rheinland-Köln

Fotos: DAV/Marco Kost, privat (2)



DAV-Jubiläum: Der Verein in der Gesellschaft



1995

Gründung CAA (Club Arc Alpin)

1996

Berggeist akzeptiert als letzte Sektion Frauen als Mitglieder.

2001

Proklamation „Gegen Intoleranz und Hass“, danach Aufarbeitung der Nazi-Vergangenheit und Errichtung von „Denk-Steinen“

2002

Die bisherige Struktur von Verwaltungsausschuss und Hauptausschuss wird abgelöst durch Präsidium und Verbandsrat – neu geregelte Zusammenarbeit von Ehrenamt und Hauptberuf.

2004

Gay Outdoor Club wird als Sektion aufgenommen.

2017

Erklärung „Für Offenheit, Vielfalt und Toleranz“

Gründung EUMA (Verband Europäischer Alpenvereine)

Naturschutzverband anerkannt. Eine Aufgabe neben dem Bergsport, die bei ungebremstem Wachstum des Alpentourismus und gleichzeitigem Klimawandel zunehmend wichtiger werden wird.

Doch auch bei seiner heute primären Motivation, dem Bergsport, hat der Alpenverein gesellschaftliche Strahlkraft, mag er noch so „unpolitisch“ sein. Die Nazi-Verstrickungen sind durch diverse Bücher und eine große Ausstellung aufgearbeitet, „Denk-Steine“ und Veranstaltungen sollen die Mitglieder wachsam halten gegenüber einem Wiederaufblühen ausgrenzerischer Tendenzen. Der Verein ist heute bunt und pflegt eine Willkommenskultur. Zwar gab es Spätzünder, wie die Sektionen Bayerland und Berggeist, die erst ab 1990 bzw. 1996 Frauen als Mitglieder akzeptierten. Andererseits wurde 2004 der „Gay Outdoor Club“ als Sektion in den Bundesverband aufgenommen. Inklusionsangebote für Menschen mit Behinderungen gibt es in der JDAV schon seit vielen Jahren, eine Trainer-Ausbildung und ein Paraclimbing-Kader schreiben diese Idee weiter. Und Geflüchtete werden in vielen Sektionen durch das Projekt A.L.M. (gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst) zu Kameraden auf Augenhöhe, ob bei Wanderungen oder Wegebauaktionen.

IN DEN BERGEN ZU HAUSE, VOR ORT PRÄSENT

Die fast zweihundert Künstlichen Kletteranlagen der Sektionen machen ihre gesellschaftspolitische Kraft vor Ort wirksam; sie sind urbane Treffpunkte für jedes Alter und erlauben Kooperationen mit Schulen und Sozialeinrichtungen. Ein „Grundsatzprogramm Bildung“ hilft, diese Potenziale zur Persönlichkeitsentwicklung beim und durch den Bergsport gezielt zu nutzen. Freilich haben all diese Entwicklungen den Verband auch verändert: Das einst von Idealismus getriebene Vereinsleben hat sich teilweise professionalisiert, vielleicht gar anonymisiert. Dennoch bietet das Zeichen des Edelweiß weiterhin viel Raum für menschliche Begegnungen – 1,86 Millionen Arbeitsstunden pro Jahr von 26.700 Ehrenamtlichen sind ein Beleg dafür.

Wir lieben die Berge! Das Motto enthält alles, was dem Alpenverein wichtig ist. WIR Menschen tragen den Verein, ob ehrenamtlich oder hauptberuflich – für andere Menschen. Die LIEBE treibt uns dabei an: zur menschlichen Gemeinschaft, zur Natur und zu den emotional bereichernden Erfahrungen – in den BERGEN, Erlebnisraum und Seelenheimat, die wir lange erschlossen haben und nun bewahren wollen. Damit unsere Berg-Begeisterung nicht in unsoziales Hurrageschrei ausufert, sondern uns eine offene, vielfältige und starke Gemeinschaft werden und bleiben lässt. *ad/red*

Mehr Info zu 150 Jahre DAV: alpenverein.de/150

150 Jahre DAV: DIE THEMEN

- Panorama 1/19: Der Verein in der Gesellschaft
- Panorama 2/19: Bergsport und Bergsteigen
- Panorama 3/19: Alpinismus als Kultur
- Panorama 4/19: Hütten, Wege, Kletteranlagen
- Panorama 5/19: Natur- und Umweltschutz
- Panorama 6/19: Bildung als Aufgabe

Happy Birthday Alpenverein!





Uli Wiesmeier

**Zeit,
Blende,
Leben**





Einer der einflussreichsten Fotografen der Alpin- und Outdoorszene macht Schluss – und fängt ganz neu an. Was bleibt: seine lebenslange Leidenschaft für die Berge.

Text: [Axel Klemmer](#)
Fotos: [Uli Wiesmeier](#)

Zuerst die schlechte Nachricht: Der Fotograf fotografiert nicht mehr. Vier Jahre lang arbeitete Uli Wiesmeier an seinem letzten großen Bildband „Berg ...“, der 2017 erschien und noch einmal alles zeigt, was ihn zum wegweisenden Bergbildner der letzten zwanzig oder dreißig Jahre machte. „Ich kann diese Motivation nicht noch mal aufbringen, sie ist weg“, sagt er lächelnd. Und das ist die gute Nachricht: Uli Wiesmeier ist frei. Im Frühjahr 2017 zog er mit seiner Lebensgefährtin Andrea endgültig nach Südtirol. Hoch über Brixen haben die zwei auf dem Kreuznerberg, Gemeinde Lüssen, ein Stück Hang mit Wiese, Wald und Gebäuden gekauft. Das alte Wohnhaus war teilweise abgesackt und nicht mehr zu retten, nur der Stall und die Tenne blieben erhalten. Im Herbst 2018 schloss Wiesmeier, gelernter Zimmerer, die letzten Arbeiten an dem blitzblanken Holzbau ab, der nun auf einer soliden Basis aus Stein und Beton steht. Unten ist eine Ferienwohnung eingerichtet, darüber wohnen die neuen Hausleute. Mit ihnen zusammen leben auf dem Gruberhof vier Hochlandrinder, fünf Hühner, eine unbestimmte Zahl Katzen, keine Mäuse. Im Garten wachsen Bergtomaten, Kartoffeln und anderes Essbares mehr. Der Blick aus knapp 1400 Meter Höhe geht weit hinaus, über Schlern und Ritten bis zur Paganella. Tief unten, in gehörigem Abstand, liegt das Eisacktal mit seinem Transitverkehr, den man hier oben weder sieht noch hört.

War es Flucht? „Es hat mich schon immer auf die Sonnenseite der Alpen gezogen – und beim Klettern an die Südwände“,



sagt Wiesmeier. Südtirol ist für ihn ein Sehnsuchtsziel geblieben, auch wenn er seit drei Jahrzehnten mit dem Adlerblick des Gleitschirmpiloten beobachtet, wie Siedlungsdruck und boomender Tourismus das Land verändern.

Vom Werdenfeller Land verabschiedete er sich mit gemischten Gefühlen. Da waren einerseits die Familie, die Freunde und die ihm seit seiner Kindheit vertraute Kulisse des Wettersteingebirges. Und andererseits die Erinnerungen an die Ski-WM 2011, an den G7-Gipfel 2015 und die Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2022: „Wie diese drei Ereignis-

se die einheimische Gesellschaft gespalten haben, bis hin zu Morddrohungen, das hat mich schockiert.“ Als der be-

kennende NOlympia-Befürworter am eigenen Leib erfuhr, wie sich ein anonymer Shitstorm im Internet anfühlt, verlor der Begriff Heimat für ihn die letzte Sicherheit.

Bevor er nach Südtirol umzog, beförderte er noch sein Dia-Archiv auf die Deponie im nahen Schwaiganger. Ungezählte Kisten voller Dias, mehrere hundert Kilo schwer – die gesammelte Arbeit aus rund 25 Jahren analoger Fotografie. Er wusste gar nicht genau, was er da alles auf den Müll warf. Nur die privaten Erinnerungen durften mit auswandern.

Anfang der 1980er Jahre hatte alles begonnen: Uli Wiesmeier war der avantgardistische Bildchronist des Sportkletterns, und seine Fotos machten einen der Besten, Stefan Glowacz, zum Coverboy der Szene. Aber Wiesmeier wollte mehr. Er kippte den Horizont, wählte abenteuerliche Anschnitte, verwendete Weitwinkel-

Abschied mit gemischten Gefühlen

**Alltagsgeschichten: zwei Generationen Bergbauern mit Arbeitsgerät und die Ausnahme-Alpinistin Catherine Destivelle, die als Mutter den Fels loslassen konnte (S. 48/49).
Fotos aus „Berg ...“ /Knesebeck Verlag**





Zwei Versionen der Schöpfung, eingefangen vom Gleitschirm aus (Fotos aus „Berg ...“/Knesebeck Verlag). Daneben ein wilder Blick in die Vergangenheit: auf den Kletterer Thomas Huber.

objektive im extremen Nahbereich, minimierte die Schärfentiefe, kombinierte Farbe und Schwarz-Weiß, ließ grobes Filmkorn knirschen. Was zählte, war nicht immer das perfekte Einzelbild, sondern oft die Geschichte der ganzen Tour mit ihren großen und – fotografisch oft viel interessanteren – kleinen Momenten.

In seinen langen, wilden Jahren hat er viel gearbeitet und leidenschaftlich gelebt. Von der Katastrophe trennte ihn dabei manchmal nur der sprichwörtliche Wimpernschlag: Als er zum Beispiel nach einem langen Gleitschirm-Wettkampf ein Kompartmentsyndrom, ein Muskelkompressionssyndrom, erlitt und beinahe beide Unterschenkel verlor. Oder als eine Werbeproduktion an einem Wasserfall in den Allgäuer Alpen um ein Haar drei Leben gekostet hätte. Hat er einfach Glück gehabt? Wiesmeier, darin Fatalist, spricht lieber von einem „Drehbuch“ – und davon, dass seine kleine Rolle im großen Schauspiel bisher noch nicht zu Ende gewesen ist.

Er ist ein alpinistischer Allrounder: klettert, radelt, paddelt, wandert und geht auf Skitour. Und er fliegt, am liebsten auf den langen Strecken jenseits der Hundert-Kilometer-Marke, die er 1989 als erster Gleitschirmpilot schaffte. „Bei keiner

Sportart habe ich intensivere Erlebnisse“, sagt er. Dass er heute gar keine Bilder mehr macht, ist übrigens nicht ganz richtig. Der frischgebackene Hofbesitzer hat seit kurzem ein Smartphone, das braucht er hier oben auf dem Berg allein schon für die Koordination der Bauarbeiten und für den Behördenkram. Und natürlich macht er damit auch Fotos. „Aber für mich ist das Handygeknipse kein Fotografieren. Ich nenne es lieber Telefonieren.“

Die Kameras liegen im Schrank. Was er mit ihnen zuletzt ablichtete, sind Bilder voller Ehrfurcht, Staunen und Verwunderung, Neugier, Fassungslosigkeit, Fragen,

Zorn. Es sind Zeugnisse einer tiefen Verbindung zu diesen Bergen, die sich nicht deshalb löst, weil der Fotograf nur noch „telefoniert“.

Für „Berg...“ porträtierte Wiesmeier zwei Generationen von Bergbauern mit ihrem Arbeitsgerät: zuerst den alten Menschen mit dem Melkschemel, dem Rechen, der Wiegssäge; danach den jungen Menschen mit der Melkmaschine, dem Heubläser, der Motorsäge. Nur jeweils eine Generation trennt die Bildpaare, doch der Zeitsprung wird nicht nur optisch, sondern auch gleichsam akustisch empfunden. Wiesmeier fotografiert Bergseen von oben

ULI WIESMEIER

* am 26. Januar 1959 in Garmisch-Partenkirchen, hat als Sport-, Werbe- und Reportagefotograf weit über die Kletter- und Outdoorszene hinaus internationale Anerkennung erworben.

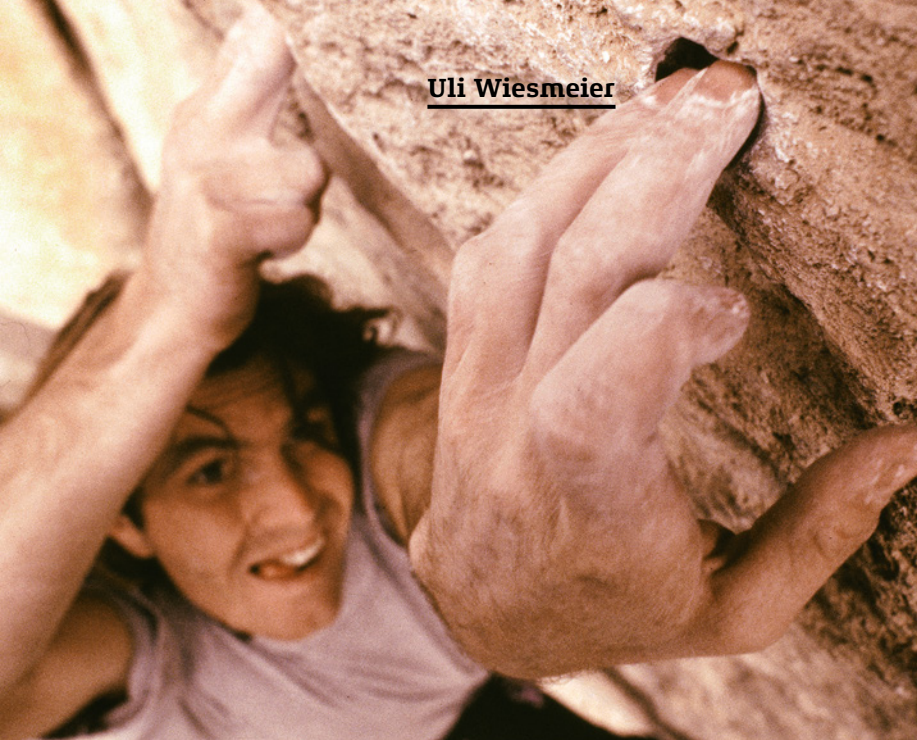
Als Gleitschirmpilot wurde er u. a. Worldcup-Gesamtsieger 1991 und 1992 und Deutscher Meister im Streckenflug 1990, 2011 und 2013.

Wichtige Werke:

- › „Rocks around the world“, 1989
- › „Wing Over“, 1993
- › „BERG heil“, 2007, Interpretation alpiner Klischees
- › „Berg ...“: Die Alpen in 16 Begriffen, Knesebeck Verlag, München 2017

uliwiesmeier.com, gruiba.com





Uli Wiesmeier

„Die natürlichste Barriere, um alpine Schutzgebiete vor Menschenmassen zu bewahren, ist die ursprüngliche Beschwerlichkeit des Bergsteigens. Würde man zum Beispiel Klettersteige, Fahrräder mit Elektromotor oder Flaschensauerstoff in sensiblen Zonen konsequent verbieten, hätte man in den Gebirgen ein großes Problem weniger. Aber wer will so was schon hören? Bequemlichkeit ist extrem in Mode.“

Uli Wiesmeier

- „als Gleitschirmpilot bin ich meine eigene Drohne“ - und arrangiert sie im Buch als unheimliche Augenpaare: links das tote Glasauge des Speicherbeckens für die künstliche Beschneigung; rechts der scharfe, klare Blick des Natursees. Wiesmeier zeigt Berghütten bei schwarzer Nacht: links von außen, mit hell erleuchteten Fenstern; rechts von innen, mit menschenleerer Gaststube, was aber eine Täuschung ist. Beide Bilder wurden jeweils 60 Sekunden belichtet, und ihre

Bewegungen in dieser Zeit verwischen die Konturen der Menschen bis zur Durchsichtigkeit - was bleibt, sind die Wände und das Mobiliar.

Wiesmeier bezeichnet das Buch als seine Entgiftung. Das Gift ist die Werbung. „Sie ist ein Ungeheuer“, sagt er, „weil sie einerseits üppige Honorare beschert und enorme kreative Freiräume bietet, weil sie andererseits aber zu immer mehr Konsum anregt.“ Für „Berg ...“ hat er die Ästhetik seiner Werbeaufnahmen souverän ausgedeutet: In grandios überinszenierten Porträts von Reinhold Messner, Catherine Destivelle und Hansjörg Auer zeigt er die exponierte Würde von Menschen, die zu Marken wurden.

Doch jetzt ist es gut damit. Auf der Wiese vor seinem Hof legt er den Schirm aus. Einmal fliegt er zur Marmolada, ein andermal zum Becherhaus in den Stubaiern. Und am Abend eines langen Tages, getragen von der Thermik über den Südtiroler Bergen, landet er wieder vor seiner Haustür. „Langweilig war mir nie“, sagt er lachend.



Axel Klemmer stieg vom Brixner Bahnhof zu Fuß hinauf zum Gruberhof. Der Gleitschirm, so sein Eindruck, ist dort oben das beinahe logische Verkehrsmittel.



bionidry IMPRÄGNIERUNG



Macht wasserdicht und erhält die Atmungsaktivität

www.bionidry.de

Erhältlich bei



Ansichtssache

Lohnt es sich, ein Fernglas mitzuschleppen, um einen Steinbock zu beobachten, die Kletterin in der Wand oder den Paradegipfel am Horizont? Vorteile bringt es schon als Orientierungshilfe, um Pfadspuren oder Markierungen zu erkennen. Und wirklich wertvoll wird es bei der Beurteilung der Lawinengefahr, wenn man damit Gleitschneerisse, Wechten, Schneefahnen oder Tribschneespuren in den Blick bekommt.

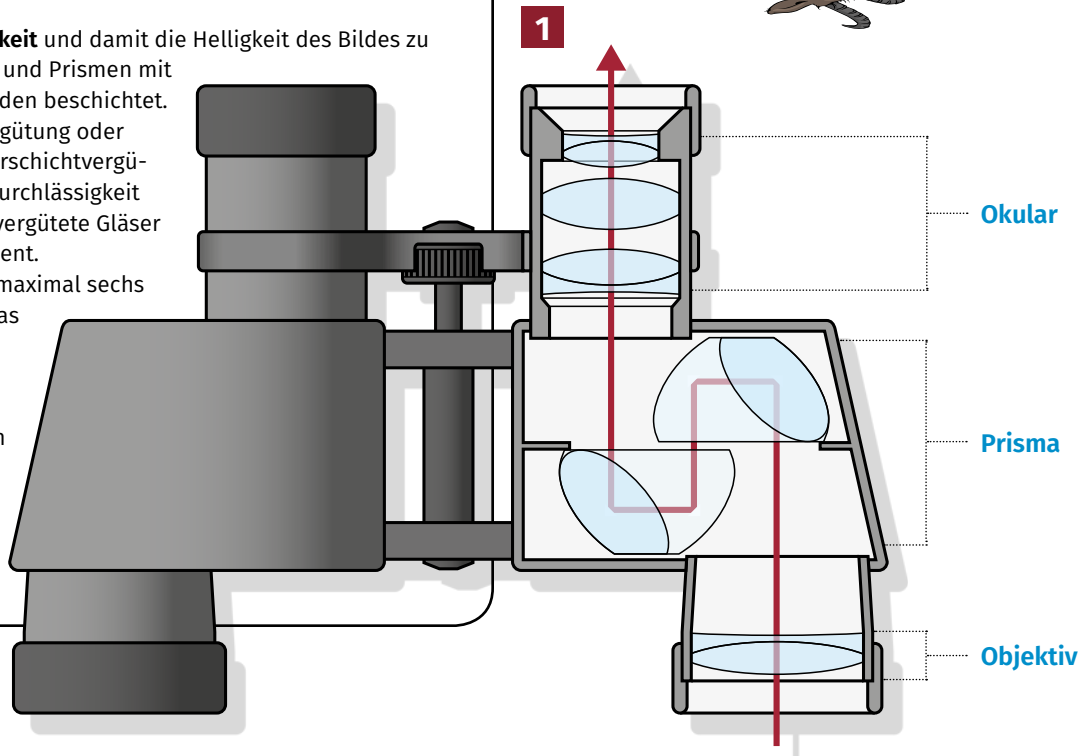
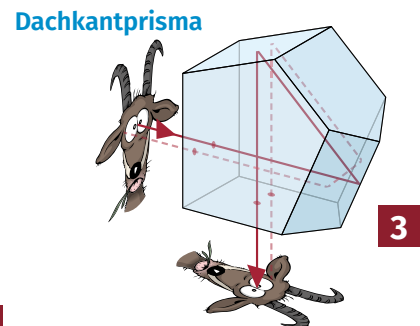
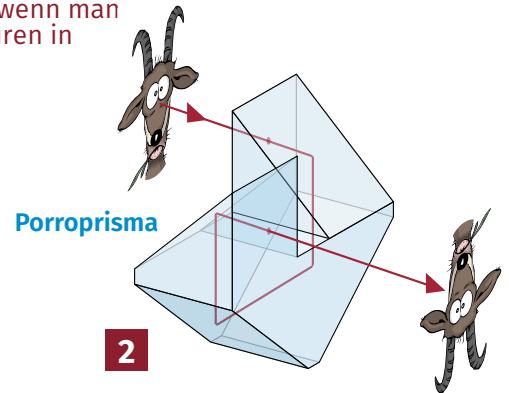
Text: Martin Prechtl

Illustrationen: Georg Sojer

Wie ist ein Fernglas aufgebaut?

Outdoor-Ferngläser 1 basieren auf analoger Technik. Digitale Modelle bieten zwar Bildstabilisierung und können teils sogar mit dem Fotoapparat verbunden werden. Gewicht, Größe und eingeschränkte Robustheit sprechen jedoch derzeit gegen einen Einsatz beim Bergsteigen und Wandern.

- › Als **Objektiv** bezeichnet man das vordere Linsensystem im Inneren des Fernglases. Es besteht bei einem bergtauglichen Modell aus maximal fünf Linsen und erzeugt ein spiegelverkehrtes, kopfstehendes Bild.
- › Für die Berichtigung dieses spiegelverkehrten, kopfstehenden Bildes sorgt ein **Prisma**. Das ist ein Glaskörper, der Licht über reflektierende Flächen umlenkt. Modelle mit **Porroprismen 2** sind eher breit, kurz und meist günstig, dafür aber auch größer und schwerer als Geräte mit **Dachkantprismen 3**. Diese sind schmal und leicht und geeigneter für Bergtouren.
- › Um die **Lichtdurchlässigkeit** und damit die Helligkeit des Bildes zu erhöhen, werden Linsen und Prismen mit Metalloxiden und -fluoriden beschichtet. Man spricht hier von Vergütung oder Entspiegelung. Eine Mehrschichtvergütung bewirkt eine Lichtdurchlässigkeit von über 90 Prozent, unvergütete Gläser kommen auf nur 60 Prozent.
- › Das **Okular** besteht aus maximal sechs Linsen und vergrößert das Bild, ähnlich einer Lupe. Um auf unterschiedliche Entfernungen scharfzustellen, werden über den Mitteltrieb Linsen im Gehäuse-Innenen verschoben, so dass das Licht parallel durch das Okular läuft.



Was bedeuten die Zahlen auf dem Fernglas?

In der Produktbezeichnung von Ferngläsern kommen zwei Zahlen vor, die so genannten Kenndaten – beispielsweise

8 x 20. Die erste Ziffer, hier die 8, gibt die **Vergrößerung** an. Bei achtfacher Vergrößerung wirkt ein Objekt in 100 Meter Entfernung so, als wäre es nur 12,5 Meter weit weg. Eine starke Vergrößerung birgt allerdings nicht nur Vorteile:

- › Wegen der Handunruhe wird das Bild zitteriger.
- › Der vom Fernglas gelieferte Bildausschnitt ist kleiner. Weniger Überblick ist die Folge.
- › Bei Dämmerung leidet die Bildhelligkeit stark.

Eine Vergrößerung von 8 reicht daher auf Bergtouren vollkommen aus.

Die zweite Zahl nennt den **Objektivdurchmesser** in Millimetern. Das Gerät mit den Kenndaten 8 x 20 hat also einen Objektivdurchmesser von 20 Millimetern. Je größer dieser ist, desto mehr Licht fällt ins Glas, desto heller wird also das Bild. In der Dämmerung ist dieser Aspekt wichtig. Allerdings bedeutet ein großer Objektivdurchmesser ein größeres Packmaß und mehr Gewicht. Für Beobachtungen bei Tag ist ein Durchmesser von 20 Millimetern normalerweise ausreichend.

Binokular oder Monokular?

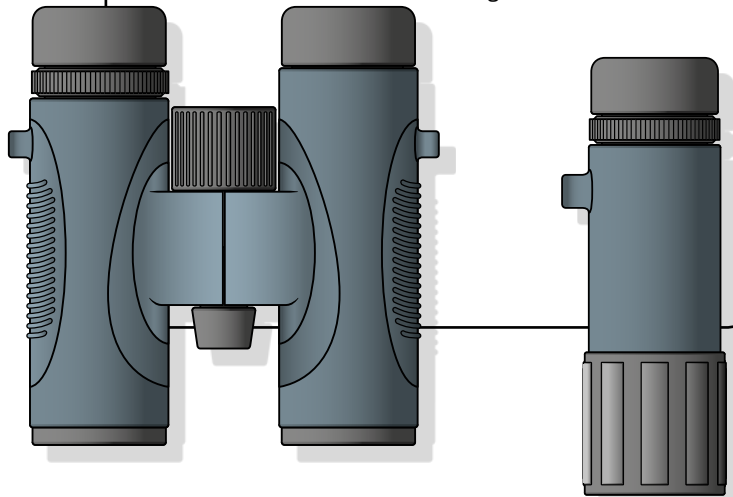
Gängig und bekannt sind binokulare Ferngläser, also mit zwei „Röhren“. Doch gerade für den Outdoor-Bereich werden zunehmend auch Monokulare angeboten.

Binokular

- + räumliches Sehen
- + geringere Ermüdung der Augen
- + große Auswahl
- mehr Gewicht
- größeres Packmaß
- empfindlich gegen unsachgemäße Behandlung

Monokular

- + geringes Gewicht
- + kleines Packmaß
- + günstiger Preis (ab 30 €)
- + sehr robust
- + funktioniert auch im Nahbereich (Kartenlesen)
- kein räumliches Sehen
- schnelleres Ermüden der Augen



Worauf ist zu achten?

- › Im **Zweifel die kleinere Vergrößerung** wählen! Auf Tour hält man das Glas unruhiger als im Laden.
- › Monokulare gibt es ab 30 €, Binokulare ab 80 €.
- › Wenn man aus 30-40 Zentimeter Abstand auf die Okulare blickt, ist die **Austrittspupille** als heller, runder Fleck sichtbar. Wenn sie nicht rund, sondern leicht viereckig erscheint, handelt es sich um schlechte Qualität.
- › Der uneingeschränkte Funktionsbereich hochwertiger Ferngläser liegt ungefähr zwischen -20°C und $+40^{\circ}\text{C}$.
- › Qualitativ hochwertige Ferngläser heben sich ab durch hohe **Kratzfestigkeit** der Objektive und den so genannten **Lotuseffekt** (Abperlen von Wasser und Schmutzpartikeln).
- › Für Brillenträger ist ein Dioptrienausgleich an jedem Okular ideal.
- › Unbedingt vermieden werden sollte eine Beschädigung der Knickbrücke bei binokularen Ferngläsern – etwa durch Sturz. Schnell sind beide Seiten nicht mehr parallel und unangenehme Doppelbilder entstehen.



Martin Prechtl ist Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und lebt mit seiner Familie im Inntal.

Mit Plan durch den Winter

„Wer genauer plant, irrt genauer!“, scherzte der Lawinenexperte Werner Munter. Ob Skitourengänger, Freerider oder Schneeschuhgeher: Wer sich ins weiße Vergnügen stürzt, sollte seine Ausflüge akkurat planen!

Text: Max Bolland

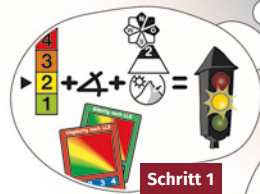
Illustrationen: Georg Sojer

Lawinenkundliche Planung

Für diesen im Winter entscheidenden Schritt ist immer der aktuelle Lawinenlagebericht (LLB) die Basis. Als Hilfsmittel dienen eine topografische Gebietskarte (ideal 1:25.000) und die DAV-SnowCard.

Schritt 1: Risikoeinschätzung mittels LLB und SnowCard – so geht's im Detail:

- Aktuelle Gefahrenstufe** nach LLB für die relevante Region und Höhenlage klären.
- SnowCard** auf die Ansicht „**ungünstig nach LLB**“ kippen. Mittig in der Spalte der aktuellen Gefahrenstufe am Übergang Grün-Gelb die Steilheit auf der y-Achse ablesen. Ab dieser Hangsteilheit ist mit Gefahrenstellen zu rechnen.
- Entlang des geplanten Routenverlaufs die Karte nach Bereichen absuchen, die diese **Steilheit überschreiten**. Sie lässt sich aus den Höhenlinien mittels Böschungsmassstab ermitteln. Viele Tourenplanungs-Apps markieren steilere Hangbereiche in den Farben Gelb (30-35°), Orange (35-40°) und Rot (>40°).
- Durch die SnowCard-Betrachtung auf „**ungünstig**“ wurden alle potenziellen Gefahrenstellen der Route erfasst. Für diese Gefahrenstellen wird über die „**Zusatzinfos**“ des LLB beurteilt, ob man die SnowCard-Betrachtung für „**günstig nach LLB**“ anwenden darf. Durch diesen Filter erhält man je nach Steilheit die kritischen Passagen aus dem Farbspektrum der SnowCard: Gelb-Orange für



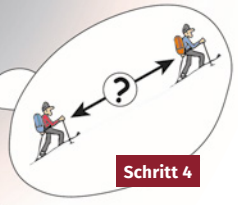
Schritt 1



Schritt 2



Schritt 3

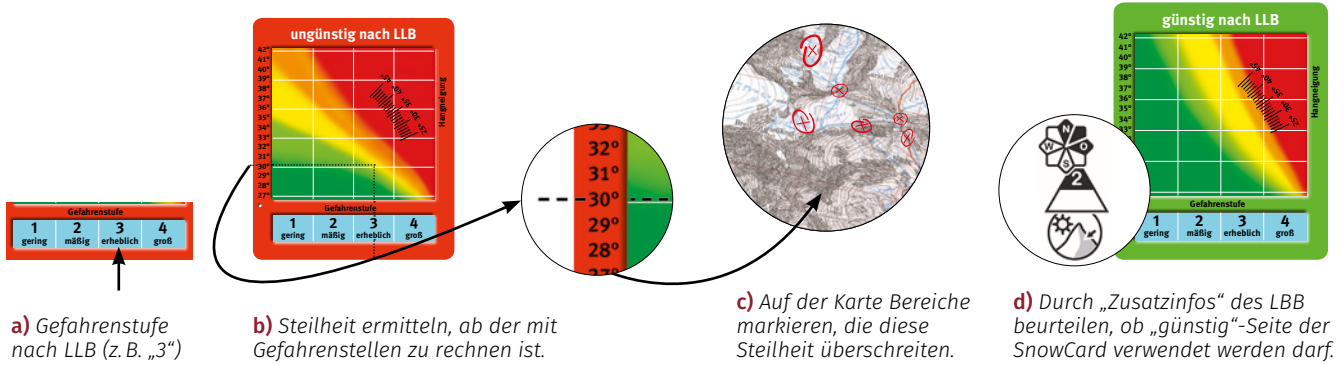


Schritt 4

erhöhtes, Rot für großes Risiko. Bei risikobewusstem Verhalten sollte auf Touren mit „roten“ Passagen verzichtet werden oder eine Umgehung möglich sein.

- Für „**gelbe**“ Passagen werden Checkpunkte festgesetzt, an denen man **vor Ort entscheidet**, ob die Passage begangen wird. Dank LLB weiß man, auf welche(s) Gefahrenmuster und -stellen besonders zu achten ist.

So geht das! **Tourenplanung**



Schritt 2: Mit dem/den Hauptgefahrenmuster/n des Tages (laut LLB) kann man – je nach Wissensstand – die ermittelten Gefahrenstellen noch genauer einschätzen.

Schritt 3: Anhand der Einschätzung aus den beiden ersten Schritten wird eine erste Ja-Nein-Entscheidung gefällt. Welche Konsequenzen drohen bei einem Schneebrettabgang? Auch der Blick auf Mensch und Gruppe ist in der Planung wichtig: Gruppengröße und -können? Kenntnisse der einzelnen Teilnehmer?

Schritt 4: Wenn bislang die Entscheidung auf „weiter gehen“ steht, überlegt man weiter, ob dabei Vorsichtsmaßnahmen (Entlastungsabstände, einzeln fahren/gehen) nötig sind. Geht die Tendenz Richtung „nicht gehen“, gehört ein Plan B in die Tasche! Vor Ort und am Einzelhang wiederholt sich dieses Vorgehen Mantra-gleich. Hier lassen sich meist differenziertere Aussagen zu den verschiedenen Punkten treffen. Exakte Planung soll vor bösen Überraschungen schützen, endgültig entschieden wird vor Ort!

Anforderungen und Ausrüstung

Neben dem Lawinencheck sind in der Planungsphase die Anforderungen an technische Können in Aufstieg und Abfahrt abzuklären. Wie steil, wie lang, wie

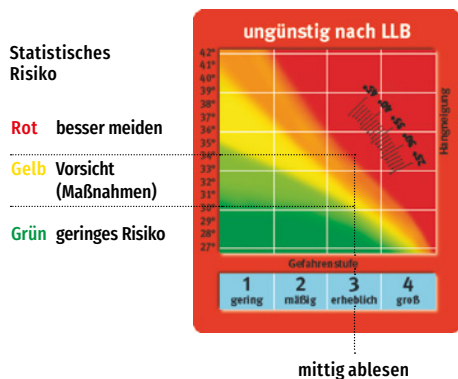
Clever planen

- › LLB + SnowCard -> kritische Steilheit = Gefahrenstellen
- › Gefahrenstelle durch günstig/ungünstig Raster -> Check-points
- › Welche(s) Gefahrenmuster ist/sind momentan relevant?
- › Verzicht auf rote Bereiche (hohes Risiko)
- › Können & Ausrüstung müssen zur Tourenanforderung passen!
- › Zeitplan mit Puffer erstellen
- › Auf Tour „auf Unvorbereitetes vorbereitet sein“

schwer? Dazu sind Führerliteratur und Tourenforen in der Regel gute Infoquellen. Die gewählte Tour sollte niemanden in der Gruppe überfordern, die Ausrüstung muss passen (und beherrscht werden). Die Notfallausrüstung aus VS-Gerät, Lawinenschaufel und Sonde braucht jedes Gruppenmitglied. Rechnet man mit längeren Steilhängen oder sehr harten Schneebedingungen, müssen Harscheisen in den Rucksack. Als Gruppenausrüstung sind immer ausreichend Biwaksäcke und Erste-Hilfe-Sets dabei.

Zeitplanung

Die Zeitplanung verläuft analog zum Sommer. Aus Karte und Führer oder Tourenplanungs-Apps (z. B. alpenvereinaktiv.com) ermittelt man die vertikale und horizontale Distanz. Eine Skitouren- oder Schneeschuhgruppe sollte ca. 300-400 Höhenmeter im Aufstieg und 4-5 Kilometer Strecke pro Stunde schaffen, je nachdem, ob Spurarbeit oder Tragepassagen angesagt sind. Die Gehzeit ist die Summe der beiden Werte, wobei man den niedrigeren Wert vorher halbiert. Zu diesem Wert kommen Pausen-, Umbau- und Abfahrtszeiten dazu. Der Zeitbedarf für die Abfahrt hängt stark ab von Fahrkönnen und Schnee-Verhältnissen, als Richtwert veranschlagt man ein Drittel der Aufstiegszeit (für Schneeschuhgänger die Hälfte). Startzeit mit ausreichend Puffer (ca. 2 Std.) wählen, so dass man vor Einbruch der Nacht sicher wieder zurück ist. Bei längeren Touren mit mehreren Auf- und Abfahrtspassagen ist ein Etappen-Zeitplan sinnvoll; dann kann man bei jedem Teilstück checken, ob man noch „im Plan“ ist.



Die SnowCard ist das Werkzeug für die erste Risikoabschätzung. Auf der senkrechten Linie der LLB-Gefahrenstufe zeigen die Farben das statistische Risiko je nach Hangsteilheit an. Für Gelände, das nicht zu den „Gefahrenstellen“ des LLB zählt, darf man die SnowCard kippen – und die dann sichtbare Zuordnung für „günstig nach LLB“ verwenden.



Max Bolland ist Dipl.-Sportwissenschaftler, Staatl. gepr. Berg- und Skiführer, Mitglied der DAV-Lehrteams Bergsteigen und Sportklettern und leitet die Bergschule erlebnisberg.de

Leicht oder sicher?

Wenn Skitourengeher sich an eine Bindung binden, soll sie kein schwerer Klotz am Bein, aber dennoch sicher sein. Werden aktuelle Modelle diesem Wunsch gerecht? Ein intensiver Labor- und Praxistest gibt Antworten.

Text: Outdoor Content Hub / Christian Penning

In Österreich und Deutschland gibt es aktuellen Schätzungen zufolge jeweils 500.000 Skitourengeher, Tendenz steigend. Ähnlich rasant hat sich die Ausrüstung entwickelt: leichte Ski, leichte Skischuhe mit beweglichem Schaft und griffiger Profilsohle für effizientes Aufsteigen mit und ohne Ski – und natürlich spezielle Bindungen. Die Auswahl reicht von spartanischen Ultraleicht-Bindungen für Skitourenrennen mit kaum spürbaren 45 Gramm bis zu robusten Freeride-Bindungen, die in ihrer Abfahrts-Performance klassischen Alpinbindungen immer näher kommen. Nach ihrem Konstruktionsprinzip unterteilt man sie in Rahmen-, Pin- und Hybridbindungen (siehe rechte Seite). Doch was taugen die einzelnen Modelle in der Praxis?

Dazu hat das Recherche- und Redaktionsnetzwerk Outdoor Content Hub zehn Skitourenbindungen in einem umfassenden Labortest untersucht, in Kooperation mit Univ.-Prof. Dr.-Ing. Veit Senner von der Technischen Universität München, die Labortests machte Lorenz Hüper. Hauptaspekte dabei waren die Sicherheit, also vor allem das Auslöseverhalten und die Verwindungssteifigkeit, die für das Geh- und Fahrgefühl wichtig ist. Die Untersuchungen wurden mit einem einheitlichen Ski- (K2 Wayback 96, Länge 177 cm) und Schuhmodell (Scarpa Maestrale RS, Sohlenlänge 314 mm) durchgeführt. Ein Praxistest ergänzte den Labortest.

Sichere Auslösung?

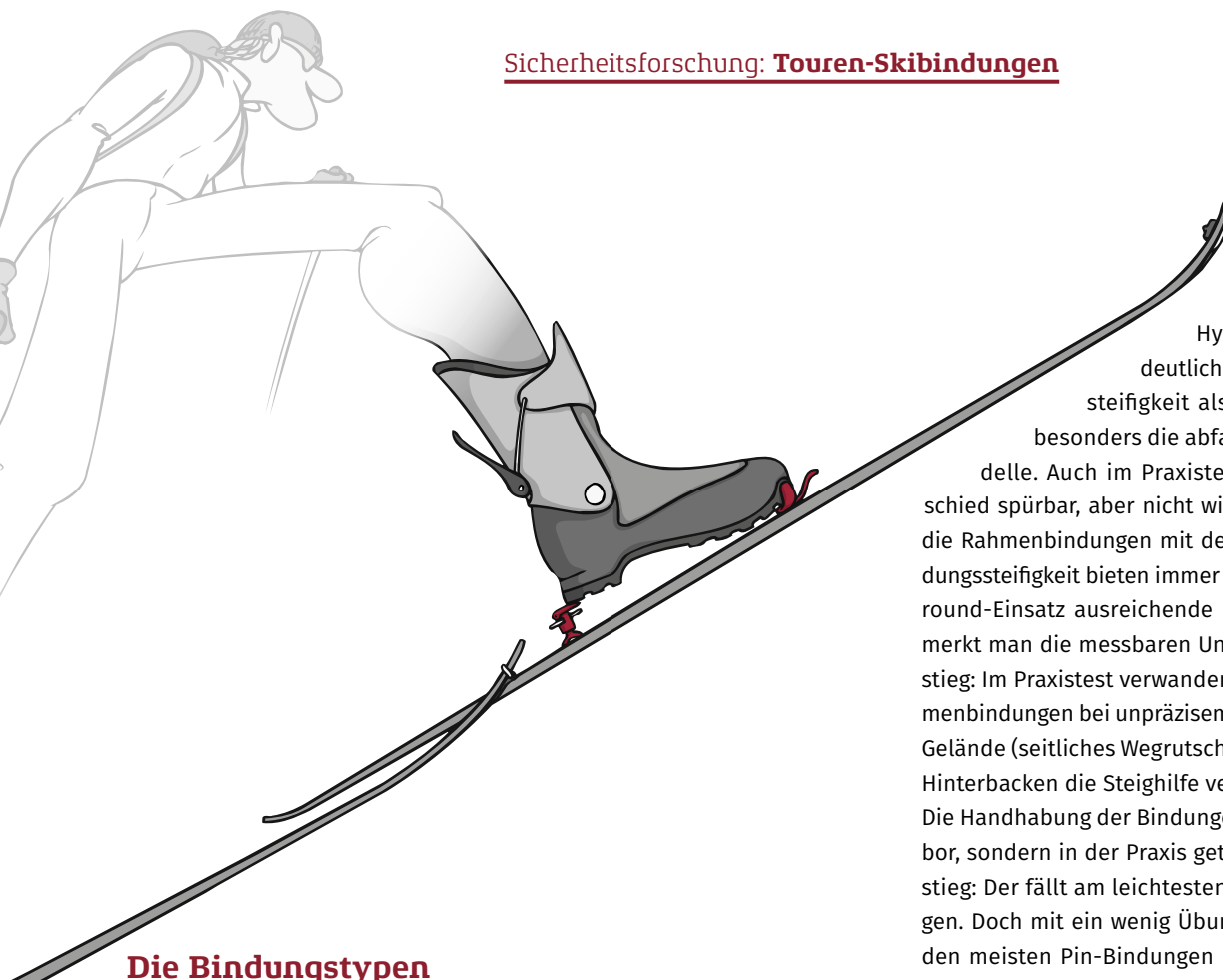
Die Z-Wert-Einstellung soll garantieren, dass die Bindung auslöst, bevor verletzungsgefährliche Kräfte auftreten können; andererseits soll der Ski nicht schon bei leichteren Belastungen verlorengehen. Die Norm definiert eine zulässige Abweichung von +/- 15 Prozent. Das schafften aber nicht alle

Bindungen: Ein Rahmen-Modell löste bei zu niedrigen Kräften aus, eine Pin-Bindung erst bei deutlich erhöhten Kräften; eine Hybridbindung lag bei niedrigen bis mittleren Z-Werten leicht über dem Toleranzbereich. Je 25 Seitwärtsauslösungen (Drehsturz) nach links und rechts ergaben bei allen Bindungen leichte, material- und fertigungsbedingte Abweichungen zwischen rechter und linker Seite, die aber meist im Toleranzbereich lagen. Häufig kommen in der Praxis Drehstürze vor, in Vor- oder Rücklage. Das Auslöseverhalten dabei wurde beim TÜV Süd Product Service in Garching getestet. Bei den Vorwärtsstürzen blieben alle Bindungen im Toleranzbereich von 35 Prozent, den die Tourenbindungsnorm vorgibt. Für Rückwärtsdrehstürze liegt die Toleranzgrenze bei 25 Prozent; diese überschritten drei Bindungen, eine davon sogar in verletzungsgefährlichem Maß. Generell schnitten Leichtbau-Pin-Bindungen bei der Simulation von Fehlauflösungen am schwächsten ab. Konstruktionsbedingt können diese Bindungen bei seitlichen Schlägen nur wenig Energie aufnehmen und lösen daher rasch aus. Hybrid-Bindungen waren im Test deutlich besser.

Solider Komfort?

Die seitliche Steifigkeit von Pin-Bindungen hat jedoch nicht nur Nachteile. Sie erlaubt eine direktere Krafteinleitung, was zumindest für technisch starke Fahrer ein Vorteil sein kann. So lässt sich mehr Druck auf die Kante bringen, der Ski präziser führen. Beim





Die Bindungstypen

RAHMENBINDUNG – DER KLASSIKER

Klassische Rahmenbindungen ähneln in der Bauweise Alpinbindungen. Bindungskopf und Fersenautomat sind auf einen Rahmen aufgesetzt, der vorne ein Gelenk hat. Zum Aufstieg wird der Rahmen hinten entriegelt, so dass beim Gehen die Ferse hochklappen kann. Rahmenbindungen sind heute weitgehend ausgereift und bieten eine normierte Sicherheitsauslösung. Als einziger Bindungstyp funktionieren sie mit allen Alpin- und Tourenskischuhen. Dafür sind sie in der Regel deutlich schwerer als Pin-Bindungen und ihre Verwindungssteifigkeit ist meist geringer.

Für wen? Alle, für die eine sichere Auslösung wichtiger ist als geringes Gewicht. Und Skifahrer, die mit ihrer Tourenausrüstung auch öfter auf die Piste wollen.

PIN-BINDUNG – DAS LEICHTGEWICHT

Zwei mit einem Federsteg verbundene Pins fixieren den Skischuh vorne seitlich an der Sohle – eine sehr stabile und steife Verbindung zum Ski. Am Hinterbacken klicken zwei Metallstifte in ein Insert, das in der Schuhsohle integriert ist. Die Sicherheitsauslösung bei Sturz leistet bei Pin-Bindungen klassischer Bauart vor allem der drehbare Hinterbacken. Der Vorderbacken löst dann indirekt aus, wenn er durch eine seitliche Drehbewegung belastet wird. Mittlerweile gibt es auch Pin-Systeme mit drehbarem Vorderbacken (Dynafit) und mit Seitwärtsauslösung am Vorderbacken durch eine seitliche Verschiebung der Pins (Fritschi Vipec). Für Pin-Bindungen sind Skischuhe mit Inserts erforderlich.

Für wen? Wenn das Gewicht eine große Rolle spielt und sichere Fahrtechnik die geringere Sicherheitsperformance vertretbar scheinen lässt.

HYBRID-BINDUNG – DIE SYMBIOSE?

Hybridbindungen besitzen vorne ein Pin-System und hinten einen Fersenautomaten, der dem von Alpinbindungen ähnelt. Sie sind etwas schwerer als klassische Pin-Bindungen, aber leichter als Rahmenbindungen. Sie versprechen das Beste aus beiden Welten: präzises Aufkanten dank der Pins vorne und reduzierte Gefahr von Fehlauflösungen durch die dynamische Kraftaufnahme am Hinterbacken. Bei der Atomic Shift MNC ist auch der Vorderbacken als Hybrid konstruiert: Im Abfahrtsmodus funktioniert er wie bei einer Alpinbindung, zum Aufstieg wird ein Pin-System aktiviert. Auch Hybrid-Bindungen verlangen Skischuhe mit Inserts als Aufnahmen für die Pins seitlich vorne an der Sohle.



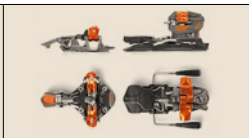

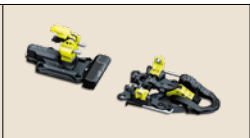
Für wen? Tourengänger, die für eine möglichst gute Abfahrtsperformance gerne ein paar Gramm mehr in Kauf nehmen

Test in der TU München bewiesen Pin- und Hybrid-Bindungen eine deutlich höhere Verwindungssteifigkeit als Rahmenbindungen, besonders die abfahrtsorientierten Modelle. Auch im Praxistest war dieser Unterschied spürbar, aber nicht wirklich störend: Selbst die Rahmenbindungen mit der niedrigsten Verwindungssteifigkeit bieten immer noch eine für den Allround-Einsatz ausreichende Performance. Stärker merkt man die messbaren Unterschiede beim Aufstieg: Im Praxistest verwandten sich einige der Rahmenbindungen bei unpräzise Aufkanten im steilen Gelände (seitliches Wegrutschen) so stark, dass der Hinterbacken die Steighilfe verfehlte.

Die Handhabung der Bindungen wurde nicht im Labor, sondern in der Praxis getestet. Zuerst der Einstieg: Der fällt am leichtesten bei Rahmenbindungen. Doch mit ein wenig Übung klappt er auch bei den meisten Pin-Bindungen recht problemlos. Im Steilgelände funktionierte der Einstieg in manche Pin-Bindung gar leichter als bei Rahmenbindungen, da diese zum Herunterdrücken des Hinterbackens einen relativ hohen Kraftaufwand erfordern. Der Wechsel zwischen Abfahrts- und Aufstiegsmodus ist bei einigen Hybrid-Modellen für Laien nicht unbedingt intuitiv erkennbar. Doch hat man es ein paar Mal gemacht, funktioniert die Umstellung auch bei den technisch etwas aufwendiger konstruierten Modellen rasch und problemlos. Deutliche Unterschiede bestehen dagegen bei der Aktivierung der Steighilfen per Skistock und bei der Montage der Harscheisen.

Worauf kommt's an?

Wer eine neue Tourenbindung kaufen will, muss sich klar darüber sein: Die legendäre „eierlegende Wollmilchsau“, die bei minimalem Gewicht in allen Disziplinen Bestwerte liefert, gibt es nicht. Doch viele Bindungen schneiden im Allround-Einsatz gut ab und entsprechen dem aktuellen Stand der Technik. Einen Testsieger zu küren, ist wegen der unterschiedlichen Konstruktionsweisen und Einsatzbereiche nicht sinnvoll. Die Trends sind aber deutlich: Innovationen wie Hybrid-Bindungen mit Pin-Vorderbacken und Alpin-Hinterbacken (Atomic Shift, Fritschi Tecton, Marker Kingpin) sowie die Fritschi Vipec mit Seitwärts-

| |  |  |  |  |  |
|---|---|---|--|---|---|
| Bindungstyp | Pin-Bindungen | | | | |
| Modell | Fritschi Vipec Evo 12 | Marker Alpinist 12 | G3 Ion 10 | Dynafit ST Rotation 10 | ATK Freeraider 14 2.0 |
| Preis (Euro) | 484,95 | 299,95 | 499,95 | 499,95 | 579,95 |
| Gewicht angegeben/gewogen ¹⁾ | 500 g/645 g | 245 g/330 g | 585 g/637 g | 599 g/628 g | 395 g/425 g |
| Einstellbereich (Z-Wert) | 5 bis 12 | 6 bis 12 | 5 bis 12 | 4 bis 10 | 8 bis 14 |
| Zusatzinformation | Drehsturzeinstellung vorne, Vertikalsturzeinstellung hinten | Auslösung nur über Heckteil, Vertikalauslösung nicht einstellbar | Auslösung nur über Heckteil | Auslösung nur über Heckteil | Auslösung nur über Heckteil |
| Sichtfenstereinstellung: größte gemessene Abweichung vom tatsächlichen Wert bei Drehsturz (in %). ²⁾ | | | | | |
| Z-Wert: | 5 8,5 11 | 6 8,5 11 | 5 8,5 10 | 5 8,5 10 | 8 8,5 11 |
| Abweichung vom maschinell eingestellten Z-Wert ³⁾ | | | | | |
| Maximale Abweichung vom maschinell eingestellten Z-Wert (8,5) beim Drehsturz innerhalb 25 Auslösungen ⁴⁾ | | | | | |
| Benötigte Energie („Schlag/Stoß“) für eine (Fehl-)Auslösung ⁵⁾ | | | | | |

auslösung am Vorderbacken bieten eine gute Performance und schneiden auch in puncto Sicherheitsauslösung ordentlich ab. Bei reinen Pin-Bindungen steigt die Gefahr von Fehlauflösungen, die Mechanismen für die Sicherheitsauslösung sind spartanischer. Wer also extrem am Gewicht spart, tut das auf Kosten der Sicherheit. Gerade Einsteiger und fahrtechnisch weniger versierte Skitourengeher sollten deshalb beim Kauf keinesfalls alleine auf das Gewicht der Bindung schauen.

Was fehlt noch?

Die Teils markanten Abweichungen zwischen dem Z-Wert im Sichtfenster und der tatsächlichen Feder-einstellung der Auslösekraft zeigen: Aus Sicherheitsgründen sollte man möglichst die Bindung im

Fachhandel mit einer Bindungsprüfmaschine einstellen lassen. Leichtgewichtige Skitourenfreunde sollten ihre Bindung besonders sorgfältig wählen. Denn einige Modelle ermöglichen keine entsprechende Auslösung in niedrigen Z-Wert-Bereichen – und generell ist bei den Tourenbindungen das Auslöseverhalten im unteren Z-Wert-Bereich am wenigsten zuverlässig. Ein klarer Nachteil für leichte und zierliche Personen. Für sie wären auch Top-Bindungen mit niedrigen Z-Werten wünschenswert.

Eine Erkenntnis des Tests ist leider auch, dass fehlende Normen für Tourenskischuhe das Material-Puzzle zunehmend verkomplizieren. Die Position der Pin-Inserts, eine dickere Sohle oder ein höherer Schuhrand können schon die Kompatibilität zu einzelnen Bindungen beeinträchtigen. Bindungsher-

| Hybrid-Bindungen | | | Rahmenbindungen | |
|---|--|---|---|---|
| Fritschi Tecton 12 | Marker King Pin 13 | Atomic Shift 13 | Fritschi Scout 11 | Marker F12 Tour EPF |
| 534,95 | 489,95 | 449,95 | 299,95 | 329,95 |
| 550 g/690 g | 750 g/772 g | 850 g/895 g | 790 g/930 g | 1117 g/1130 g |
| 5 bis 12 | 6 bis 13 | 6 bis 13 | 3 bis 11 | 4 bis 12 |
| Drehsturzeinstellung vorne, Vertikalsturzeinstellung hinten | Auslösung nur über Heckteil | Drehsturzeinstellung vorne, Vertikalsturzeinstellung hinten | Drehsturzeinstellung vorne, Vertikalsturzeinstellung hinten | Drehsturzeinstellung vorne, Vertikalsturzeinstellung hinten |
| | | | | |
| 5 8,5 11 | 6 8,5 11 | 6 8,5 11 | 5 8,5 11 | 5 8,5 11 |
| | | | | |
| Vorlage Rücklage | Vorlage Rücklage | Vorlage Rücklage | Vorlage Rücklage | Vorlage Rücklage |
| | | | | |
| Drehsturz links Drehsturz rechts Vertikalsturz | Drehsturz links Drehsturz rechts Vertikalsturz | Drehsturz links Drehsturz rechts Vertikalsturz | Drehsturz links Drehsturz rechts Vertikalsturz | Drehsturz links Drehsturz rechts Vertikalsturz |
| 5,1 | 3,8 | 12,3 | 8,5 | 8,5 |

■ Innerhalb der Normanforderungen bzw. „gut“
■ Außerhalb der Normanforderungen bzw. „akzeptabel“
■ „Kritisch“

- 1) Mit Schrauben und Stopper
- 2) Grenzwert der Norm liegt bei +/- 15%.
- 3) Durch Vor- bzw. Rücklage beim Drehsturz (in %). Grenzwert für die Norm ist bei Vorlage 35%, bei Rücklage 25%.
- 4) 15% Abweichung wurde als Grenzwert für „grün“ festgelegt, Werte über 30% sind „kritisch“.
- 5) Gemessen in Joule; erwünscht sind Werte zwischen 4,5 und 45 – möglichst im Mittelfeld.

Tabelle: DAV-Sicherheitsforschung; Quelle: Outdoor Content Hub

Die Ergebnisse der umfangreichen Labortests zeigen die Stärken und Schwächen aktueller Skitourenbindungen in puncto Sicherheitsfunktion. Knackpunkte sind die Präzision der Z-Wert-Einstellung und Fehlauflösungen bei seitlichen Schlägen – besonders bei reinen Pin-Bindungen.

steller berichten gar von Fällen, in denen manche Größen eines Schuhmodells mit gewissen Pin-Bindungen harmonieren, andere Größen jedoch nicht. Eine genaue Funktionskontrolle von Ski, Bindung und Schuh durch einen Fachmann vor dem Kauf ist deshalb unbedingt zu empfehlen. Eine wilde Zusammenstellung von Schnäppchen aus dem Internet birgt Funktions- und Sicherheitsrisiken. Auch für künftige Entwicklungen von Skibindungen lassen sich aus diesem umfangreichen Test Schlüsse ziehen. Dringendstes Thema ist die Kompatibilität von Tourenbindungen und Tourenschuhen. Mechanismen zur Sicherheitsauslösung sollten verlässlicher konstruiert werden. Die Sichtfenster-Einstellung muss besser mit der definierten Auslösekraft übereinstimmen. Vor allem bei Pin-Bindungen besteht

Verbesserungsbedarf im Auslöseverhalten, besonders bei Drehstürzen in Rücklage. Mittelfristig könnten Bindungen mit austauschbaren Verschleißteilen (Pins, Inserts) ein neuer und nachhaltiger Weg sein – nachhaltiger jedenfalls als der Fokus auf marketing-wirksame Gewichtsreduktion. Auf lange Sicht könnten neue, mechatronische Auslösesysteme neue Meilensteine setzen. Weitere Tests mit modernen Sensoren, die in Aufstieg und Abfahrt auftretende Belastungen und das Auslöseverhalten realistisch aufzeichnen, könnten ein Schlüssel dazu sein.

Das **Outdoor Content Hub** ist ein Recherche- und Redaktionsnetzwerk, das es sich zum Ziel gesetzt hat, wichtige Outdoor-Produkte präzise und mit wissenschaftlicher Exaktheit zu testen. Ausführliche Testergebnisse finden Sie unter: outdoor-guide.ch/tourenbindungen



Frauen klettern anders (1) – die Physis

Die eigenen Stärken nutzen

Frauen klettern anders. Unter diesem Schlagwort greifen wir in zwei Beiträgen diesen statistischen Fakt auf und zeigen, wie Frauen mehr Spaß, Gesundheit und Erfolg am Klettern haben können.

Im ersten Teil beleuchtet Irmgard Braun die körperlichen Aspekte.

Frauen klettern anders' ist ein blöder Titel. Damit wird doch wieder der Mann als Maßstab gesetzt, mit dem wir uns vergleichen, und dann fühlen wir uns schwach, klein und ängstlich.“ Die Aussage stammt von einer sehr guten Kletterin. Da ist schon was dran. Aber man kann das mit dem „anders klettern“ auch ganz neutral sehen. Und als Ansporn, selbstbewusst auf die eigene Art zu klettern und nicht Männer nachzuahmen.

Wie oft hört man Frauen an der Wand jammern: „Ich bin zu klein! Das geht nicht!“ Und das stimmt meistens auch, wenn sie versuchen, die Route ihrem langen Lulatsch von Freund nachzuturnen.

Angy Eiter, die erste Frau, die eine 9b (XI+/XII-) kletterte, sagte in einem Interview in „Land der Berge“ 3/2015 über „Hades“ (9a/XI): „Der erste Kontakt mit der Route war frustrierend und motivierend zugleich. Die zwei schwersten Passagen konnte ich anfangs nicht bezwingen, da die männlichen

Lösungswege für meine Körpergröße von 1,54 Metern außer Reichweite waren. Ich habe mich auf meine Stärke als Frau besonnen und auf kleine Griffe und Tritte geachtet.“ Es gibt – offensichtlich – körperliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Schauen wir sie uns mal mit Blick auf das Klettern genauer an. Frauen sind im Schnitt etwa 15 Zentimeter kleiner als Männer. Daher wiegen sie weniger und müssen am

Trainingstipps für Kletterinnen

- **Verletzungen vorbeugen** ist die Voraussetzung, um überhaupt trainieren zu können. Besonders anfällig sind die Schultern. Für ihre richtige Haltung beim Weiterziehen an der Wand ist ein spezielles Training notwendig.
- **Mehr Körperspannung** ist für Frauen besonders wichtig, da sie oft viel überstreckter Kraft aufwenden müssen als Männer. Dafür eignen sich vor allem Übungen an wackelnden Elementen (Gymnastikball, Slingtrainer), da dabei auch kleinere Muskelgruppen angesprochen werden.
- **Blockierkraft aufzubauen** hilft, sich zu weit entfernten Griffen zu strecken. Am besten geht das durch Halteübungen mit einer Hand, während die andere möglichst weit nach oben greift.
- Die **Fingerkraft zu verbessern** ist sinnvoll, obwohl Frauen darin meistens recht gut sind. Denn dann ist der nächste brauchbare Griff oft näher.

Übungsbeispiele auf der nächsten Seite

gleichen Griff weniger ziehen. Gleicht sich das aus? Nicht ganz. Denn Frauen (20-39 Jahre) haben einen Körperfettanteil von durchschnittlich 28 Prozent, Männer von 17 Prozent. Männer bauen leichter Muskelmasse auf und haben etwas mehr relative Kraft. Was vor allem an ihrem deutlich höheren Testosteronspiegel liegt. Dazu kommt noch die wesentlich größere Reichweite. Das ist die schlechte Nachricht. Die gute: Frauen sind normalerweise auch beweglicher, weil ihr Muskel- und Bindegewebe elastischer ist. Und, noch wichtiger beim Klettern: Sie haben meist kleinere Hände und Füße und können kleine Griffe und Tritte besser nutzen. Dass das Folgen für den Kletterstil hat, kann man überall im Gemäuer beobachten. Viele Frauen krabbeln wie eine Spinne nach oben, während manche Männer eher wie plumpe Panther wirken. Natürlich gibt es Frauen, die brutal weite

Züge durchreißen, und Männer, die sich auf Miniritzen hochschieben. Aber hier soll es um die durchschnittliche Kletterin gehen – und welches Training zu ihr passt.

Die Klettertechnik sollte dabei an erster Stelle stehen. Zwar bewegen sich Frauen in der Wand oft geschickter als Männer, weil sie ihre Kletterkarriere mit weniger Kraft in den Armen starten und daher mehr auf den Füßen stehen müssen. Trotzdem könnten viele Frauen ihr Bewegungsrepertoire verbessern, zum Beispiel durch dynamische Moves, konsequentes Eindrehen und den richtigen Einsatz des Hüftschwungs beim Weitergreifen. Das bringt unglaublich viel, manchmal einen ganzen Schwierigkeitsgrad bei gleich bleibendem Kraftniveau. Aber wie verbessert man seine Klettertechnik?

Am schnellsten geht es durch Bouldern. Wobei man wirklich experimentieren sollte, bis zum Runterfallen – ein gewisses Risiko vor allem für Sprunggelenke und Knie. Eine sichere Alternative ist das hartnäckige Probieren von extrem

schwer oder auf den ersten Blick unmöglich erscheinenden Einzelstellen im Toprope. Ein schöner Nebeneffekt: Durch solche Versuche steigert man auch seine Kraft. Wer nur Routen spult, stagniert irgendwann – bei Kraft wie Kreativität.

Aufs Unbequeme einlassen

Die meisten Frauen bevorzugen nicht allzu überhängende Wände mit kleinen Griffen und Tritten ohne weite Züge. Sie klettern also, was sie sowieso gut können. Das macht Spaß, und um einen neuen Schwierigkeitsgrad zu projektieren ist es durchaus sinnvoll. Aber wer wirklich umfassend besser werden will, tut sich damit keinen Gefallen. Im „unbequemen“ Gelände lernt man mehr. Dabei sollte man den Schwierigkeitsgrad etwa im Onsight-Niveau ansetzen und nur gut gesicherte Routen wählen (oder topopen), sonst behindert

**FÜR ALLE, DIE //
EINEN SCHRITT //
WEITER GEHEN, //
GEBEN WIR ALLES //**



BLIZZARD ZERO G 95 18/19

Art.Nr.: 8A814200001

128/95/111,5 | 2600 g bei 178 cm

**+ IM SET INCL. SKI
688,00 €**

MARKER Alpinist 12

SET 970 €*



**+ IM SET INCL. SKI
738,00 €**

ATK Crest 97mm

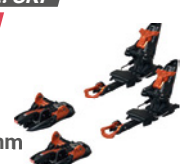
SET 1049 €*



**+ IM SET INCL. SKI
828,00 €**

MARKER Kingpin 13 18/19 75-100 mm

SET 1140 €*



Über 3.000 weitere Ski-/Bindungskombinationen finden Sie unter www.sport-bittl.com

* = unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers

Übungsbeispiele

Fotos: Christian Pfanzeit



Verletzungen vorbeugen

Das Band so wählen, dass man die Bewegung etwa 12-20-mal ausführen kann und dabei nur gegen Ende ein bisschen angestrengt ist (Theraband weiß oder gelb). Wichtig: Schulterblatt tief halten, Ellbogen nahe am Körper, ganz langsam und gleichmäßig bewegen – auch nach innen. Handgelenke gerade, Finger gestreckt. 3 Serien mit jeweils 1 Min. Pause. Mindestens 2-mal pro Woche.



Körperspannung

Wichtig: Rücken gerade halten! 10-12-mal mit 2 Min. Pause, 2-3 Serien, 2-3-mal pro Woche. Erschwernis: nur mit einem Bein auf dem Ball, das andere angewinkelt. Empfindliche Handgelenke evtl. durch Parallelttes (Liegestützgriffe) entlasten.



Blockierkraft

Große Griffe (bequem für alle Finger), nicht allzu kleine Tritte. Die Wand so wählen (senkrecht bis überhängend), dass man die Übung etwa 10-mal schafft. Wichtig: Schulterblatt tief halten. 2-3 Serien mit 2 Min. Pause, 2-3-mal pro Woche. Findet man nicht die genau passende Wandstelle, kann man die Übung erleichtern, indem man mit der anderen Hand oder den Fingern etwas mitzieht.



Fingerkraft

Die Griffe (und Tritte) so wählen, dass man sich maximal etwa 15 Sekunden festhalten kann. Abwechselnd ca. 12 Sek. halten, 5 Sek. Pause, 3-mal hintereinander. Mit jeweils 90 Sek. Pause zwei weitere Serien, das ganze 2-mal pro Woche.

bands oder Stuhls entlasten. Da kommt sich so manche Frau, die im achten Grad klettert, ganz schön schwach vor – weil sie keinen einzigen Klimmzug schafft. Und wenn sie dann mit Entlastung versucht, drei Serien mit zehn Klimmzügen hintereinander zu machen, kann das leicht zur Überlastung führen.

Trainieren – aber richtig

Ob Klimmzüge für die Performance an der Wand viel bringen, ist sowieso fraglich. Deshalb geben der Kasten (S. 63) und die Fotos einige Empfehlungen zum Krafttraining für die Durchschnittskletterin und Beispiele für dazu passende Übungen. Um die ideale Ausführung zu lernen, ist ein Kurs oder ein Coaching empfehlenswert.

Wer parallel zu intensivem Krafttraining versucht, schwer zu klettern, merkt bald, dass das nicht funktioniert – der Körper hat seine Grenzen, und wer nicht auf ihn hört, riskiert Überlastungsschäden, die als monatelange Bremse beim Klettern und Trainieren wirken können. Daher sollte man im Lauf des Jahres Schwerpunkte setzen. Zum Beispiel, indem man im Winter vorwiegend Blockier- und Fingerkraft aufbaut und dann im Frühjahr die Klettertechnik durch das Probieren schwerer Einzelstellen verbessert. Dagegen sind Prophylaxe-Übungen zur Stabilisierung der Schultern das ganze Jahr über ein Muss.

Wer regelmäßig, gezielt und vernünftig trainiert, wird mit Sicherheit stärker und besser beim Klettern. Und das macht Freude! Doch der Körper ist nur ein Faktor – laut Wolfgang Güllich ist das Hirn der wichtigste Muskel beim Klettern, und vielen Frauen stellt tatsächlich der Kopf in der Wand ein Bein. Daher wird es in DAV Panorama 2/19 darum gehen, wie Frauen gegen ihre Ängste und andere mentale Hindernisse angehen können.

die Angst die Kreativität bei neuen oder ungewohnten Bewegungen.

Allerdings nutzt auch perfekte Klettertechnik nichts, wenn man sich einfach nicht festhalten kann oder zu schwach ist, um zu blockieren und weiterzugreifen. Am schnellsten kommt man dann mit gezieltem Krafttraining weiter.

Die Trainings-Anfängerin durchstößt erstmal die einschlägigen Bücher. Und merkt bald, dass die meisten Autoren dabei anscheinend in erster Linie an junge Männer gedacht haben. Klimmzüge scheinen normal zu sein, mehrere Serien werden empfohlen, „Anfänger“ dürfen dabei mithilfe eines Gymnastik-




Die Bergkrimi-Autorin **Irmgard Braun** (irmgard-braun.de) kletterte Leadweltcups mit und hatte 2018 mit ihrem Projekt „Grad IX mit 66“ gleich zweimal Erfolg. Natürlich gelten ihre Ratschläge auch für Männer ...

THEMEN DIESER AUSGABE:

JUGENDARBEIT¹⁰⁰

**RADLERWELT ALPEN
ITALIEN ZU BESUCH**



Aktiv – und ein bisschen anders. So waren junge Menschen im Alpenverein schon immer. Ob abgehoben beim Wächtenhupf oder voll geerdet auf der Bouldermatte.  DAV-Archiv, JDAV Erlangen



EDITORIAL

HALLÖLE, LIEBE LESER*INNEN!

Alt. Das trifft doch eher auf die Erwachsenen zu, oder? Na ja, irgendwie sind wir als JDAV auch ganz schön alt. 2019 sind es 100 Jahre, um genau zu sein. Denn so lange gibt es schon Jugendarbeit im Alpenverein. Silvan und Andrea nehmen euch mit in unser Jubiläumsjahr und zeigen, wie wir es feiern und wie ihr dabei mitmachen könnt.

Auch sonst bleibt nicht alles beim Alten: Wir haben den Knotenpunkt frisch aufgebürstet und ihm ein neues Layout verpasst. Moderner und flexibler ist das Magazin geworden, mit Platz für eure Erfahrungen und Meinungen. Dazu haben wir einige Rubriken verändert und neue aufgenommen. Selten (aber nicht neu) ist auch, dass hier seit Langem mal wieder ein Mitglied der Bundesjugendleitung schreibt.

Ist neu also immer gut und sinnvoll? Diese Frage stellt sich wohl nicht nur mir, wenn es um die zunehmende Motorisierung im Bergsport geht. Eines ist für mich dabei sicher: Selbst am kleinsten Berg ist unendlich viel Platz für neue Erlebnisse. Sogar ganz ohne Akku.

Viel Spaß beim Lesen,
und einen guten Start ins neue Jahr!

SIMON KELLER
STELLV. BUNDESJUGENDLEITER



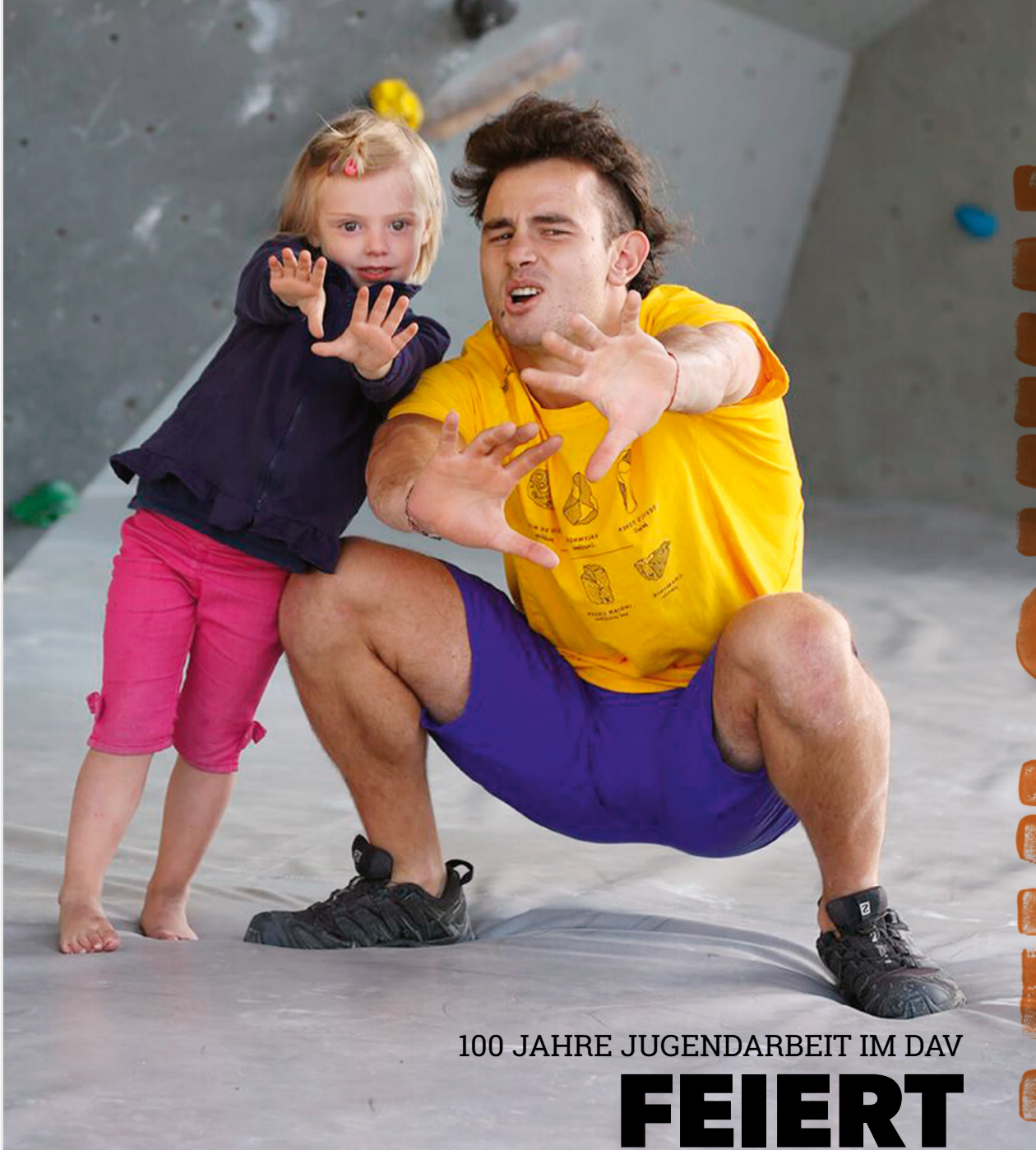
WORTSCHATZ



IN-BOUNDS OFF-PISTE

Englischsprachiger, aber dennoch europäischer Begriff, synonym zu „Skiroute“: Diese Hänge befinden sich im gesicherten Skiraum (innerhalb der Grenzen des Skigebiets, deshalb „in-bounds“), sind aber nicht präpariert (daher „off-piste“, also abseits der gewalzten Pisten). Damit entsprechen sie ideal dem Zeitgeist: Tiefschnee gibt das Gefühl von Freiheit, während Lawinensprengungen und -verbauungen den doppelten Boden geben.

SST



100 JAHRE JUGENDARBEIT IM DAV

FEIERT UNSERE ZUKUNFT!

Die Jugendarbeit im Deutschen Alpenverein wird 100! Ihr habt richtig gelesen: Nicht nur der DAV feiert Geburtstag, nein, auch bei der JDAV steht dieses Jahr ein Jubiläum an. *SILVAN METZ* und *ANDREA SCHEU* erzählen aus dem JDAV-Lebenslauf und blicken voraus auf das bunte Programm, das statt Party geplant ist.

Zugegeben: 100 Jahre, das klingt ziemlich alt für eine Jugendorganisation. Doch was genau meinen wir eigentlich? Lesen wir nach: „Besonders wichtig ist es, die Jugend mit richtigem bergsteigerischem Geiste zu erfüll-

len, weshalb, wenn irgend tunlich, jede Sektion eine Jugendabteilung ins Leben rufen sollte.“ Dieser Beschluss der Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1919 in Nürnberg markiert also

nicht explizit die Gründung einer Organisation namens JDAV, aber den Beginn einer systematischen, eigenen Jugendarbeit im Deutschen Alpenverein. Diese Tradition möchten wir feiern. Nein, nicht feiern. Wir möchten sie würdigen und hier in Kürze wichtige Phasen ihrer Entwicklung reflektiert betrachten.

Gerade die Werte, die die Jugendgruppen des Alpenvereins prägten, haben eine turbulente Geschichte durchlaufen. Zunächst ging es ehrgeizig Richtung Gipfel, mit dem Berg als sportlichem Gegner. Den Sektions-Machern



Politisch vereinnahmt oder eigensinnig? Im NS-Regime waren die Jugendgruppen des Alpenvereins oft mit der Hitlerjugend verknüpft und wurden später Frontsoldaten. 1983 demonstrierten auch JDAV-Gruppen bei der Menschenkette von Mutlangen gegen Atomraketen in Europa. Aber bis heute gilt: Der beste Platz ist in den Bergen. © DAV-Archiv, Uwe Benitz, JDAV

dieser frühen Jugendarbeit war alpinistische Ausbildung junger Bergsteiger*innen wichtig, aber auch eine „sittengerechte Erziehung“; schließlich tobten die „wilden Zwanzigerjahre“ nach dem Ersten Weltkrieg. Später missbrauchte die NS-Diktatur hierarchisch geleitete Jugendgruppen, um in der Hitlerjugend zukünftige Soldaten zu trainieren und ideologisch zu erziehen – auch dieses düstere Kapitel gehört zur Geschichte der Alpenvereinsjugend.

Umso spannender ist es, wie gegenteilig sich die JDAV einige Jahrzehnte später entwickelte: In den 1970er Jahren setzte sie sich das Ziel, durch die Freizeitgestaltung die Persönlichkeit der Jugendlichen zu entwickeln und ihnen Gemeinschaftssinn zu vermitteln. Plötzlich war der Berg nicht mehr nur das Ziel, sondern ein Mittel. Im Fokus der Jugendgruppen standen jetzt statt dem Sport die jungen Menschen.

„Klettergeil statt Cruise Missile“

Noch mal gute zehn Jahre später schlug sich dieser Wertewandel in einer starken politischen Positionierung nieder: Die JDAV

demonstrierte gegen den NATO-Doppelbeschluss, provozierte mit Slogans wie „Klettergeil statt Cruise Missile“ und besetzte im Grenzstreifen zur DDR ein Stück Land, um gegen die Atomnutzung auf beiden Seiten zu rebellieren. Damit fiel die Jugend auf und eckte an – nicht zuletzt im damals noch streng konservativen DAV.

Der meuterische Geist der 1980er Jahre hat uns zwar mittlerweile nicht mehr ganz so fest im Griff, doch unsere Ideale haben sich auf dieser Grundlage weiterentwickelt: Heute sehen wir uns als moderner, zukunftsorientierter und demokratischer Jugendverband. Ganz im Gegensatz zu ihrer unrühmlichen Phase steht die JDAV heute auch für Weltoffenheit, Vielfalt, Geschlechtergerechtigkeit, Demokratie und Nachhaltigkeit.

Und jetzt seid ihr dran: Mit dem Jubiläum möchten wir uns nicht (nur) feiern oder feiern lassen. Stattdessen steht das Mitmachen im Vordergrund. Dazu möchten wir dieses Jahr, zusätzlich zum üblichen Jugendkurs- und Schulungsprogramm, einige besondere Veranstaltungen mit euch durchführen und gestalten: Bei „Hands on! Dein Beitrag für Nachhaltigkeit“ könnt ihr in euren eigenen Jugendgruppen selber Nachhaltigkeitspro-

jekte entwickeln und umsetzen. Bei DownUp-Cycling, einem Projekt mit unserem Partner Mountain Equipment, geht es darum, so viele alte Daunentartikel wie möglich zu sammeln, damit diese anschließend zu neuer Bergsportkleidung verarbeitet werden können. An die Rolle der Alpenvereinsjugend in der Zeit des Nationalsozialismus erinnert die Fortbildung „Alpine Irrwege“. Heute stehen wir stolz zu unserer bunten Vielfalt, daher wird es mit „Queerfeldein“ die erste LGBTQ-Veranstaltung in der JDAV geben. Unsere turbulente Geschichte könnt ihr in einer virtuellen Zeitreise auf jdav.de/100 nacherleben. Und außerdem stellen wir euch dort über das Jahr verteilt 100 Menschen mit ihrem individuellen Bezug zur JDAV vor.

Vergangenheit ist der Prolog zur Zukunft. Wir möchten uns unserer Geschichte bewusst werden, um reflektiert aus der Gegenwart auf die Zukunft zu schauen. Das Jubiläumsjahr soll durch seine Projekte unsere Jugendarbeit bereichern. Seid Teil davon und macht durch euren Einsatz dieses Jahr zu einem Fest!

Alle Informationen über die Projekte findet ihr auf jdav.de/100 und rechtzeitig vorher im Knotenpunkt.



Cooler Aktion unter der legendären „Action Directe“: italienische und deutsche AV-Jugendliche unterm Waldkopf im Frankenjura.
© JDAV Erlangen

DEUTSCH-ITALIENISCHER JUGEND-KLETTERAUSTAUSCH

AVANTI! BASSD SCHO!

Klettern verbindet nicht nur Kletterin und Sicherer per Seil: In der Sektion Erlangen ist daraus ein deutsch-italienischer Austausch entstanden. *PIA WEILBACH* hat Mäuschen gespielt – und auch nachgefragt, wie der JDAV-Bundesverband internationale Austausch-Initiativen unterstützt.

Cumiana, eine 8000-Einwohner-Stadt im Piemont, pflegt eine Städtepartnerschaft mit dem fränkischen Erlangen. Dank einer Initiative der deutschen und italienischen Alpenvereinssektionen besuchen sich nun neben Chormitgliedern, Pfadfinder*innen und Schulklassen auch JDAV-Gruppen aus den beiden Ländern. Eine Woche zusammen am Fels: Letztes Jahr reisten die Erlanger*innen nach Italien, dieses Jahr kam der Gegenbesuch.

Das internationale Durcheinander ist ein schöner Anblick: Gemeinsam klettern funktioniert ohne große Worte, ab und zu fliegt auch mal ein Volleyball durch die Luft. Vom Kleinkind bis ins so genannte beste Alter sind alle Generationen vertreten. Die ersten beiden Nächte sind die Gäste bei Erlanger*innen untergebracht, danach verbringen alle noch fünf Tage in der Fränkischen Schweiz. Am legendär löchrigen Dolomittfels kommen alle auf ihre Kosten, 

egal ob Genuss oder Leistung beim Klettern im Vordergrund steht.

Weißenstein, Stadeltenne, Schlaraffenland. Die Top-Felsen des Frankenjura, bekannt für schöne und begehrte Routen. Statt vor Sehenswürdigkeiten posiert man hier am Einstieg von Wolfgang Güllichs legendärer „Action Directe“, und nach dem Klettern im schattigen Wald darf auch das Sonnenbaden im Freibad nicht fehlen. Doch es geht nicht nur ums Klettern: Die Organisatorin Katharina Lenfert erzählt mit Begeisterung von den Freundschaften, die im Lauf der Woche entstehen. Wichtiges Bergsteigervokabular in der fremden Sprache lernt sich am Fels wie von selbst. Abendliche Gespräche in der Hütte sind dann thematisch schon jenseits von

Routen und Sicherungstechnik. Die Sprachbarriere scheint dabei kein Hindernis zu sein. Am letzten Abend versuchen sich die Gastgeber*innen am Ofen: Ist Brotkuchen die Pizza Frankens?

Die Zukunft des Austausches hängt leider in der Luft, da es auf deutscher Seite an reisewilligem Nachwuchs fehlt – wer bei der fröhlichen Gruppe dabei war, wird das nicht verstehen können.

UND JETZT IHR: KONTAKTE ÜBER GRENZEN

Näher als bei einem Austausch kann man einer anderen Kultur kaum kommen – anders als auf einer Urlaubsreise darf man sich hier Gast nennen. Gastgeber*in sein ist fast genauso spannend, denn die Gäste werfen einen ganz anderen Blick auf die eigene Heimat. Aber am wichtigsten: Ein Austausch bietet die Möglichkeit, Freundschaften zu schließen! Gespräche mit Menschen aus einer anderen Kultur sind ein Blick weit über den Teller- rand. Die JDAV fördert solche Unternehmungen finanziell. Informationen dazu findest du auf jdav.de/internationales

SKIPISTEN ZU BIKESTRECKEN

DER RUBEL RADELT

Man kann dazu stehen, wie man will: Die Skigebietsmanager haben die Bergrad-Community als Sommerzielgruppe erkannt. **STEFANUS STAHL** berichtet aus der „Bike Republic Sölden“.

Hand aufs Zweirad-Herz: Wir Gelände-Radsportler*innen waren lange Zeit das Sorgenkind des Tourismus in den Alpen. Typen, die mit ihrem links-grün-versifften VW-Bus versuchten, unbemerkt auf dem Skigebietsparkplatz zu campieren, tagsüber mit ihren dreieckigen Fahrrädern die Gondel besudelten und mit späten Bremsungen die friedliebenden Wandersleute erschreckten ... der Alb-

traum, könnte man sagen. Dabei könnten doch Mountainbiker*innen eigentlich die Skifahrer*innen des Sommers sein, oder nicht?

Fest steht: Die Zeiten ändern sich. Irgendwer hat begriffen, dass Typen, die Tausende von Euro in ihr Sportgerät investieren, wahrscheinlich doch irgendwie eine lukrative Kundschaft sein können. Alles was es brauchte, war ein Angebot, will heißen: mehr Lifte und Strecken, auf denen möglichst viele Radsportler*innen ihren Spaß haben. Und natürlich muss das Angebot entsprechend kommuniziert werden. In der selbst ernannten „Bike Republic Sölden“ scheint sich das jetzt auszuzahlen, der Code geknackt: Der Ort im Ötztal meldet 28.000 Mountainbiker*innen allein von Juni bis September 2018, das Plus

beträgt satte 85 Prozent. Die Gäste kommen und der Rubel rollt: Übernachtungen, Bergbahnen und Kaiserschmarrn ließen die Wertschöpfung durch das Bike-Publikum auf 4,5 Millionen Euro springen.

Respekt. Da versteht sich von selbst, dass mit den Singletrails kein nischiges Fach-Publikum mehr angesprochen wird, sondern „breitenkompatibel“ der Durchschnittstyp versorgt wird. Der harte Kern der Bike-Gemeinde findet seine Herausforderung deshalb eher woanders, was die Parallelen zum Wintersport immer prägnanter werden lässt: Das Gros frühstückt die präparierte Piste ab, die rassige Variante ist etwas für Kenner*innen.

Da geht was: Reger Radl-Andrang an der Liftstation zeigt die Sommerzukunft. © Stefanus Stahl



2. PREIS (ME TERRA GLOVE): VALENTIN RUTZ



Rund um die Sulzenauhütte gibt es so viele Ziegen, Schafe und Murmeltiere. Ich wollte am liebsten diese Ziege mit nach Hause nehmen. Sie ist uns ständig hinterhergelaufen.

3. PREIS (ME GROUNDUP HEADBAND): MELANIE DUTSCHEK

Tourabbruch wegen besten Bedingungen:

Blauberge – die Ersten am Parkplatz – Tau – erste Sonnenstrahlen
– bunter Mischwald – schon die Hälfte – Stop: knollig, braun ... du
bist doch nicht ... ein Steinpilz! Da: seine Frau ... und die Kinder!
Kulleraugen, Puls 140, Hektik! Dort: die ganze Verwandtschaft!
Rausdreh, Rausdreh, so viele! Rückzug – Halserspitz: später – dafür
Schwammerl mit Semmelknödel!

MEIN BERGMOMENT

1. PREIS (ME KINESIS JACKET): NICOLAS KOHL

Erst ein 15-m-Grounder, die
Hubschrauberrettung und drei
Wochen Krankenhaus machen mir
klar: Ein Helm kann Leben retten ...
und ... ganz nebenbei ... fang end-
lich an, dein Leben zu genießen,
bevor es zu spät ist!
Rückblickend, ein Jahr später,
habe ich dieses Ziel erreicht.
Danke, Unfall.

Und dein Bergmoment? Schick deinen Beitrag – Erlebnis, Ärger, Begegnung, Zwischenfall ..., im Format „280 Zeichen Text“ oder „Foto + 140 Zeichen Text“ – an bergmoment@alpenverein.de oder JDAV, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München. In jedem Knotenpunkt prämiieren wir eine Einsendung – mehr davon findet ihr auf jdav.de/knotenpunkt

GYI BOND...?





Wer braucht schon Funktionsklamotten?
 © DAV-Archiv

BERGSTEIGER-OUTFIT GESTERN UND HEUTE

„Hier, schaut mal!“ Felix und seine Schwester Clara sitzen mit ihren Eltern auf dem Sofa und blättern in alten Bergsteiger-Büchern. „Wie komisch die Leute auf den Fotos aussehen“, sagt Felix. Clara muss kichern: „Die Brille da sieht aus wie eine Schwimmbrille mit dunklen Gläsern.“ „Tja, vor 50 Jahren hat man im Hochgebirge noch keine stylischen Sonnenbrillen getragen“, erklärt Papa. Dann erzählt Mama, dass man beim Bergsteigen früher Wolljacken mit Kragen trug. Auch Flanellhemden und Kniebundhosen mit langen Socken seien üblich gewesen. „Die hatten keine Funktionskleidung?“, fragt Felix ungläubig. „Na ja, eigentlich ist Wolle ganz schön funktional. Sie nimmt viel Wasser auf und wärmt auch dann noch super“, erklärt Mama. Plötzlich ruft Clara: „Da ist eine Frau in Bluse und Rock!“ Alle gucken auf das Bild. Papa nickt. „Frauen sind wirklich so in die Berge gegangen. Kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen, oder?“ **DER**

GÄMSCHEN KLEIN



Skidurchquerung Verwall

DAV Panorama 6/2018, S. 18ff.

Kein Hinweis – Bei der Titelgeschichte über die einsame Winterraumtour durchs Verwall fehlt leider jeder Hinweis auf die schon genehmigte Verbindung der Skigebiete Rendl/St. Anton und Kappl (Ischgl), die das Verwall mit mehreren Liften und Pisten erschließen wird. Damit wird demnächst Schluss sein mit der Bergeinsamkeit im Verwall, und die Lifttrassen stören dann nicht nur den Skitourengeher, sondern auch die Sommer-Bergsteiger (und die Alpenfauna und -flora). Ich frage mich, warum dieser Artikel so erscheint. Das Thema ist im DAV bekannt. Soll der Leser unwissend gehalten werden? Habt ihr (oder: wir, der DAV) aufgegeben? Haben die Autoren davon keine Ahnung, oder daran kein Interesse? Und das führt zu der eigentlichen Frage: Was ist der DAV – ein Alpen-ADAC, der ab und zu ein nettes Hefterl verschickt? Oder doch ein Naturschutzverband, der sich für seine Ziele einsetzt. Und der diese Ziele auf die Agenda setzt, und nicht einen Heile-Welt-Heimatfilm abspielt, während die Realität ganz anders aussieht.

Michael Grabau

Anmerkung der Redaktion: Der DAV begleitet die Erschließungspläne seit 2010 kritisch. Das Erschließungsvorhaben war zum Redaktionsschluss 6/2018 noch nicht final genehmigt – der ÖAV hatte mit DAV-Unterstützung eine Beschwerde/Klage gegen die ursprüngliche Genehmigung durch das Land Tirol eingelegt. Zwischenzeitlich hat das Bundesverwaltungsgericht in Wien die geplante Skiverbindung gekippt (s. S. 111).

Umweltsünden auf den Wegen

Unglaubliche Menge – Mein Lebensgefährte und ich sind schon lange Mitglieder im DAV und begeisterte Bergwanderer. Zunehmend hat uns jedoch der Müll auf und um die



Wege herum gestört, vor allem die unglaubliche Menge an Papier-Taschentüchern! Da haben wir uns daran erinnert, dass wir während eines Nepal-Trekkings mit dem DAV einen „Drucksack“ zum Abfallsammeln bekommen

hatten. Das Bild beweist die Menge auf fünf oder sechs Wanderungen, die wir auf einer Wegstrecke von jeweils zwei bis drei Stunden gesammelt haben. Aber auch anderes erscheint denk- und merkwürdig: Weshalb kommt man auf die Idee, seine abgefallene Sohle einfach liegen zu lassen? Oder Windeln hinter einem Fels zu verstecken? Leider ist es so, dass die größten „Umweltsünden“ scheinbar von Frauen begangen werden, die für den Toilettengang ein Papiertuch benützen. Nach dem Motto: Ist ja Papier, das irgendwann verrottet. Nicht nur, dass die Ansammlungen unappetitlich anzusehen sind, das Verrotten dauert mehrere Monate bis Jahre in den Bergen, daneben gelangen Chemiereste in die Natur.

Andrea Kaltenbrunner und Reinhold Müller

Das gibt's doch gar nicht!

DAV Panorama 6/2018, S. 39

Hoch die Tassen – „Vom DAV-Shop, da komm ich her, den Rucksack von Geschenken schwer“ ... Leider ist in dem Rucksack kein Duden mit drin, denn sonst wäre euch der „E-Mail“-Becher vielleicht aufgefallen. „E-Mail“ gibt's jetzt ja schon eine ganze Weile, das „Emaillé“ als Beschichtung für Metall gibt's noch wesentlich länger ... Die „E-Mail“-Tasse solltet ihr euch definitiv als Patent schützen lassen :-)

Johann Schmid

Übersommert?

DAV Panorama 6/2018, S. 35

Dramatisch – Die Landschaftsveränderungen und der ökologische Belastungsgrad durch den Massenskitrieb haben alpenweit dramatische Ausmaße erreicht. Den über 30.000 Pisten fielen inzwischen zahllose sensible und unter „Schutz“ stehende Habitate (Bergwälder, Zwergstrauchheiden, Moore, Quellfluren, Blockfelder, Urwiesen etc.) zum Opfer. Es wurde rücksichtslos gesprengt, planiert, Böden wurden ab- und aufgetragen, drainiert. Lebensräume wurden fragmentiert durch Pistenpräparation und die Anlage LKW-tauglicher Schotterstraßennetze; Seilbahnstationen mit Liftstützenverankerungen errichtet und eine geradezu irrwitzige Beschneidungsinfrastruktur aufgebaut – mit bis zu 20 Meter tiefen Speicherbecken zur Produktion von Kunstschnee (400 Liter Wasser für einen Kubikmeter Schnee), hunderten Kilometern eingegrabener Wasser-, Druckluft- und Stromleitungen, Errichtung von Wasseraufbereitungsanlagen, Pump- und Kompressorstationen, Schneedeckens, fest installierten

Schneelanzen und mobilen Schneekanonen. Ein riesiger Maschinenpark steht bereit zur abendlichen Schneeauflegepräparation. Die Klimaerwärmung führt zudem zu einem Höherrücken der Skigebiete in ökologisch im-

gesucht/gefunden



Ab sofort unter:
alpenverein.de/gesucht-gefunden

mer sensiblere alpine und hochalpine Zonen und verursacht dort irreversible Schäden. Wer trägt schließlich die finanziellen Lasten für einen verantwortungsvollen Rückbau außer Betrieb gestellter Anlagen? Nur ein monströser Energieverschleiß hält dieses System am Leben. Ein Ende dieses „dank“ der technischen Entwicklung erst seit wenigen Jahrzehnten möglichen und realisierten maßlosen Zerstörungswerks ist unter dem Druck und angesichts der Machtposition der an ihrer Gewinnmaximierung interessierten Kreise nicht abzusehen.

R. Malkmus

Augenblicke

DAV Panorama 6/2018, S. 5

Dämpfer – Mit großem Interesse habe ich Ihre Ausführungen zum Hitzesommer 2018 gelesen und mich besonders über Ihren Aufruf gefreut, „unseren ökologischen Fußabdruck stetig schlanker zu machen“. Schon sah ich mich in meiner Hoffnung bestätigt, dieser Sommer könne tatsächlich zum Umdenken anregen. Der Dämpfer kam auf Seite 84. Dort bieten Sie Panoramalesern einen DAV-Spezialpreis für eine Kreuzfahrt entlang der Küsten Grönlands, Neufundlands und Labradors an. Damit machen Sie aktiv Werbung für eine Reiseart, wie sie umweltschädlicher nicht sein könnte. Mit dem kerosinbetriebenen Flugzeug zum dieselbetriebenen Kreuzfahrtschiff – klimafeindlicher geht es nicht. Das lässt Ihren wunderbaren Aufruf von Seite fünf leider wie ein Lippenbekenntnis erscheinen: Klimaschutz ja, solange dies nicht mit Einschränkungen verbunden ist. Es ist bekannt, dass der Tourismus zum Klimawandel beiträgt. Umso wichtiger wäre es, dass Sie Ihren trefflichen Umweltgedanken entschlossen umsetzen.

Astrid Bangert

Hinweis: Leserbriefes geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich die Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung vor.



Fata Morgana aus Granit: Der glühende Fitz Roy oberhalb des Dorfes El Chalten, eingehüllt in dunkle Wolkenschwaden. Nichts anderes bedeutet chalten: der „Rauchende“; den Namen gaben die Ureinwohner, die Tehuelche, dem Berg.



Patagonien Wind of Change

Patagonien, das schönste Ende der Welt, verändert sich – stellenweise schneller als der Wind. Eine Bestandsaufnahme.

Text und Fotos: **Ralf Gantzhorn**

Um es gleich vorwegzunehmen: Ich bin ein „Aficionado“. Ein Abhängiger, ein Süchtiger ohne Aussicht auf Heilung. Meine Sehnsucht heißt Patagonien. Seit über dreißig Jahren fahre ich fast jeden Südsommer dorthin. Freunde von mir merken dazu manchmal an, warum ich mir nicht das viele Geld spare und in eine Immobilie da unten investiere? Das würde der Umwelt gut tun und ich würde mir eine Menge Herumsitzen in unbequemen Fliegern ersparen. Wahrscheinlich haben die Freunde recht.

So aber bin ich zum 27. Mal unterwegs von El Calafate, dem wichtigsten Touris-

tenort auf der argentinischen Seite der patagonischen Anden, nach El Chalten. Und wie beim allerersten Mal schaue ich wie gebannt aus dem Fenster des Linienbusses, kann nicht den Blick von der vorbeirasenden Landschaft wenden. Scheinbar endlos ziehen sich die gelbbraunen Ebenen dahin, eine monströse, monotone Einöde, die uns Europäer schon wegen ihrer unfassbaren Weite in ihren Bann zieht. Aber ich weiß auch, gleich kommt er, kurz hinter La Leona, wenn nicht gerade alles unter spektakulären Wolkenbergen verborgen ist. Und dann tatsächlich: Während die meisten Mitreisenden schlafen, macht mein Herz einen Sprung: Da steht er, in über hundert Kilometern Ent-



fernung, wie eine Fata Morgana aus rot-grauem Granit – der Fitz Roy und seine Trabanten. Für mich die aufregendste Hochgebirgskulisse der Welt.

Erinnerungen werden wach, an meine erste Reise nach Patagonien. 1985 war das und ich wollte eigentlich mit dem Fahrrad zum Cerro Torre. Voller Elan und Schwung war ich damals mit dem Fahrrad, ausgerüstet mit einer Torpedo-3-Gang-Schaltung, von Buenos Aires aus gestartet. Und scheiterte am ewigen Wind und den gigantischen Distanzen. Manchmal saß ich heulend neben der

Schotterpiste, mich und die Idee verfluchend. Und mit der deprimierenden Erkenntnis, dass ich mit nur 25 Kilometern Tagesleistung bei Gegenwind nie im Süden ankommen würde. Schließlich habe ich mein Fahrrad in Bariloche geparkt und bin mit einem Militärflugzeug nach El Calafate geflogen. Vier Tage suchte ich dort nach einem passenden Transport, um an den Fuß von Fitz

Roy und Cerro Torre zu gelangen, El Chalten gab es schließlich noch nicht (es sollte erst ein Jahr später gegründet werden). Am Ende nahmen mich Arbeiter für die damals im Bau befindliche Brücke über den Rio Fitz Roy mit.

Gescheitert an **Wind und Distanzen**

Danach war ich 14 Tage allein unterwegs, 14 Tage ohne Menschenseele weit und breit. Und nach knapp zehn Tagen Warterei präsentierte sich der Cerro Torre dann zum Sonnenaufgang komplett wolkenfrei. „Wenn mir jetzt ein Stein auf den Kopf fällt, sterbe ich als glücklicher Mensch“ – so steht es tatsächlich in meinem Tagebuch. O.k., ich war 21 Jahre alt.

Der Bus hält. Alle knapp 50 Gäste des voll besetzten Busses müssen aussteigen, wir sind am Haus des Nationalparks „Los Glaciares“ am Eingang von El Chalten angekommen. Dort erwarten uns zwei Ranger, die – einer in Englisch, die andere in Spanisch – über die Verhaltensregeln innerhalb des Nationalparks aufklären und anschließend jeden einzelnen Gast registrieren und nach

Patagonien



Wildes Terrain an der Aguja de la S, dem Cerro Torre gegenüber (l.); im Circo de los Altares, der Cerro Torre in der Mitte; zarte Blütenpolster; Wanderer an der Laguna de los Tres unterhalb des Fitz Roy.



dessen Zielen fragen. Neben mir steht ein anderer Kletterer. Er hat genauso wie ich exakt 36 Stunden von Frankfurt bis nach El Chalten benötigt. Anders als ich möchte er jedoch keine fünf Wochen bleiben, sondern nur die auf Meteoblue und NOAA vorhergesagte Schönwetterlücke für eine Begehung am Cerro Torre nutzen. „Wenn alles klappt, bin ich nächste Woche schon wieder zurück bei Frau und Familie“, gibt er zu Protokoll. Ich bin ein wenig fassungslos, realisiere ich doch erst jetzt in aller Deutlichkeit, dass das angebliche Ende der Welt durchaus auch nicht langsamer zu erreichen ist als Berchtesgaden von Hamburg aus mit Stellwerkstörung. Und dass es für die meisten von uns eine absolute Selbstverständlichkeit ist, mal eben irgendwo zum Klettern um die halbe Welt zu jetten. Als ob Fliegen keinen Dreck produzieren würde, als ob es kein Morgen gäbe. Aber bin ich nicht genauso? Eigentlich sogar schlimmer, da ich mit meinen Fotos und Reportagen so viele Menschen in den Bann Patagoniens gezogen habe? Das Land ist



auch durch meine Tätigkeit zu einem der Sehnsuchtsziele für Natur liebende Wanderer und Kletterer geworden. Die entscheidende Frage ist: Machen wir durch das, was wir tun, kaputt, was wir lieben?

Leider gibt es – wie so häufig – keine simple Antwort. Ein eindeutiges „Ja“ kommt, wenn wir uns ein wenig mit dem durch den Menschen verursachten Klimawandel und seine Auswirkungen auf Patagonien beschäftigen. In El Chalten jagt ein Temperaturrekord den nächsten, folgt Rekordsommer auf trockenen Winter. Und während sich Kletterer und Bergsteiger über die mittlerweile schon fast zu erwartenden langen Schönwetterphasen freuen, sind die Folgen für die immer noch beeindruckende Gletscherwelt der patagonischen Eisfelder beängstigend: Zehn Prozent des jährlichen Meeresspiegelanstiegs von momentan drei Millimetern pro Jahr gehen auf die Gletscherschmelze Patagoniens zurück. Der Marinelli-Gletscher auf Feuerland hat sich seit 1950 um über 15 Kilometer zurückgezogen, der größte Auslassgletscher auf der argentinischen Seite des Eisfeldes, der Uppsala, um teilweise bis zu 700 Meter pro Jahr (2004). Aber es ist ja auch logisch: Bei einer Durchschnittshöhe von nur 1500 Metern werden selbst bei einer nur minimalen Temperaturerhöhung von einem Grad riesige Flächen innerhalb des Gletschersystems vom Nährgebiet zum Zehrgebiet. Dass der Perito-Moreno-Gletscher als berühmtester Eisstrom Patagoniens da eine Ausnahme macht, hängt nur mit der speziellen geografischen Situation des Gletschers zusammen: Er hat das Nährgebiet eines benachbarten Gletschers angezapft und profitiert von den – ebenfalls aufgrund des Klimawandels – gestiegenen Niederschlagsmengen im Südwesten Patagoniens.

Jetzt zum „Nein“. Argentinien ist ein Land der wirtschaftlichen Dauermisere. Obwohl von Natur aus mit allen vorstellbaren Reichtümern gesegnet, schaffen es

die wechselnden Regierungen mit großem Erfolg, das Land durch Korruption und Misswirtschaft zu ruinieren. Der Strohalm, der zumindest dem Süden des Landes das Auskommen sichert, heißt Tourismus. Würden die ausländischen Gäste nicht so viel Geld in die lokalen Kassen spülen, gäbe es weder die Maßnahmen zum Schutz der einzigartigen Natur – noch deren Überwachung. Und der Tourismus hat zu zahlreichen privaten Naturschutzgebieten geführt, viele Gäste haben sich in das Land schlichtweg verliebt. Das bekannteste Beispiel ist sicherlich der Esprit- und The-Northface-Gründer Doug Tompkins, der viele Millionen seines pri-



Das Eis schmilzt in Patagonien schneller als anderswo, hier auf dem Viedma-Gletscher; in den Pizzerien von El Chalten ist es warm und trocken; früher ein Trip ans Ende der Welt, heute in 36 Stunden erreichbar: Fitz Roy und Trabanten.



vaten Vermögens in die Errichtung diverser Nationalparks in Patagonien steckte. Aber auch in El Chalten sind private Investoren tätig, die argentinische Immobilien-Firma „Cielos Patagonicos“ zum Beispiel hat das Gebiet nördlich des Fitz Roy gekauft und hier das Schutzgebiet „Los Huemules“ geschaffen. Das Geschäftsmodell der Firma lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: Rund zehn Prozent des etwa 5800 Hektar umfassenden Reservats werden kommerziell erschlossen und an interessierte Investoren zum Erwerb eines Hauses verkauft. 90 Prozent bleiben Wildnis und unterliegen den gleichen Kriterien zum Schutz der Natur wie im benachbarten Nationalpark „Los Glaciares“. Dabei werden Wege für Wanderer angelegt und sogar Schutzhütten nach alpinem Vorbild errichtet. Die Einnahmen aus dem Verkauf der Häuser und der Verpachtung der Hütte kommen dann der Firma zugute. Übrigens: Das innerhalb des Schutzgebiets „Los Huemules“ errichtete Refugio Cagliari liegt traumhaft schön unterhalb des Inlandeises und ist längst nicht so überlaufen wie die im Sommer regelmäßig über-

belegten Zeltplätze in den ehemaligen Basislagern von Torre und Fitz Roy.

Ehemalig? Ja! Denn Klettern an Patagoniens Traumgipfeln hat nichts mehr mit der von Reinhard Karl beschriebenen Tiefkühlbox-Romantik zu tun: „Im Kühlschrank sitzen und 100-Mark-Scheine verbrennen“ – so heißt sein Spruch-Klassiker der Bergpoesie. Geblieben ist davon lediglich das Verbrennen vieler, vieler Peso-Scheine. Patagonien ist weiterhin eines der teuersten Reiseländer der Welt, Schweiz

Bei gutem Wetter stürmen alle los

und Norwegen einmal abgesehen. Aber schlechtes Wetter sitzt man heute in den Pizzerien und Cafés in El Chalten aus. Oder man geht an den Hunderten im Wald verstreuten Granitblö-

cken Bouldern und Sportklettern an den bis 200 Meter hohen Wänden oberhalb des Dorfes. Den dort nistenden Kondor stören die vielen Kletterer übrigens nicht ... Und wenn die Wettervorhersage im Internet gut ist, stürmen sie alle los, hoffen, als Erste an den bekannten Klassikern zu sein. Staus nicht ausgeschlossen. Das Dorf wirkt dann wie verlassen und lässt seine Bewohner zurück in der Hoffnung, dass dieses Mal kein Unfall passiert. Denn die Berge Pata-

goniens sind weiterhin groß, und einen Rettungsdienst nach europäischem Vorbild gibt es nicht. Nicht einmal einen Hubschrauber. Wenn tatsächlich etwas passiert, müssen die Dorfbewohner raus, sie haben mithilfe von privaten Spenden die „Grupo de Rescate“ organisiert.

Fünf Wochen war ich dieses Mal in El Chalten. Der Sommer war in der Saison 2017/2018 ein durchschnittlicher, ich selbst durfte auf der Aguja Mermoz und der Aguja de la S stehen, den Cerro Torre hat im Februar niemand mehr geschafft. Dazu war ich nach 1993 und 2006 zum dritten Mal im so genannten „Circo de los Altares“, dem „Kreis der Altäre“ auf der Westseite des Cerro Torre. Wie der Name andeutet ein Ort, an dem Religionen entstehen könnten. Aber auch ein Platz, der die durch den Klimawandel hervorgerufenen Abschmelzprozesse auf dem Inlandeis verdeutlicht wie kein zweiter. Ich wusste nicht, ob ich weinen oder mich freuen soll.

Patagonien hat sich verändert, auch durch den Tourismus. Ob man dabei der Vergangenheit hinterhertrauert oder nicht, spielt keine Rolle. Der Süden Amerikas ist ein Teil dieser Erde, und die Zivilisation entwickelt sich dort genauso weiter wie im Rest der Welt auch. Mit allen positiven wie negativen Begleiterscheinungen. So ist ein Stück Normalität in Patagonien eingekehrt, die wahrscheinlich auch viel zum Schutz der einmaligen Natur beiträgt. Für mich ist das Land weiterhin das schönste Ende der Welt. Jedoch sollte man nicht enttäuscht sein, dass in den bekannteren Regionen der Hauch des Wilden Westens bereits vorübergeweht ist. Ein Pionierland ist Patagonien trotzdem noch, das Klima und die Weite des Landes sorgen schon dafür. Man muss vielleicht jetzt nur etwas mehr suchen.

Mehr Fotos:
[alpenverein.de/
panorama](http://alpenverein.de/panorama)



Seit über 30 Jahren zieht es den Bergsteiger und Fotografen **Ralf Gantzhorn** nach Patagonien – er stellt sich jedoch die Frage, ob ein Flug dorthin noch verantwortbar ist.

DAV-Expedkader
am Shivling

Traum und Wirklichkeit



Einen der vielleicht schönsten Berge der Erde hatten sich die Jungs vom Expedkader als Ziel ihrer Abschlussexpedition ausgesucht. Doch am Shivling (6543 m) in Indien erlebten sie das typische Auf und Ab einer großen Unternehmung.

Text: [Martin Feistl](#)
Fotos: [DAV Expedkader](#)

Alles um mich herum ist weiß. Ein klassischer Spindrift aus lockerem Pulverschnee ergießt sich über mich, denke ich und verkrümle mich, an die Eisgeräte geklammert, unter die Kapuze. Dann folgt

ein ohrenbetäubender Schlag, die Eiswand, in der ich hänge, gibt spürbar nach, ich verliere die Orientierung im anhaltend herunterprasselnden Schnee. Allmählich wird klar, was wirklich passiert ist: Wenige Meter unter mir ist ein doppelt mannshoher Eisblock herausgebrochen und noch viel weniger Meter neben Beni am Standplatz eingeschlagen. Nach Minuten des Zö-



Jede Menge grandiose Bergziele: Im indischen Garwal Himal gibt es viel zu tun – wenn man den Zustieg mal hinter sich hat.

gerns und der Ungewissheit zieht Michi nüchtern Bilanz: „Martl, wir haben ein Eisgerät und Halbseil weniger.“ O.k., aber was jetzt? Rauf? Runter? Weiter? Umdrehen? Fragen, die inmitten eines einsturzgefährdeten Séracs dringend nach Antwort verlangen, die zugleich aber – in Anbetracht des Aufwands, den wir betreiben mussten,

um bis genau hierher zu kommen: 450 Meter unter den Gipfel des 6543 Meter hohen Shivling in Nordindien – wohlüberlegt sein müssen.

Drei Wochen vorher am Münchner Flughafen: Wir fünf aus dem Kader, Trainer Michi und unser Doc Bliemsi bringen am Gepäckaufgabeband den gewohnten Ablauf etwas durcheinander. 22 Tonnen

und sieben große Reisetaschen wollen – so wie wir – nach Delhi. Unser erster Zwischenaufenthalt auf der insgesamt sechs Tage langen Anreise zum Fuß des Berges unserer Träume der letzten Monate. Wir treffen unseren Liaison Officer Priyank, den Koch Dorjey und seinen Küchenjungen Ranjid; fahren spontan mit Tuk-Tuks

durch Delhi; decken uns mit einem minimalistischen Biervorrat ein und kommen in Kontakt mit indischen Feilskünstlern und Bettlern; erleben, wie lange und exzessiv hier zu Ehren der Muttergöttin Ganga gefeiert wird; fahren vorbei an Seen, deren Wasserspiegel von einer durchgehenden Müllschicht verdeckt wird, und lassen uns dann wieder in unserer Blase, einem klimatisierten Reisebus, bis zur letzten Ortschaft Gangotri weiterfahren. Dort angekommen, verteilen sich unsere Tonnen, Taschen und Kisten der Küche auf 26 Träger. Es ist schwierig zu fassen und fast unmöglich zu beschreiben, was diese Menschen dort leisten, wenn man nicht selbst einmal erlebt hat, wie sie Lasten bis 50 Kilogramm zwei Tage lang über steilstes Moränengelände tragen, mit nichts als Adiletten an den Füßen. Und das wofür? Für unsere Einbildung, auf einen Berg auf der anderen Seite des Globus klettern zu wollen, und eine verhältnismäßig gute Bezahlung. Da wirkt unser Besuch in einem Kinderheim in Dehradun für die weltweiten Kinderhilfsprojekte der Organisation Kenial fast wie eine Gewissensberuhigung. Aber selbst wenn, dann wäre es eine, die knapp 80 Kindern ein unbezahlbares Lächeln ins Gesicht zaubert.

Und jetzt sitzen wir hier alle, dank Dorjey und Ranjid Chai schlürfend, im Basislager auf einer mehrere hundert Meter langen Märchenwiese auf knapp 4200 Metern und fragen uns: Braucht's das wirklich? Der Blick nach oben, zum wahrlich majestätisch über dem Lager thronenden Shivling, gibt jedem von uns seine eigene Antwort. Meine lautet: ja!

Expedition – eine Entdeckungsreise in unerforschtes Gebiet. Dieses Wort wurde seiner ursprünglichen Bedeutung noch vor 30 Jahren eher gerecht – etwa 1985, als sich die zweite „DAV-Trainingsexpedition“ auch den Shivling auserkoren hatte. Aber obwohl man heutzutage dank hochauflösender Webcams teilweise virtuell vom Sofa



Arbeitsteilung ist oft der Schlüssel zum Erfolg: Während der Frontmann schon weiterpickelt, kümmert sich der Rest des Teams, dass ein gemütliches Lager hoch über dem Tal entsteht. Ein noch bequemeres Basislager mit Boulderblöcken, Wiesen und Blick zum Ziel der Wünsche ist auch willkommen.

aus seine Traumrouten klettern kann, hatten auch wir mit vielen Problemen einer Entdeckungsreise zu kämpfen. Unser primäres Ziel war die weitaus unbekanntere Südseite des Shivling. Nahezu keine Wandbilder, kaum Zustiegsbeschreibungen und obendrein nur zwei bekannte Routen wurden unserem Bedürfnis nach explorativem

Charakter gerecht. Wir benötigten zwei Anläufe, bis wir überhaupt einen halbwegs gangbaren Weg auf die andere Bergseite fanden. Der gemütliche Weg war zum großen Teil weggespült, übrig blieben nur riesige Schotterrinnen mit einem ständig rumpelnden Konglomerat an kleinen und großen Steinen. Der einzige gangbare Weg führte also über einen stark zerklüfteten



Gletscher, auf dem wir insgesamt wohl an die hundert Steinmänner zur Markierung bauten. Schon beim Wegsuchen ist mir eine Linie abseits des noch in Deutschland geplanten Südgrats aufgefallen. Wunder schön, direkt durch den zentralen Teil der Wand immer einer feinen Eislinie folgend und ungewiss, genug jedoch für Finn und mich, diese neue Route zu probieren, während der Rest des Teams sich am Südgrat zu schaffen machte. Doch leider wurde nicht viel aus den schönen Zielen. Am Südgrat war nach 90 Metern schon Schluss, und auch wenn Finn und ich in zwei Tagen bis auf 6000 Meter kamen, hatten wir alle eines gemeinsam: Wir waren unfassbar langsam. Keine normale Langsamkeit, sondern eine für uns Alpenbergsteiger absolut unglaubliche und unzählbare Langsamkeit, wie man sie wohl nur in solchen Höhen kennenlernt. Auf einmal kommen wir keine 500 Höhenmeter in der Stunde mehr vorwärts, sondern am Tag. 500 Höhenmeter unter dem Gipfel müssen wir beide erkennen, dass unser Plan einfach nicht mehr aufgehen wird und jeder weitere Meter einen Rückzug nur erschweren wird. Wie wir da so sitzen und alle Möglichkeiten durchspielen, kommt mir ein Spruch des französischen Schriftstellers Jean Cocteau

in den Sinn: „Man muss wissen, wie weit man zu weit gehen darf.“ Ob er wohl wusste, wie passend dieser Satz für viele Bergsteiger sein mag?

Einen Tag später sitzen wir alle versammelt wieder bei Chai im Basislager und spielen Karten. Das ist vielleicht sogar das Beste an unserem Kader. Es herrscht keine aufgesetzte, unechte, durchs Kartenspielen überspielte Friedlichkeit, kurz nachdem wir so furios an einem wirklich sehr lange und sehr ernsthaft verfolgten Ziel gescheitert sind. Natürlich sind wir alle nicht da, wo wir nun sind, weil wir so gute Kartenspieler wären. Nein, wir sitzen hier, weil jeder von uns irgendwie gut bergsteigen kann. Vor allem aber, weil wir ein gemeinsames, vielleicht übermächtiges Ziel vor Augen haben. Und dieses Ziel schweißt uns zusammen. In erfolgreichen, wie aber auch erfolglosen Zeiten. Wir beschließen unsere Taktik entsprechend den Erfahrungen auf der Südseite anzupassen. Nicht mehr kleine Teams probieren unterschiedliche Routen im Alpinstil, sondern wir versuchen, in einem großen, finalen

Versuch nach gemeinsamer Vorbereitung auch gemeinsam überhaupt noch den Gipfel zu erreichen.

Unzählige Chais und Kekse später steht endlich ein Plan: Beni und ich spuren in bis zu hüfttiefem Pulver mit leichtem Gepäck bis Lager 1, möglichst noch weiter in Richtung Lager 2 und versichern alles so weit mit Fixseilen, dass der Rest mit den Zelten, Essen und Ausrüstung in unserer Spur folgen kann. So gelangen wir an einem Tag zu unserem Depot bis auf knapp 5200 Metern zwischen Lager 1 und 2. Am

selben Tag steigen wir alle gemeinsam wieder ins Basislager ab. Zwei Tage später starten wir wieder, dieses Mal mit dem Bewusstsein im Hinterkopf, dass das unser letzter Versuch an diesem

Berg sein wird. Finn und Jojo laufen in der gefrorenen Spur und an den Fixseilen bis zu unserem Depot auf 5200 Metern und versichern die restlichen 100 Meter zum Lager, während der Rest von uns ein letztes Mal Dorjeys Pancakes genießen darf und dann ebenfalls aufsteigt. Weil die

Wir sind einfach
**unglaublich
langsam**



(Noch nicht ganz) am Ende aller Mühen: Johannes, Martin, Michi und Benedikt auf dem Gipfel. Doch den hat man erst in der Tasche, wenn man wieder im Tal ist und allen Müll mitgenommen hat.

Taktik „heavy and fast“ auf der Südseite so gar nicht funktioniert hat, probieren wir es dieses Mal zwar wieder mit „fast“, vor allem aber „light“ statt „heavy“. Deshalb dürfen Beni, Finn und ich die Nacht in einem Zweimannzelt mit zwei Schlafsäcken verbringen – hochkant in das viel zu kleine Zelt hineingeschachtelt. Nach einiger Zeit entwickeln wir aber einen hervorragenden, intuitiven Takt, in dem wir die Schulterseite wechseln. Nur Finns Kopfweh ist diese Nacht eher weniger zuträglich und er entscheidet abzusteigen, solange das an den Fixseilen alleine noch möglich ist. Eine Entscheidung, die sich hinterher schnell niederschreiben lässt, aber erheblich mehr Respekt verdient, als in einem Nebensatz erwähnt zu werden!

Was am nächsten Tag auf dem Weg zu unserem Lager 2 auf 5900 Metern folgt, lässt sich am besten als ein riesiges moralisches Dilemma beschreiben. Wir finden auf der ganzen Strecke ständig und überall alte Seile von vorherigen Expeditionen. Plastikseile, die vielleicht noch wenige Kilogramm halten, aber auch stabilere Exemplare. Der ganze Weg gleicht eher einer verschneiten Müllhalde als einer Route, die dem Shivling würdig wäre.

Am Anfang versuche ich noch, die Seile nur zur Sicherung zu benutzen, aber bald wird klar: Ohne diese Seile kommen wir definitiv nicht auf den Gipfel. Aber was ist er überhaupt noch wert, wenn wir sie benutzen? Nach meinem moralischen Verständnis sieht man hier das Resultat einer überheerzigen Verfolgung persönlicher, zu hoch gesteckter Ziele, wie es vielleicht eine der typischsten Erkrankungen an den hohen Bergen der Welt ist. Oder sollten wir eher den früheren Expeditionen dankbar sein, dass sie uns den Gipfel ermöglichen?

Für uns ist jedoch klar: Wir benutzen die Seile, weil sie nun einmal da sind, lassen aber selbst auf jeden Fall nur das Allernötigste – also Abseilstände – vor Ort. Aber keine weiteren vor sich hin rottenden Fixseile; das sind wir dem Berg schuldig.

Der nächste Morgen, kurz nachdem ein Teil des Séracs zusammengebrochen ist: Berni entscheidet sich gegen das Risiko, von weiteren herabfallenden Eisbrocken

erschlagen zu werden, und kehrt zum Lager 2 zurück. Wir anderen treffen eine weitaus einfachere Entscheidung: Weiter, immer weiter. Ich habe mir noch in Deutschland genau überlegt, was mir dieser Berg wert ist, und in der jetzigen Situ-

ation mitten im Sérac profitiere ich von der innerlich längst gefällten Entscheidung. Trotzdem, das Ausmaß der objektiven Gefahren hier im Himalaya ist in keinster Weise mit unseren Erfahrungen im Alpenraum zu vergleichen und trifft uns alle mit voller Wucht.

Eine Stunde später stehen wir zu viert 400 Meter unter dem Gipfel. Um uns herum nichts als eine strukturlose Eisflanke mit eigentlich perfektem Trittfirn. Wir laufen zur Höchstform auf und schleichen mit immerhin 200 Höhenmetern pro Stunde zum höchsten Punkt. Genau hier



DER DAV-EXPEDKADER MÄNNER 2018

Bernhard Ertel (*1994, DAV Ravensburg)

Johannes Kirsten (*1995, DAV Kempten/Allgäu)

Martin Feistl (*1996, DAV Augsburg)

Finn Koch (*1997, DAV Tübingen)

Lorenz Gahse (1998 – 2016, DAV Oberland)

Benedikt Saller (*1992, DAV Garmisch-Partenkirchen)

Michael Wärthl (Trainer)

Bernhard Bliemsrieder (Expeditionsarzt)

Die Frage aller Fragen: Was ist ein **Berg wert?**

und jetzt ist er vorbei, der Traum in unseren Köpfen. Und er macht Platz für einen neuen Traum. Bei mir ist es ein Sofa und ein kühles Bier. Nicht mehr. Manchmal sind Bergsteiger anscheinend doch wie ganz normale Menschen.

Der DAV-Expedkader dankt seinen Partnern:



Panorama promotion

Schneesicher

... im nördlichen Salzburger Land



**FÜR ALLE
BERGSPORT-
BEGEISTERTEN**
Auf den folgenden Seiten
finden Sie attraktive Produkte,
Reiseangebote und
Kleinanzeigen unserer
Kunden



Gut vorbereitet!

So wird die Alpenüberquerung von Oberstdorf nach Meran zum Wandergenuss



Modern und leicht

Gravity – diese Rucksäcke gibt es auch in der SL-Version speziell für Frauen



TransTirol-BikeRallye

Das Etappenrennen ohne Zeitnahme führt durch die wunderbaren Dolomiten



Fuschlseeregion

Langlaufen im Salzburger Seenland

Die Fuschlseeregion, nur knapp zwanzig Kilometer östlich der Mozartstadt Salzburg, zählt zu den schneesichersten Regionen Österreichs. Schnell erreicht ist das hier gelegene „Langlaufdorf“ Faistenau. Es gilt als „das“ Nordic-Sports-Kompetenzzentrum des nördlichen Salzburger Landes.

Grund genug, diese Langlaufregion einmal genauer unter die Lupe zu nehmen; zum Beispiel die Gemeinde Faistenau. Ein gemütliches Quartier bietet dort das Hotel Alte Post. Es liegt zudem nur ungefähr 150 Meter vom nächsten Loipeneinstieg entfernt und hält speziell für Langläufer ein umfangreiches Angebot bereit, wie kostenloses Leih-Equipment oder Pauschal-Angebote. Dort angekommen, fühlt man sich gleich fast wie zu Hause. Mit den holzverkleideten Innenräumen wirkt es noch richtig urig, und die Familie Teufl, die den Familienbetrieb führt, sorgt für Gastlichkeit. Sie kennt sich auch hervorragend mit dem Thema Langlaufen aus und kann alle Fragen zur Region und zum Langlaufangebot beantworten. Insider-Wissen ist immer willkommen.

Aber auch direkt von Salzburg oder von Fuschl am See aus hat man die Möglichkeit, ganz einfach ein paar gediegene Runden in den Faistenauer Loipen zu ziehen. Ein Gratis-Ski-

bus der Region macht das unkompliziert möglich. Wer dort urlaubt, hat die super Option, gleich mehrere Orte des Salzburger Landes auf einmal kennenzulernen. Man muss dem Busfahrer einfach nur sagen, dass man in Hintersee oder eben Faistenau langlaufen geht, und schon bekommt man ein Gratis-Ticket.

Der perfekte Nordic-Ausflug

In jedem Fall empfiehlt es sich, die erste Loipe des Tages bei der Schule im Ortskern zu beginnen. Es ist die Tiefbrunnau-Loipe. Sie ist zwanzig Kilometer lang und sowohl klassisch als auch skating gespurt. Die Loipen in Faistenau führen alle am Ortsrand entlang bis ins Tiefbrunnauer Tal. Die Lage ist durchwegs

Die Nachtloipe wird täglich bis 21 Uhr beleuchtet. Der Einstieg befindet sich beim Schulsportplatz.



HOTEL-TIPPS

- > Hotel Alte Post: altepost-faistenau.at
- > Hotel Fischerwirt: fischerwirt.net
- > Spa- und Golfressort Ebner's Waldhof am See: ebners-waldhof.at
- > Weitere Langlaufregionen und -hotels von „Cross Country Ski Holidays“: langlauf-urlaub.com

sehr sonnig und größere Steigungen sind auch nicht zu befürchten. Die gewählte Loipe gilt als Genussloipe und besticht durch ihre Naturbelassenheit. Wegen ihrer Länge eignet sie sich aber auch hervorragend als Trainingsstrecke für leistungsorientierte Skilangläufer. Eine Variante ist, auch vom Ortskern aus, die Dorf-Loipe. Sie ist fünf Kilometer lang und ebenfalls klassisch und skating gespurt. Diese Strecke ist zwar kürzer, aber es gibt mehrere Anstiege, die ein bisschen mehr Technik und Ausdauer erfordern. Für geübte Langläufer aber kein Problem. Am Ende des Tages freut man sich schon auf ein richtig leckeres Essen im Wirtshaus Alte Post. Hier wird auf regionale Bio-Produkte gesetzt, und diese Qualität schmeckt man auch.

An einem zweiten Tag des Langlaufurlaubs kann man die eigenen Nordic-Sports-Kompetenzen erweitern und sich einen Privatkurs bei der Langlaufschule Nordic Fun gönnen. Die Langlaufschule liegt nur einen Katzensprung von der Unterkunft entfernt am Schulsportplatz. Die 90-minütige Übungseinheit führt Schritt für Schritt an die Skating-technik heran. Mit jedem neuen Tipp kommt man müheloser vorwärts. Die einzelnen Skatingschritte werden immer mehr verinnerlicht. Es ist wahr, beim Skaten kommt es nicht so sehr auf Kraft und Ausdauer an, sondern vor allem auf die Technik. Die Langlaufschule bietet auch Biathlon-Kurse. Das wäre eine Gelegenheit, beim nächsten Mal in der Gruppe wiederzukommen und sich eine Einführung in dieser Kombinationsportart geben zu lassen.

Info: fuschlseeregion.com

Gut vorbereitet!

So wird die Alpenüberquerung zum Wandergenuss

Die Tour über die Alpen von Oberstdorf nach Meran ist fester Bestandteil im Programm der Bergschule Oberallgäu. Bei einem Vorbereitungswochenende im Allgäu in der Grünen-Region erhalten die Teilnehmer wertvolle Tipps vom Bergführer. Kurzvorträge und natürlich eine Wanderung „auf Probe“ runden das Ganze ab. So wissen alle vorher, was auf sie zukommen wird. Neben der klassischen Alpenüberquerung wird die Tour auch als entschärfte 50-plus-Variante oder als Tour mit mehr Komfort angeboten oder als Tour für „alle außer Paare“. Und da die Alpen in Meran noch lange nicht vollends überquert sind, kann die Überquerung auf dem Weg in den Süden durch Folgeetappen vollendet werden: durch eine zweite Etappe von Bozen nach Trient sowie eine dritte von Trient nach Verona. Neben der Alpenüberquerung umfasst das vielseitige Angebot der Bergschule Ausbildungskurse im Bergsteigen und Klettern, Wanderwochen in den Ost- und Westalpen, Hochtourenwochen, Klettersteigprogramme, Lawinenkurse und Lawinensicherheitstraining sowie Skitourenkurse und -programme und Schneeschuhwandern. Erlesene Touren im Ausland, wie zum Beispiel auf den Kilimanjaro, runden das Angebot ab. Über 50 Jahre Erfahrung, sorgfältige Organisation, ausgesuchte Routen und Wege sowie erfahrene Bergführer lassen die Touren im In- und Ausland zum unvergesslichen Erlebnis werden.

Info: alpinschule.de



Jubiläum

Bergwandern und Meditation

Seit dreißig Jahren bietet der Spezialveranstalter Roman Mueller Trekking- und Meditationsreisen in den Alpen, auf Korsika, in Nepal und Tibet an. In der Stille die landschaftliche Schönheit der Gebirgswelt intensiv erleben und die persönliche Gruppenatmosphäre genießen, das macht seine Touren zu einem besonderen Bergurlaub. 2019 werden zwei Hüttenwanderungen in den Alpen angeboten. Der Klassiker „Zu Fuß über die Alpen“ findet vom 9. bis 21. Juli statt. Die Durchquerung der einsamen Gebirgsregion der Seealpen (26.8.-6.9.) bietet die Gelegenheit, mehrere Gipfel um die dreitausend Meter zu besteigen und abends die piemontesische Küche zu genießen. Wandern mit leichtem Tagesgepäck ist die Devise der Genusswanderwoche im Ober-Engadin und Bergell (9.8.-16.8.). Seit über zwanzig Jahren erfüllen sich viele Teilnehmer der Pilgerreisen zum Mount Kailash einen Lebenstraum (13.9.-13.10.). Beim Nepal-Projekte-Trek (8.-21.10.) feiern die Teilnehmer gemeinsam mit Nepalesen den erdbebensicheren Wiederaufbau von drei Schulen, erleben nepalesische Kultur hautnah und bestaunen die vergletscherten Bergriesen des Himalaya. „Wir tun etwas, womit wir uns körperlich fit und gleichzeitig innerlich entspannt und frei fühlen können. Das macht Spaß und tut unserer Gesundheit gut“, sagt Roman Mueller.

Info: roman-mueller-seminare.de



MTB-Etappenrennen ohne Zeitnahme

Die TransTirol-BikeRallye 2019

Der Südtiroler Ort Niederdorf im Pustertal ist Startort der TransTirol-BikeRallye. 2019 verläuft die Strecke quer durch die wunderbare Welt der Dolomiten. Am 30. Juni treffen sich Teilnehmer, Guides und Veranstaltungsteam. Am nächsten Tag fällt der Startschuss zur Rallye. Die Strecke ist gespickt mit Highlights – der geniale Aussichtsberg Kronplatz, die Armentara-Wiesen am Fuße des Heiligkreuzkofels, die coolen MTB-Trails der Sellaronda und nicht zuletzt die Felstürme von Latemar und Rosengarten bilden den Rahmen für diese einzigartige Route durch die Alpen. Am Ende der 5. Etappe wird das Südtiroler Weindorf Tramin erreicht. Dort erwartet die Teilnehmer eine tolle Abendveranstaltung. Am 6. Juli 2019 findet hier eine weitere wunderschöne Rundtour um den Kalterer See statt, ehe es mit dem Bus zurück nach Niederdorf geht. Teilnehmer der TransTirol-BikeRallye fahren mit Startnummer, genießen die für ein Rennen typische Atmosphäre, aber ohne Zeitdruck. Wer mag, kann sich einem der Guides anschließen, die in unterschiedlichem Tempo unterwegs sind. Wer ganz für sich oder gemeinsam mit Freunden die Etappen in Angriff nehmen möchte, nutzt Beschilderung, Streckenbeschreibung und/oder GPS-Daten, um den Weg zum nächsten Zielort zu finden. Transportlogistik für Gepäck, Werkstattwagen, Mechaniker, Ersatz- und Testbikes werden mitgebucht. Ausgesuchte Hotels mit guter regionaler Küche sorgen für gute Regeneration zwischen den Etappen. Auch dieses Mal gibt es zu jeder Etappe eine „Light-Variante“ mit Liftunterstützung.

Info: transtirol-bikerallye.com



Foto: M. Kottnersteiger

PRODUKTNEWS

Mehr Sicherheit

NEUE MÜTZEN VON TWINKLE KID MIT LEUCHTKRAFT

Fußgänger sind im Straßenverkehr immer am stärksten gefährdet. Oft werden sie gerade in der Zeit von Oktober bis April einfach übersehen oder zu spät erkannt. Für mehr Sicherheit

im Straßenverkehr sorgen die neuen Mützen des Hamburger Unternehmens Twinkle Kid. Das patentierte Strickverfahren mit reflektierendem Garn und das vorn auf der Mütze befindliche reflektierende Emblem machen sie in

Dunkelheit besonders sichtbar. Die leuchtstarken Garne sorgen so dafür, dass man von allen anderen Verkehrsteilnehmern sehr viel früher und besser wahrgenommen wird.

PREISEMPFEHLUNG: ab € 34,95, twinklekid.de



Gravity Tour Pants

LEICHTE HOSE FÜR WINTERTOUREN

Windschutz, Bewegungsfreiheit und Klimakomfort – diese leichte Hose bietet die beste Materialkombination für unterwegs. Auf der Vorderseite ist sie durch das Stormlock-Material absolut winddicht und schützt so vor kaltem Gegenwind. Auf der Rückseite hingegen besteht sie aus einem sehr atmungsaktiven und flexiblen Flexshield-Material. Für noch mehr Frischluft sorgen Reißverschlüsse an den Seiten. Überzeugende Details: zwei Hüfttaschen, verstellbarer Saum, integrierter Schneefang am Hosensaum, Skipasstasche, abnehmbare Träger.

PREISEMPFEHLUNG: € 169,95, jack-wolfskin.com

Transition Jacket

WARM UND LEICHT FÜR KALTES WETTER

Bewährt sich an kühlen Klettertagen genauso wie als warmer Midlayer auf der Ski- und Hochtour: Die Transition Jacket ist eine 450 Gramm leichte, winddichte Jacke mit atmungsaktivem, elastischem Außenmaterial und Polarloft®-Synthetik-Füllung. Sie lässt sich klein in der Seitentasche verstauen und findet damit immer einen Platz im Rucksack oder am Klettergurt. Erhältlich als Herren- und Damenmodell.

PREISEMPFEHLUNG: € 199,90, mountain-equipment.de



Carbon C7 light

DER GÜNSTIGE UND LEICHTE TOURENSTOCK

Dieser zweiteilige Tourenstock aus einer Carbon/Titanal-Kombination vereint geringes Gewicht mit stabiler Konstruktion zu einem außergewöhnlichen Preis. Ausgestattet mit dem neuen und rutschfesten Powerlock-3.0-Verschluss aus eloxiertem Aluminium, dem absolut rutschfesten TAC-Griff und sich dem Gelände anpassenden Eisflankentellern überzeugt der Stock in allen Bereichen. Der Stock ist in einer Standardvariante (Packmaß: 107 cm, maximale Länge: 145 cm, Farbe: Silber, Orange) und einer Kompaktvariante (Packmaß: 87 cm, maximale Länge: 130 cm, Farbe: Berry) erhältlich. Als besonderen Service bietet Komperdell einen 3-Jahres-Reparaturservice.

PREISEMPFEHLUNG: € 99,95, komperdell.com



Corda

FEINER STRICK FÜR WIND UND WETTER



Die Corda-Jacke funktioniert wie ein Softshell, ist allerdings traditionell aus Wolle gefertigt. Die spezielle Südtiroler Sarner Strickweise und die wärmeregulierenden, feuchtigkeitsableitenden Eigenschaften der Wolle sind eine zuverlässige Lösung bei kaltem, windigem und nassem Wetter. Atmungsaktiv, warm und angenehm weich auf der Haut, dies sind die Charakterzüge dieser Jacke. Ein zuverlässiges Teil für kalte Zeiten, das zu 100 Prozent aus natürlicher Wolle besteht, in Italien produziert wird und absolut PFC-frei ist.

PREISEMPFEHLUNG: € 240,-, salewa.com

Dammkar

MONOCHROME SKI-KOMBI

Dammkar, so wie die legendäre Tourenabfahrt, heißt die anspruchsvolle Ski-Kombi von Maier Sports. Sie besteht aus einer mit PrimaLoft® leicht wattierten, extrem atmungsaktiven Skijacke, der perfekt darauf abgestimmten Skihose und einem Skirolli. Die Styles sind puristisch, exklusiv in Rot und Blau, für Damen und Herren. Der Oberstoff von Jacke und Hose zeigt einen Wechsel zwischen eingewebter Struktur und glatter Uni-Oberfläche. Die Übergänge sind ganz ohne Naht und ohne Tape. Das schafft dieser exklusive Stoff mit aufwendigem Rapport.

PREISEMPFEHLUNG: € 399,95 (Jacke), € 249,95 (Hose), maier-sports.com



Deuter Kletterrucksäcke Gravity

MODERN UND LEICHT – SPEZIELL FÜR FRAUEN

Diese Rucksäcke überzeugen am Fels oder in der Halle, beim Bouldern, in der Mehrseil-längentour oder auf Expedition. Jetzt gibt es alle Modelle der Gravity-Serie auch in der SL-Version, speziell angepasst an die weibliche Anatomie. Die Gravity-SL-Modelle

zeichnen sich durch ein kürzeres Rückensystem und schmalere Schulterträger aus. Ein Team aus Top-Athletinnen und Designerinnen ist beteiligt an der Entwicklung und Farbauswahl. Die Serie besteht aus den Modellen Gravity Motion SL, Gravity Rock&Roll SL, Gravity Expedition SL, Gravity Pitch SL.

PREISEMPFEHLUNG: ab € 99,95, deuter.com

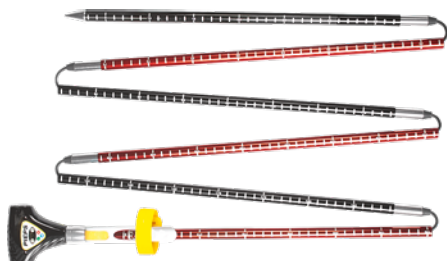


Pieps iProbe II

60 PROZENT ZEITERSPARNIS BEI FEINSUCHE UND SONDIEREN

Die akustische und optische Trefferanzeige ermöglicht eine schnellere Rettung: Die elektronische Sonde Pieps iProbe II wird automatisch beim Aufspannen ein- und beim Abspannen ausgeschaltet. Die Trefferanzeige ist zu jedem LVS-Sender möglich (laut Norm EN300718). Ein weiterer Zeitgewinn ergibt sich bei einer Mehrfachverschüttung durch den automatischen Sleep-Mode von Lawinen-Pieps mit iProbe-Support. Mit Dauerton und Dauerlicht wird ein „Treffer“ signalisiert. Selbst wenn die verschüttete Person knapp mit der Sonde verfehlt wird, ist dies das Signal zum Schaufeln!

PREISEMPFEHLUNG: € 180,-, pieps.com



Dynafit Certified Inserts

EINSTEIGEN IN DIE ZUKUNFT

Rahmenbindung oder Pin-Bindung? Das Pin-System ist leichtgewichtig. Aber bietet es auch die nötige Sicherheit? Ja! Dreh- und Angelpunkt des Systems sind die Inserts in der Schuhspitze und an der Ferse sowie die dazugehörigen Pins. Bergausdauerspezia-



list Dynafit produziert als einziger Hersteller weltweit komplett TÜV-geprüfte Bindungssysteme, bestehend aus der Bindung selbst und den dazugehörigen Inserts. Die Vorteile: Pin-Bindungen wiegen zwischen 70 und 90 Prozent weniger, die Kraftübertragung auf den Ski fällt besonders direkt aus, ein besonders günstiger Drehpunkt sorgt für mehr Komfort beim Aufstieg und ein natürliches Abrollverhalten.

MEHR UNTER: dynafit.com



Starke Kombination

DIE JACKEN ANNAPOLIS UND VAL D ISERE VON SCHÖFFEL

Mit den neuen Thermo Jackets Annapolis und Val D Isere sind Frauen und Männer für jede Aktivität unter freiem Himmel bestens gerüstet. Die technische Wattierung von PrimaLoft® sorgt für höchsten Wärmerückhalt bei einem geringen Gewicht von nur 498 Gramm. Die Jacken sind mit zwei Hightech-Materialien ausgestattet. Das Pertex-Quantum®-Material wird aus extrem feinen Garnen so hergestellt, dass es sehr widerstandsfähig und langlebig ist. Die PrimaLoft®-Thermoplume-Wattierung besteht aus vollsynthetischen Faserbüscheln, die bei Nässe nicht zusammenfallen, sondern sich wieder aufbauschen und wärmen.

PREISEMPFEHLUNG: Thermo Jacket Val D Isere € 199,95, 3L Jacket Val D Isere € 379,95, schoeffel.com



Die neue Velez Evolution von Páramo

INDIVIDUELLE ANPASSUNG AN JEDE WETTERLAGE

Die Velez Evolution kombiniert das direktionale Nikwax-Analogy®-Material mit einem außergewöhnlichen Belüftungssystem. Sie kann es mühelos mit den härtesten Winterbedingungen aufnehmen und doch so angepasst werden, dass man sie das ganze Jahr über tragen kann. Das hervorragende Feuchtigkeitsmanagement wird durch innovative Belüftungsreißverschlüsse ergänzt. Páramo-Bekleidung wird garantiert PFC-frei in der gemeinnützigen „Miquelina“-Stiftung in Bogotá, Kolumbien, hergestellt, die sozial gefährdete Frauen fördert und vollständiges Mitglied der World Fair Trade Organisation ist.

PREISEMPFEHLUNG: € 430,- paramo-clothing.de



Der Premium-Hightech-Stock

LEICHT – EDEL – SCHWARZ

Mit dem Black Series präsentiert Leki einen Trekkingstock der Spitzenklasse für höchste technische und ästhetische Ansprüche. Der faltstock aus 100 Prozent Carbon ist vollgepackt mit technischen Details. Dank der innovativen Core-Locking-Device-Technologie (CLD) wird er noch leichter und stabiler. Der Stock wird durch einfaches Ziehen mit anschließendem Einrasten arretiert. Er wiegt nur 207 Gramm, erlaubt die individuelle stufenlose Längenanpassung von 110 bis 130 Zentimetern und hat ein Packmaß von kompakten 40 Zentimetern. Egal ob Trekking, mehrtägige Hüttentouren oder Klettersteig: Dieser Stock überzeugt durch Vielseitigkeit.

PREISEMPFEHLUNG: € 199,95 (pro Paar), leki.com



Locarno Ice GTX® Mid

COLD WEATHER BOOTS

Wer auch im Winter für alle Eventualitäten gerüstet sein möchte, der greift am besten zum Locarno Ice GTX® Mid von Lowa mit Gore-Tex®-Ausstattung. Stylish und voller funktionaler Details setzt der vielseitige Winterschuh trendige Akzente – egal ob in der Stadt oder der Natur. Dafür sorgt nicht zuletzt die State-of-the-Art-Sohlentechnologie Vibram® Arctic Grip. Das Herrenmodell wiegt pro Paar (UK 8) 1080 Gramm. Lieferbar in den Größen 6,5-12, 13.

PREISEMPFEHLUNG: € 219,95, lowa.de

Stärkung der Abwehrkräfte

SCHÜSSLER-SALZE-IMMUNKUR

Eine Schüssler-Salze-Immunkur besteht aus den Salzen Nr. 3 (morgens, für die Immunabwehr), Nr. 6 (mittags, für die Schleimhäute) und der Nr. 7 (abends, für Entspannung und Erholung). Die Original-DHU-Schüssler-Immunkur in umweltfreundlichen Arzneiglas-Fläschchen ist rezeptfrei in der Apotheke erhältlich. Während der vierwöchigen Kur lässt man jeweils zwei Tabletten mit etwas Abstand zu einer Mahlzeit im Mund zergehen. Das Schüssler-Salz Nr. 3, Ferrum phosphoricum, kann auch eingesetzt werden, wenn bereits erste Anzeichen einer Erkrankung vorhanden sind. In diesem Falle ist eine häufigere Einnahme von täglich bis zu sechs mal drei Tabletten sinnvoll.

PREISEMPFEHLUNG:

Je Schüssler-Salz ab € 4,45 (80 Tabletten), rezeptfrei in der Apotheke erhältlich



Fit durch die kalte Jahreszeit

Gesunder Tee, Präparate zur Stärkung der Abwehrkraft und mehr – hier finden Sie eine kleine Auswahl an Hilfsmitteln, die das Wohlbefinden erhöhen.

Kneipp®-Badekristalle

TIEFENENTSPANNUNG – PATCHOULI UND SANDELHOLZ

Die Kneipp®-Badekristalle Tiefenentspannung mit natürlichem ätherischem Patchouli-Öl und wertvollem Sandelholz-Extrakt verhelpen nachweislich zu tiefer Entspannung und innerer Ruhe.* Patchouli löst Anspannungen und hilft bei innerer Unruhe. Sandelholz ist für seine ausgleichende und entspannende Wirkung bekannt. Im Zusammenspiel mit der wohltuenden Wirkung warmen Wassers entfalten die ätherischen Öle ihre natürliche Duftwirkung.

*Wissenschaftliche Studie des Instituts für angewandte Psychophysiologie

PREISEMPFEHLUNG: € 1,29 € (60 Gramm), kneipp.de



Brust- und Hustentee tassenfertig

ARZNEITEE MIT THYMIANKRAUT-PRIMELWURZEL-MISCHEXTRAKT

Der tassenfertige Bad Heilbrunner Brust- und Hustentee ist hervorragend zur Schleimlösung bei Erkältungen mit Husten. Die hochwertige Mischung aus Thymiankraut und Primelwurzeln hilft, den Hustenreiz zu lindern und den Schleim in den Bronchien zu lösen. Anwendungsgebiete: Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur Schleimlösung bei Erkältungskrankheiten mit Husten. Das traditionelle Arzneimittel ist ausschließlich aufgrund langjähriger

Anwendung für das Anwendungsgebiet registriert. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

PREISEMPFEHLUNG: € 2,79 (10 x 1,2 Gramm), bad-heilbrunner.de

LaVita: Das Beste aus der Natur

ALLE WICHTIGEN VITAMINE UND SPURENELEMENTE

Von A wie Acerolakirsche bis Z wie Zinnkraut: Über 70 natürliche Zutaten wurden für LaVita sorgfältig ausgewählt und aufeinander abgestimmt. Die Basis bilden Obst, Gemüse, Kräuter und Öle. Durch die vollständige Ausreifung der Zutaten und deren schonende Verarbeitung vereint LaVita alle wichtigen Vitamine und Spurenelemente zusammen mit Coenzym Q10, Carnitin, Enzymen, Aminosäuren und sekundären Pflanzenstoffen in einem Produkt. Die Vitamine und Spurenelemente sind nach den wissenschaftlichen Vorgaben dosiert. Ein wohlschmeckendes Saftkonzentrat zum Verdünnen für Jung und Alt.

PREISEMPFEHLUNG: € 50,- (500 ml, 50 Portionen), lavita.de



Lymphdial® Basistropfen

ABWEHRSTARK DURCH STARKES LYMPHSYSTEM

Das Lymphsystem spielt eine tragende Rolle für eine erfolgreiche Infekt-Abwehr. Gerade im Hals-Nasen-Ohren-Bereich ist das Lymphsystem sehr gut ausgebildet: Mandeln, Lymphknoten und Schleimhäute mit ihren abwehrstarken Lymphzellen konzentrieren sich hier. Entzündungen und Schwellungen dieser Anteile des Lymphsystems sind ein Zeichen dafür, dass das Immunsystem an diesen Stellen auf Hochtouren arbeitet. Bei Schwellungen im Hals-Nasen-Ohren-Bereich, Infektanfälligkeit und bei langwierigen Infekten sind Lymphmittel wie die der Lymphdial®-Familie von Pascoe deshalb eine wirksame Unterstützung für das Immunsystem.

PREISEMPFEHLUNG: € 12,32 (50 ml), pascoe.de



Reisen.

Wenn Sie in Urlaubsstimmung sind, haben wir genau das Richtige für Sie:

Den Reise-Katalogservice. Hier können Sie die abgebildeten Kataloge kostenlos* und ganz bequem bestellen. Notieren Sie einfach die Servicenummer auf dem Bestellcoupon oder online unter www.Alpenverein.de/Reisekataloge.

Die bestellten Exemplare bekommen Sie dann schnellstmöglich zugesandt.

Außerdem nehmen Sie automatisch am Gewinnspiel teil!



www.world-insight.de

Erlebnisreisen | In kleiner Gruppe auf Abenteuer: Weltweite Rundreisen mit spannenden Begegnungen, echten Geheimtipps und vielen Highlights! Zu Preisen, die Reiseträume wahr werden lassen. Kostenfreier Katalog: 02203-925570 oder info@world-insight.de

808-01



www.world-insight.de

AktivPlus | Für alle, die besonders aktiv reisen wollen: Erlebnisreisen weltweit mit ausgiebigen Wanderungen, Fahrrad- und Kanutouren oder mehrtägigen Trekkings. Kostenfreier Katalog: 02203-925570 oder info@world-insight.de

808-02



www.world-insight.de

ComfortPlus | Erlebnisreisen mit ausgewählten Hotels für entdeckungsfreudige Menschen, die Wert auf ein Plus an Komfort und extra kleine Gruppen legen. Zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis! Kostenfreier Katalog: 02203-925570 oder info@world-insight.de

808-03



www.wanderdoerfer.at

Wanderurlaub wie Sie ihn nirgendwo sonst erleben. Das bieten die 47 Mitgliedsregionen von Österreichs Wanderdörfer. In den von Wandespezialisten geführten Hotels, entlang zahlreicher Wege sowie in Ihren Wanderdörfern entfaltet sich die Magie des Gehens.

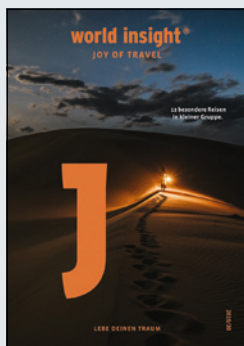
808-07



www.world-insight.de

Family | Reisen für entdeckungsfreudige Familien mit Kindern von 6 bis 16 Jahren, die gern mit anderen Familien auf Abenteuer gehen. Mit speziellen Programmen und Preisen für Kinder! Kostenfreier Katalog: 02203-925570 oder info@world-insight.de

808-04



www.world-insight.de

Joy of Travel | 14 Reisen, die in keine Schublade passen: Hier treffen unvergessliche Abenteuer auf puren Genuss! Atemberaubende Erlebnisse, ganz besonders charmante Unterkünfte, das ist Joy of Travel. Neugierig? Kostenfreier Katalog: 02203-925570 oder info@world-insight.de

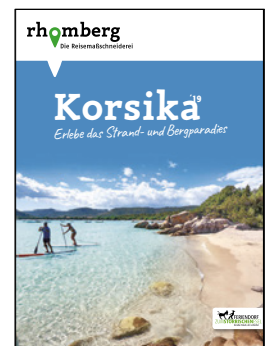
808-05



www.world-insight.de

Vagabunt | Für freiheitsliebende Traveller: Abenteuerreisen für alle, die gerne in kleiner Gruppe unterwegs sind und dabei extra viel Freizeit für eigene Entdeckungen haben wollen. Kostenfreier Katalog: 02203-925570 oder info@world-insight.de

808-06



www.rhomborg-reisen.de

KORSIKA. Erlebe Sonne, Berge und viel Meer. Bestellen Sie den umfangreichsten Korsika-Katalog mit Abflügen aus ganz Deutschland, einzigartigen Rundreisen und geprüften Feriendomizilen unter reisen@rhomborg-reisen.com oder auf www.rhomborg-reisen.de

808-08

Kataloge bestellen und gewinnen!



Mit WORLD INSIGHT die Welt entdecken!

Gewinnen Sie einen Reisegutschein im Wert von 500 € pro Person für eine WORLD INSIGHT-Erlebnisreise! In kleinen Gruppen geht es auf Abenteuertour durch die faszinierenden Länder dieser Welt: Sie wollten schon immer einmal zwischen den Baumriesen im Regenwald Costa Ricas spazieren, in Namibia dem Volk der Himba begegnen oder die mystischen Tempel Kambodschas erkunden? Erfüllen Sie sich Ihren Traum mit WORLD INSIGHT – alle Reisen finden Sie auf www.world-insight.de. Nennen Sie uns Ihre gewünschten Kataloge und vielleicht sind Sie der glückliche Gewinner eines Reisegutscheins.

Teilnahmeschluss ist der 19.2.2019. Die Gewinner werden per Losverfahren ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Pro Teilnehmer ist nur eine Einsendung gestattet. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlages Gruner + Jahr GmbH und ihre Angehörigen. Eine Barauszahlung des Gewinns oder eine Übertragung des Gewinns auf einen Dritten ist ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gilt deutsches Recht. Veranstalter ist die Gruner + Jahr GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg. Die Teilnahme ist abhängig von einer Katalogbestellung.

Kostenlos Kataloge bestellen*:

Hier bitte die Kennziffern der gewünschten Kataloge ankreuzen:

| | | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 808-01 | <input type="checkbox"/> 808-02 | <input type="checkbox"/> 808-03 | <input type="checkbox"/> 808-04 | <input type="checkbox"/> 808-05 |
| <input type="checkbox"/> 808-06 | <input type="checkbox"/> 808-07 | <input type="checkbox"/> 808-08 | <input type="checkbox"/> 808-09 | <input type="checkbox"/> 808-10 |
| <input type="checkbox"/> 808-11 | <input type="checkbox"/> 808-12 | <input type="checkbox"/> 808-13 | <input type="checkbox"/> 808-14 | |

Name/Vorname

Straße/Nr

PLZ/Wohnort

E-Mail



ausgefüllter Coupon per Post
Katalog-Service, Postfach 12 36, D-56333 Winnigen



Email
bestellung@katalog-collection.de



Internet
www.Alpenverein.de/Reisekataloge



QR-Code
per Smartphone einscannen



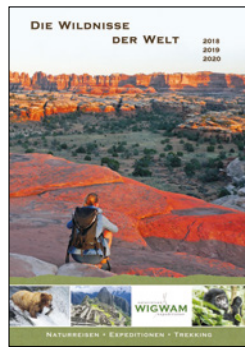
*Wichtig: Zum Katalogversand benötigen wir bitte Ihre Postanschrift! Bitte beachten Sie im Einzelfall, ob eine Schutzgebühr verlangt wird. Verantwortlicher für den Datenschutz ist Mahlow Media e.K., Inhaber: Stephan Mahlow, Am Heideberg 15, 56333 Winnigen, Deutschland. Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.katalog-collection.de/datenschutz



www.taruk.com

Deutsch geführte Reisen für 2 bis 12 Personen. Namibia, Südafrika, Botswana, Sambia, Tansania, Uganda, Madagaskar, Mexiko, Kuba, Costa Rica, Chile, Peru, China, Indien, Sri Lanka, Vietnam, Laos, Kambodscha, Australien, Neuseeland. Infos: 03 32 09 - 2 17 40

(808-09)



www.wigwam-tours.de

NATURREISEN & PRIVATE SAFARIS. Mit WIGWAM zu den Tier- & Landschaftsparadiesen der Erde z. B.: Alaska - Baja California - Kolumbien - Patagonien - Uganda - Tanzania; Privat-Reise oder Kleingruppe mit deutschspr. Reiseleitung. Telefon +49 (0) 83 79 / 9 20 60.

(808-10)



www.berge.bayern

Das Zwei-Seen-Land: Kochel am See und Walchensee. Einfach natürlich. Einfach inspirierend. Einfach bewegend. Idyllische Seen, majestätische Berge, außergewöhnliche Museen und die neue Kristall Therme direkt am Kochelsee. www.kochel.de

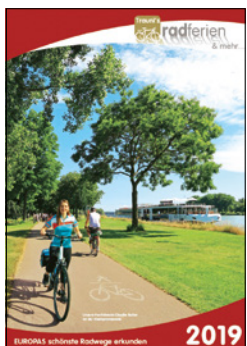
(808-11)



www.hauser-exkursionen.de

Slow Trekking – natürlich Reisen mit Zeit Natur zu Fuß im eigenen Tempo genießen, in kleinen Gruppen und abseits klassischer Routen. Bestellen Sie jetzt unsere Kataloge 2019 mit über 400 Reisen in 88 Länder und lassen Sie sich inspirieren!

(808-12)



www.rad-ferien.at

Die schönsten Radreisen in Deutschland, Italien, Österreich uvm. z.B. Bodensee-Radweg, 5 ÜF, Gepäckservice ab € 394,-. Radferien & mehr – Radspezialisten der Donau Touristik GMBH, Lederergasse 4-12, A-4010 Linz/D. Tel. 0800 400 27 70, info@radferien.com

(808-13)



www.hoher-westerwald-info.de

Im Westerwald ganz oben. Sattgrüne Wiesen, Baumwipfel im Sonnenlicht und die bunte Blumenvielfalt ergeben ein atemberaubendes Erlebnis für die Sinne. Packen Sie Wanderschuhe oder Fahrrad ein und machen Sie einfach mal Urlaub! Herzlich Willkommen!

(808-14)

HÄNDLERVERZEICHNIS

PLZ 00000-09999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Leipzig:
Nikolaistraße 47-51
04109 Leipzig
Tel.: 0341 - 308 586 50

PLZ 50000-59999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Hamm:
Ritterstraße 2
59065 Hamm
Tel.: 02381 - 927 259

Bonn:
Wenzelgasse 17
53111 Bonn
Tel.: 0228 - 981 467 47

PLZ 90000-99999



**LAUF UND BERG
KÖNIG**

TEL. 09 41 - 64 66 36-0
HAIDPLATZ - KREBSGASSE 2
93047 REGENSBURG

WWW.LAUFUNDBERG.DE

PLZ 20000-29999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Oldenburg:
Gaststraße 6
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 - 99 87 666

Wilhelmshaven:
Parkstraße 2
26382 Wilhelmshaven
Tel.: 04421 - 99 42 87

Bremen:
Domshof 14-15
28195 Bremen
Tel.: 0421 - 33 65 523

PLZ 60000-69999

Ihr Spezialist für Berg- und Wanderschuhe



**schuh
keller**
Perfektion. Tradition. Qualität.

Wredestraße 10
Ludwigshafen am Rhein
Tel. 0800 / 5112233
bergschuh-keller.de

Mein **Ausrüster**
Der Bergsportexperte

Ausrüster GmbH | Ludwigstraße 7 | 93086 Wörth a. d. Donau
www.mein-ausruester.de

PLZ 40000-49999



**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Münster:
Rosenstraße 10-13
48143 Münster
Tel.: 0251 - 48 82 08 34

Duisburg:
Kasinostraße 13-15
47051 Duisburg
Tel.: 0203 - 28 52 80

**Sie möchten
im Händler-
verzeichnis
inserieren?**

Dann sprechen Sie mit
Hans-Joachim Weber,
+49 40-3703-6445.




**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

Erfurt:
Schlosserstraße 28
99084 Erfurt
Tel.: 0361 - 601 77 80

INTERNET



An der Hansalinie 17
48163 Münster
Tel. 71 93 66

Aegidlimarkt 4+7
48143 Münster
Tel. 45 777

- große Zeltausstellung - - Bergsportspezialist -
www.terracamp.de

HOTELS | UNTERKÜNFTE

alpenchalets.net

Südtirol, Schweiz + F

Skihütten und Chalets online buchen
beim Spezialisten, für 4-24 Personen.
Tel. +49 721-4672475
alpenchalets.net

Anzeigenschluss für die
am 19.3.2019 erscheinende
Panorama 2/2019 ist der
8. Februar 2019.

**Wo es am schönsten ist: Ski Center Latemar, Dolomiten - Südtirol,
I-39050 Eggen/Deutschnofen, Hotel Latemar ★★★ Pichler Arnold & Co.KG, Dorf 39**

Gemütlicher Familienbetrieb, große Zimmer, jeder Komf., Sauna, Wellness.
HP mit Frühst.-buffet, 4-Gänge-Abendessen, DZ, pro Pers. **€ 64,00** pro Tag.
Ab 17.03. **Sonderangebot «Sonnenskilauf»**,
7 x HP, 6 Tage Skipass, Skibus, Sauna, **€ 608,00**. Kinder erm.
www.hotel-latemar.it, Tel. 0039/0471-615 740, Fax -618 054



DER GANZE WINTER INKLUSIVE

ab € 66,- pro Person
inkl. HP & NiederthaiCard

**NIEDERTHAI
CARD**

A-6441 Niederthai 12a | +43 5255/5509
WWW.TAUFERBERG.COM

Pension Hahnenkamm



Urlaub in Schenna im Herzen von Südtirol.
Der perfekte Ausgangspunkt für unzählige
Wanderungen. **Halbpension**, Hallenbad
und Sauna. Direkt neben der Taser Talstation.

Pichlerstraße 33 - I-39017 Schenna
Telefon & Fax +39 0473 94 58 72
www.pension-hahnenkamm.com

REISEVERANSTALTER

WILDNISWANDERN



Touren, Seminare &
Ausbildungen in freier Natur
Deutschland, Europa
& weltweit

wildniswandern.de • 07071/256730



**Wandern
ohne Gepäck**

INDIVIDUELLE WANDERREISEN
IN GANZ EUROPA.

EUROHIKE
WANDERREISEN

www.eurohike.at

TREKKING & MEDITATION

**In den Alpen,
Nepal & Tibet**

Tel. 07 61- 488 1664

www.roman-mueller-seminare.de

REISEVERANSTALTER

Alpenschule
OBERSTDORF

Katalog anfordern!

150 Touren in den Alpen!

Tel: 08322-940750
www.alpenschule-oberstdorf.de

biketeam
Radreisen

Radreisen weltweit
MTB, Trekking, Rennrad, E-Bike

biketeam-radreisen.de

seabreeze.travel

**Azoren
Madeira
Kanaren
Kapverden**

Spezialist seit 19 Jahren

Unsere individuellen Reisen - Ihr persönliches Erlebnis.

www.seabreeze.travel

FRANCE BIKE
Nicht Masse, sondern Klasse
0800 664 68 36 (gratis)

Radreisen in ganz Frankreich und in vielen Ländern Europas

www.france-bike.com | france-bike@france-bike.com | +49 2832 / 977 855

Skilanglaufreisen nach Skandinavien
www.die-vagabunden.de
☎ 0 43 52 - 95 68 695

Berghütten
in Österreich für Selbstvers. zu verm. Tel. 08233/8498686
www.berghuetten.com

NEUSEELAND
0351 42 450 892 | www.rawakas.de

nepalwelt-trekking.com
Give your dreams a chance

Katalog 2019 anfordern
☎ 0351 - 422 62 62
www.ELCHTOURS.de

Faszination **Comer See**
Idyllische Landhs. & Ferienwohnungen
www.labreva.com Tel. 08178 997 87 87

Schweden
Schneeschuh
Langlauf
Tourenski
Abfahrtski
Ferienhäuser
Huskytouren

RÜCKSACK REISEN

www.rucksack-reisen.de

Das persönliche Urlaubsportal
gemeinsam naturnah aktiv

www.Natours.de

Skidurchquerung Haute Route
Freeriden in Swantien
Klettercamp in der Provence

bergfuehren.com

VERSCHIEDENES

Oberstdorf-Meran Bozen-Trient Trient-Verona
ZU FUSS ÜBER DIE ALPEN
Bergschule Oberallgäu
www.alpenschule.de ☎08321/4953

Bitte vormerken:

Anzeigenschluss für die am 19.3.2019 erscheinende Panorama 2/2019 ist der **8. Februar 2019**.

INTERCHALET
URLAUB IM FERIENHAUS

Dein Ferienhaus in den Bergen

findest Du auf www.interchalet.de

Venter Tage
IM HERZEN DER ÖZTALER ALPEN

Das Berg- und Skidorf Tirols

ÖZTAL Vent

www.ventertage.at

@ventertage

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNGEN

Allgäu: www.fewo-panorama-burgberg.de
Ruhig, sonnig, 130 qm, 2 Schlafzimmer, Lehmwände, Wandheizung, Garten.

Allgäu: 2 FeWo's (je 130qm) in ehemaliger Berghütte.
www.kuckucksnest-allgaeu.de

Italien - Ligurien - Moneglia
Nähe Cinque Terre im Olivenhain mit Meerblick, drei FeWo's, komplett ausgestattete Hauszelte und Zeltstellplätze.
Tel. 0039 347 6087976 - www.legrigue.it

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo., 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/9 41 417 ab 19.00 Uhr

Gardasee ParcoAito
<http://casadelbosco-lagodigarda.de/>

TOSKANA-MEER Naturstein-FeHs, Blick aufs Meer und die Inseln Elba+Korsika
www.toskana-urlaub.com / 08662/9913

Cilento - unbekanntes Südtalien: Meer & Berge. Unesco-Nationalpark. Ferienhäuser, -wohnungen am Meer. 0941/5676460
www.cilento-ferien.de

Abruzzen kl. Stadthaus (80.000 Einw.) zu vermieten für 2-4 Pers. 089/1292653

Oberstdorf, FeWo als Zweitwohnung zu vermieten. TEL 0175/325 73 65

Andalusien: FeHs mit Komfort, Meer- + Bergblick, priv. Pool, ideal zum Wandern, Meer, Erholung: www.villa-andalusien.de

KLEINANZEIGEN

IMMOBILIEN

IT, 13km zum Lago Maggiore, DHH, 145qm, gepflegt, ZH, möbliert, Garten. Grandiose Aussicht am Nationalpark Val Grande. €125.000,- u.wilk@gmx.net

VERSCHIEDENES

Investieren mal anders. Begeisterte Bergsteigerin, 49 J., mag Ihren Job im Raum 90 und möchte für die Freizeit und die spätere Rente in eine Immobilie im Allgäu investieren. Gut erreichbare Hütte oder Wohnung oder Beteiligung an einer Pension. Näheres gerne persönlich. Ich freue mich über Nachrichten an Sonnenkopf@t-online.de von Besitzern (z.B. Dachgeschosswohnung) aber auch Frauen, kein Sex, die sich die Beteiligung an so einem Projekt vorstellen können.

Der Hamoni® Harmonisierer - Ihr Hochwirksamer Schutz vor Elektrosmog www.elektrosmoghilfe.com

* **Gipfeshirts.de** * das ideale Geschenk von * **bergmännle.de** * bio&fair Qualität

„**Grüner Job**“ - europ. Produktlinie > als 100% nachhaltig Tel. 0421-56986956

BEKANNTSCHAFTEN

Rm Allgäu: Huuy, 1 neuer Versuch... Welches nettes, unkompliziertes Mädels hat Lust auf radeln, „gassi“ gehn, im Wasser plantschen, campen, vorm Kaminfeuer fusseln, garteln - 1-fach gemeinsam durchs Leben gleiten. Ich 52/169/64 biete dir den Sonnenplatz an meiner Seite u. vielleicht auch mehr. Ach ja, danke für die bisherigen Zuschriften u. Treffen, aber die Richtige, die wirklich weiss, was Sie will hat noch gewartet mit den Zeilen..Bmb an: bernd.moser2014@yahoo.de

Zug in Wallis, 25.08. Wir haben uns super unterhalten, aber in Bern trennten sich unsere Wege Richtung Ma/M. Meldest Du Dich? wallis_zuegle@web.de

Allgäuer sucht gut gelaunte, heitere, positive Frühaufsteher(in), nix Weltuntergang, Glas ist halbvoll, Mundwinkel oben, Rad-Berg-Reisen niels.holger24@gmx.de

REISEPARTNER/IN

Rm.M/OBB. 2 Monate Abenteuer Alaska mit USA gegen Kostenbeteiligung sucht Krebsmann - 71/178/83 - harmonische, nette Reisebegleiterin für 2019. RR.ich.bin.mutig@gmx.de

Algarve 5/2019: Tai Chi & Qi Gong Workshop hat noch Plätze frei. ralphpaulmayer@live.de; 0176/32434799

E5 von Obersdorf nach Bozen wandern, Sauerländer, 54J, männlich, sucht Interessierte für geführte Wanderung 2020 oder 2021 andholer@online.de

Südalpgäuer - 50 sucht wahnssinnig witzige Rad-Reise-Partnerin zB Mittsommer Skandinavien, Alaska oder Australien WestCoast oder ganz einfach zu - „ahjou-velo-vintage-com“ wiazwoahamhamoa@gmx.de

Rm9 Suche nette/n Reisepartner/in für Annapurnatrek Mrz/Apr'19 (m/59/186/71/ NR/sportlich) noel51@web.de

Nepalerfahrer 50+ sucht Partnerin für Trekking zum EBC im Frühjahr 2019. pt1125@gmx.de

Grandiose Reise für Schnellentschlossene **Kapverden**, 06.03.2019, traumhafte Wanderungen auf 4 Vulkaninseln m.PicoFogo 16 Tg .kl. Grp., priv. orga, Tel.08586-2905

Madeira, die schönste Blumeninsel im Atlantik 6 Wanderungen 11.04.2019, 8 Tg priv., kl.Grp.,indi.Betreu.,Tel. 08586-2905

Ihre Kleinanzeige in DAV Panorama

Einfach und schnell selber buchen unter kleinanzeigen.guj.de

Mit wenigen Schritten können Sie Ihre Anzeige selbstständig erfassen und für kommende Ausgaben buchen. Registrieren Sie sich jetzt unter kleinanzeigen.guj.de.

Sollten Sie Unterstützung benötigen, schicken Sie uns gerne eine E-Mail unter kleinanzeigen@guj.de oder rufen Sie Ihre Kleinanzeigen-Hotline unter der Telefonnummer: (040) 37 03-53 26 an.



KLEINANZEIGEN

Nepal Lodgetrekking, 04.10.2019, 22 Tg Gr.Trekkingrunde durchs Solu Khumbu u. das einsame Honku Tal, 4 Pässe ü. 5000m zwei 5000er Gipfel, Everest BC, Khatmandu kl.Grp.priv.org.a, Tel.08586-2905

La Reunion Wanderparadies im Ind.Ozean Hohe Gipfel u Vulkane, grandiose Schluchten 04.11.2019, 17 Tg, priv. organ., Tel. 08586-2905

Traumtour **Kilimanjaro 5895 m**, 27.12.19 Akklimatis. am Mt.Meru 4566 m, Kibo auf sehr einsamer Umbwe Route, 3 National-parks 16 Tg, kl.Grp. priv.organ,Tel 08586-2905

Kilimanjaro, Dez.2019, 16 Tage, privat mit Meru u. 3 Safaris, weltberge@gmx.de

SIE SUCHT IHN

Rm RT/TÜ: Bergmädel (53/166), wer möchte mit mir das Gipfelglück erleben im Sommer auf Bergtouren und im Winter beim Skifahren? BmB: gipfelglueck100@gmx.de

Rm90/91 Wer geht mit mir w/44/179 auf Streifzug durch die Berge? Wandern, Ski, Reisen uvm. bergkatze@ist-einmalig.de

PLZ8* - 51 J. Weiblichkeit, 171 cm Lust am Leben warten auf Dich. MTB Trails, ST, Alpin-Ski u. Camping sollten Dir soviel Spass bereiten wie mir und Achtung, Ehrlichkeit, Wertschätzung kein Fremdwort sein. BmB an s_bergmadl@web.de

Rm: Wi: Hast Du Lust mit mir gemeinsam unser Hessen zu durchwandern? Du magst das Meer, die Berge und vielleicht bald mich: 55, 170, 72, sportl., Frohnatur. BmB gabriele.pfeifer@t-online.de

RM8 - Landmadl sucht Naturbursche - Ich (37,168,NR) mit a bissl was im Hirn, im Herz und auf dr Hüften suche Dich - humorvoll, naturver., ehrlich, bodenständig, unternehmungslustig, kreativ für Projekt Zukunft! - isis20@gmx.de

RM Allgäu Aktive Sie 54J groß schlank liebt die Berge BT MBT ST wünscht sich emphatischen, zuverlässigen Begleiter für Berg u. Tal bis 60J kein Akad. bergundtal2019@web.de

Sportliche Allgäuerin (33/164/Akad.) mit Hirn, Herz & Humor sucht lebenslustigen Freund für gemeinsame (Berg-)Abenteuer und alles was zu zweit mehr Spass macht. Bist du dabei? allgaeuherz@web.de

Raum Allgäu: Ganz Sie (1,74, schlank, 50 J.) akad. (4 erw. Kinder), sehr sportlich und naturverbunden, kulturell interessiert, finanziell unabhängig, sucht neuen adäquaten Partner für sinnliche Stunden und alles, was beiden gemeinsam ist. Mail: sonnewonne18@gmail.com

Du bist ein unabh. Typ, neugierig und kannst auch gut über Dich selbst lachen? Ein guter Zuhörer+Beobachter? Ein kluger Kopf mit Bauchgefühl für 2? Magst Bewegung, Berge+frische Luft? Findest lieber Wege statt Gründe? >190/45? Dann schreibe mir <178/47 (RM 49) an **findenstattsuchen@t-online.de**.

I have a dream: Wind&Wellen, la France, Berge & Klettern, immer wieder die Welt neu entdecken, Freude + Nähe teilen, Musik machen, am Lagerfeuer in die Sterne sehen ... mit Dir? W, 51, aus BW, schlank, sportlich, jung im Herzen. ridethestorm@web.de

Sport verbindet - vielleicht fürs Leben! Sie sind neugierig, männlich und suchen DIE LIEBE? Bei uns suchen attraktive, sportbegeisterte Frauen mit Niveau das passende Pendant. Ein unverbindliches, kostenloses Gespräch mit PV Christine Stegmann kann ihr Leben positiv verändern. MUC 089/32635867 oder 0176/20371708 info@cs-partnervermittlung.com

Rm87: Ich (27,NR), naturverbunden und schlechtwettertauglich, sportlich ohne Modelmaße, zurückhaltend aber herzlich und bodenständig, gehe gerne wandern, schwimmen, Skifahren, radeln. Du bist auch ohne Höchstleistungswahn aktiv und hast das Herz am rechten Fleck? berge.wasser@web.de

Rm7: Sportliche, reisebegeisterte & lebensfrohe Sie (39/173) sucht ehrliches & aktives Gegenstück zum Wandern, Welt entdecken & für gemeinsame Zukunft. Berge.2018@web.de

Rm76 bis 8 Alles kann, nichts muß: Wandern, Skifahren, Radeln, Chillen, Genießen. Lebensfrohe Sie 55/170/63. pumuckelhurra@gmx.de Trau Dich :-)

Rm7 (49/170/64/NR) passend. Puzzleteil f. ein abwechslungsreiches, reflektiertes, aktives, diskussionsfreudiges, abenteuerlustiges, weltoffenes, gebirgisches Leben gesucht (KT/ST/SHT/KS/HT/Trek) iii@sags-per-mail.de

Outdoorbegeisterte und reiselustige **Münchnerin** (38/158/50) sucht Abenteuer Beziehung. Bist Du (38-45J) bereit für eine gemeinsame Zukunft? Dann lass uns neue Berge, Flüsse und die Welt entdecken. BmB: isarrochen@gmail.com

M:unkomplizierter Typ mit Humor und Bewegungsdrang wie ich,attr. Stierfrau(53,174),lieber draußen als drin(st.mtb),Freude an der Natur,Spaß am Leben-bist du bereit?!Für was auch immer...behappy250453@gmail.com

Aktive, liebevolle Sie (53, 168, NR) sucht Ihn für alle Jahreszeiten, drinnen und draußen, Berg und See und gerne für ein ganzens Leben. BmB an alpenrose311@web.de

Rm B: Ich, 56, 158, sportlich, schlank, NR, neugierig, werde mich nie von meinen Wanderschuhen trennen. Geht es auch Dir so und möchtest Du mit mir gehen? Bitte melden! sonnenaufgang62@gmx.de

RM83 - Frau mit Herz u. Verstand (normal ohne Extreme): 64J., 167, schlank, NR, mag Berge, Ski-LL, Radeln, Joggen, Kultur, Vertrauen... sucht passenden Mann mit Herz für alle Lebenslagen! Mail: 1-Berg@gmx.de

Rm Obb. Sportlich, schlanke Mittfünfzigerin sucht ebensolchen Partner bis 63J.für Berg und Tal, Reisen, Kultur, Terme, Liebe und Leben. kdl2011@gmx.de

OA: Teilst Du meine Begeisterung für Rad, Skitour, Powdern, Berge, Schnee? Fühlst Du Dich jünger & siehst auch so aus? Attr. jugendl. Sie (51) sucht **im Allgäu** jugendl. Ihn +/- 50 mit großem Herz, Lachfalten & Tiefgang, offen für inneres Wachstum um gemeinsam Träume zu leben. allgaeu_67@web.de

B-See/Allg: Die Berge sind nicht weit - Kommst Du (>55) mit auf Ski-MTB-LL-Tour, Teilst mit mir das Gipfelvesper, Liebst Reisen (VW-Bus, Kultur, Rad, Trek) und ein gemütliches Zuhause? Ich (52, 170) freu mich. BmB: schwaebischesmeer@gmx.de

Mü - ich, 45 - vielseitig interessiert, sportlich, offen, liebe Reisen, Sprachen, Natur und Kultur. Suche Dich für eine Bereicherung in meinem Leben und für eine Beziehung auf Augenhöhe. Egal ob in Hiking Boots oder High Heels, ich möchte mit dir die Welt entdecken. vespagirl121@gmail.com

Rm 9: Coole OF Nuss sucht beherzten Nussknacker für Leben-Liebe-Sport-Kultur-Reisen. 50-55J. Lebenserfahrung brauchst Du schon für diese tolle Aufgabe. nussknacker2019@web.de

RM82 (56/160) Suche sportlichen humorvollen Gipfelstürmer (56-60) für gemeinsame Zeit (BT,HT,ST) BmB doberge18@gmail.com

Erleben, Lachen & Genießen - am liebsten mit dem Liebsten. Hübsche, schlanke Sie (48/176/sportlich) sucht ihren Mann zum Träumen und Entdecken von kleinen und großen Welten, Alpen, Meere oder Städte, im Sommer wie Winter. **Rm 6;** BmB_paso_doble@gmx.de

OBB: 50/178/68, sportlich, attraktiv, reisebegeistert; wünsche mir vielseitigen, optimistischen Mann für Outdoor und alles. whacrid@yahoo.de

Naturverbundene, vielseitig interessierte Sie (35/169/NR/schlank/Nähe HH) sucht Ihn (NR, bis 45J.) mit Herz, Humor und Verstand. BmB: bezaubernd_35@gmx.de

Rhein-Main (58/166/Akad.): sportlich, natürlich, reiselustig, weltoffen und wanderbegeistert. Dann noch Kino, Kultur, Motorrad. Wünsch mir Begleiter mit Herz und Humor. BmB: bergundmeer@t-online.de

Rm OAL/OA: sportliche 38, 2 Kinder, sucht sympathischen, offenen, herzigen, naturverbundenen Mann BmB: mathilda8989@web.de

FAHNDUNG: Wer kennt diesen Mann? Er ist ü.175 groß, +/-55 Jahre jung, clever + smart. Achtung gefährlich, da: sicher auf jeden Parkett, Herzen brechend, hat Mum + Power, Höhen + Tiefgang. Gesicht: in Bayern, an Seen u.Bergen. Auch bei kulturel. Veranstaltungen. Getarnt: in Wander-/Skischuh bis Smoking. Selbstanzeige o. sachl. Hinweise an die Ermittlerin unter LoisLane007@web.de

Lieber Dolomiten als auf die Alb, lieber Butterbrot am Gipfel als Kaffeeklatsch, lieber Berg- u. Skitour als Spaziergang und auch lieber Michael Jackson als Helene Fischer. Lieber Relativitätstheorie als Schöpfungsgeschichte und lieber Gespräche mit offenen Fragen als billige Antworten...Lieber herzlich als stocksteif, lieber schmal als wuchtig und lieber gestandene 60 als der ewige Held. Raum 7/8 wäre prima. Ich 170/60/50+ freu mich! BmB: whatyouwill@gmx.de

RM59: Sportliche, reisebegeisterte, attraktive & lebensfrohe Sie (49/168, Akad.) sucht intelligenten und sportlichen Ihn u. a. zum Wandern, Klettern, Kultur und für eine gemeinsame Zukunft. BmB bergzeit19@web.de

Raum 8: Herzliche und hübsche Sie (1,74/59/42 J) freut sich auf bodenständigen Mann mit dem Herz am rechten Fleck. BmB zauberland2@gmx.net

KLEINANZEIGEN

NBG/NM: Hast Lust mit mir, junge 66/173/67, um den Rothsee oder überm Dillberg zu wandern? Dann schreib, um was aus zu machen: wandern2019@gmail.com

Berge! leidenschaftlich sportbegeistert (Trailrunning, MTB, LL-Skating, schwimmen, paddeln), ebenso relaxen, gut essen, Freunde treffen, lachen, Zeit für Kultur und liebevolle Gemeinsamkeit haben, bin weltoffen nach Studium und Karriere angekommen, welcher nette Kerl begleitet mich (53J/158/47) auf meiner spannenden Lebensreise, bmB, **0BB/Ro/M:** genusspur19@gmail.com

Rm 8: Welcher klassische Musik liebender Witwer (ca. 60J.) geht mit mir (Witwe) Skifahren und am Abend ins Konzert? post-fuer-ernestine@web.de

Rm 78: 51/174/NR Träume können sich erfüllen: Ich, treu/ aktiv/ sportlich/ naturverbunden/ wanderlustig suche Dich zum leben/ lieben/ lachen u.v.m. bodensee.67@gmx.de

39jährige Akademikerin mit Familienwunsch, ein warmherziger Querkopf, mit Leidenschaft und Humor liebt es zu Wandern, spannende Unterhaltungen, die Berge, den Wald, das Meer, Musik zu machen und ist neugierig auf die Menschen in ihrem Leben. Vlt. ist ein digitales Kennenlernen doch nicht so gruselig wie befürchtet? ;) amtamd@web.de

ER SUCHT SIE

F/DA sport(43/171/1K/NR) sucht Dich für Wandern/Campen/Radmehr iksus@web.de

Wo bist Du? Ich habe auf Bergen und in Tälern, nah und fern, an Meeren und in Wüsten, bei Schnee und Sonne, auf Konzerten und im Kino, beim Sport und in Museen vergeblich nach Dir gesucht. Finde ich Dich hier? **Rm 73+x. 41, 176,** attraktiv, wasserfest, abriefest und anschliefssam. abriefest@gmx.de

Suche Partnerin für Berg / Naturererlebnisse und für immer, bin 37, 177, NR, humorvoll und sportlicherchrist@gmx.de

RM88:75/178/75 Witwer, fit und aktiv geblieben.

Berge,LL,Radtouren,Reisen,Tennis u. Kultur suche Partnerin für gemeinsame Unternehmungen (60+). BmB erich.maler@t-online.de

Ich fühle mich in der Natur wohl, bin aber nicht ganz grün / liebe die Berge, bin aber nicht wasserscheu / bin zu Fuß und Rad unterwegs, fahre aber auch gerne Ski / bin ein Tierfreund, der auch auf den Hund gekommen ist / genieße gutes Essen, kann aber nicht kochen / bin nicht kulturscheu, komme aber zu selten ins Theater / schätze die Bescheidenheit, bin aber nicht ohne Ansprüche: *Ein Mann mit Herz (69/190/schlank) sucht die jugendliche Begleitung, bodenständig, positiv und herzlich.* bmB an ursa.M@uvo.eu

mit dir Wandern Radeln Reisen und mehr unkomplizierter ER 1,80 75 55 sucht dich bis 55 BmB Fredsucht1@web.de

Aktiv sein u. sich freuen. Ich bin 66/168/72 u. möchte zu zweit auf'n (leichten) Berg o. durch's Tal: LL, alpin, Sch.schuh, wandern, Café! ... **RM 7,8,9.** Freue mich: manjo@gmx.de

RM72 ER 68/171 „verh. Single“ su. Sie für BW Ski Rad SMS 0173-185 84 98

Südbaden/Südwürttemberg: Sei es beim Bergwandern, auf der Loipe oder im Garten - Hauptsache draußen muss es sein! Bergfex (33/190/NR/humorvoll/gebildet/weltoffen/ bodenständig) sucht nette NaturliebhaberIn für gemeinsame Touren- und Lebensplanung. **alpinfex85@web.de**

RM 96-99, sportl. jungbl. 58/192, unternehmungsl. Natur- und Kulturmensch, der munteres Bergwandern, Tanzen u.v.m. mag. Der gerne Liebe und Zärtlichk. geben und nehmen möchte. Freu mich auf dich. BmB an zartwandern@web.de

Franken: Sportlicher, naturverbundener Er (41/175/NR) sucht nette Partnerin für gemeinsame Unternehmungen zu Berg und zu Tal. Freue mich auf Deine Mail. BmB an berge_und_mehr77@freenet.de

OA / 87... Humorvoller Er, 33, outdoor- und sportbegeistert von Berg bis Meer sucht lebenswerte und smarte Sie für ein Leben voll Abenteuer: **alpoa@gmx.de**

Rm 83: Meer genießen, Berg, Rad, Laufen, Garten, Terme. Suche aktive Sie für zuverlässige und liebevolle Beziehung. Bin 55/175/sportlich/NR. tb63-brauni@t-online.de

Rm 0: Ich (28/1,85) suche dich, da es in meinem Bus und meinem Leben sehr einsam ist. Klettern und Bouldern mag ich. Melde dich! bouldklett@gmail.com

Verzeigbarer allgäuer Bergpuma 48/173 sucht sportliche, schlanke und humorvolle Sie für Berge,Wandern,Ski,MTB,Langlauf etc. BMB bergpuma1@t-online.de

RM58 - schlanker, sportl., mal schicker Er (50/179). Freude an Sport, Natur, Kultur, Tanzen... m. vollj.Nachwuchs sucht Partnerin: für gem. Erlebnisse und mehr-seitschlaufe@yahoo.com

Rm AA: Lust auf Abenteuer? Humorvoller Mann, 32,180, Hobbys: Klettern, Skitouren, Wandern, MTB, Surfen,... Sucht zuverlässige Sie für Berg & Leben, BmB; climbthem4@gmail.com

Frankenjura: Gemeinsam aktiv - beim Klettern, in der Natur, im Schnee, im Bett... Ich (46, 180, 72/ NR) suche liebevolle und schlanke Sie bis 44 für Sport und mehr. BmB e.mail_73@yahoo.de

NRW u. angr.: Humorvoller und unkomplizierter Er (47/1,76) sucht nette und natürliche Sie für Natur, Sport, Herz und Genuss. BmB an: alpenfreund46@web.de

RM 78, 88 u. umlieg.: Ich 58, attr., sportl. lebensfro, achtsam, suche Dich, schlank, mit natürl. Ausstrahl., klug, hübsch, f. Winter- S.-sport, die Berge, das Meer, Kultur u. Kunst, ab u. zu dem Alltag zu entfliehen und die Wunder der Natur zu bestaunen, zum lachen, reden, ausgehen u. das Leben genießen. infores@web.de

Rm76: Naturverbunden, sportlich, Er/60/187, NR, möchte mit Dir erleben, was uns Beide bewegt. onatone@arcor.de

Allgäu: Er (72J/158/58/NR) sucht warmherzige, naturverbundene Sie. Meine Interessen: Wandern, Radeln, Skilanglauf und gute Gespräche. BmB an: 46sonnenaufgang@gmx.de

Rm0 Wieder das Leben zu zweit genießen? NR,46J,171 mit Interesse für Reise, Berge, Kulturelles sucht warmherzige, ehrliche Sie mit Niveau für gemeinsame Freizeit und vit. Zukunft. neuin19@web.de

KN/Bodensee: Berg- & Reisebegeisterter Er (36/188/86) sucht passendes Pendant für Wandern,Radeln,Campen,Wintersport BmB finden.uns@gmx.de

Allgäu/ Bodensee: Sportlich, schlanker Mann, 31/179, sucht sportlich, schlanke Frau zum Wandern, MTB, Ski, Tanzen, Kochen, Lachen, Weinen. ausgemalt87@web.de

Rm. Maintal-Altmühltal: Für privaten Zweier-AV wird eine weibl. Person gesucht. Nicht nur fürs Mittel-und Hochgebirge zum Wandern/Hochtouren, Ski-LL, Schnee- schuh und Reisen in Nah und Fern sondern auch für feste Bez. in einem häusl., ländlichen Umfeld. Kulturelles Int. wäre von Vorteil ebenso wie die pers. Vorauss. wie ca. 55 J. bis 59 J und max. 165 cm. „Bewerbungen“ ohne nachvollz.- b. Tel.-nr. aus dem Festnetz werden nicht beantwortet. kluaene@web.de

M, 33, sucht Dich für eine harmonische Beziehung, Sport, Kultur, Tradition & Moderne, Reisen, ggf. Familienplanung - Mit Interesse an RR, MTB, Fitness, Genuss, Sauna, Klettersteige, Motorrad & Zeitgeschehen...Derzeit noch in München lebend, will aber alsbald zurück aufs Land, denn da komm´ ich her, evtl. Allgäu, Karwendelgebiet, Bodenseeregion, Schwarzwald oder Franken, mit Ziel eigenes Häuschen, f.s.13@t-online.de

FLOHMARKT

ASOLO-Schalenschuhe Gr. 42,5/8,5, Vibramsohle, 1xgetragen, Top-Zustand, €200, Foto vorhanden, 0160 3502570

LOWA Herren Tourenskistiefel, wenig gebraucht, Gr 11 (30,0), 09926-180 672

Meindl Paradiso, Lady, Größe 8, wenig getragen, VB €140,- Tel.: 06254 3396

Bergschuh SCARPA Triplet GTX, 2 x getragen, 200€ VB. 01723-67 59 49

Hanweg Alaska GTX, Gr.: 39,5; drei mal getragen. VB €160,- Tel.: 01578 5458640

Diverse Alpenzeitschriften 1965-2004; VS, Selbstabholung, 089/805554

Alpin Zeitschriften 1965-1992 zu verschenken. Tel.: 08035 8177

Vökl Montain M 31-1.70 **Fritschi** Diamir, Klebef. Harscheis. **Scarpa** Cyber Gr 9 Topzust. 130.-€ g.noa.@bluwin.ch

Einfach und schnell selber buchen unter kleinanzeigen.guj.de



Sie wollen Kleinanzeigen in einem geeigneten Umfeld schalten oder Ihren Katalog bewerben?

Mit wenigen Schritten können Sie Ihre Anzeige selbstständig erfassen und für kommende Ausgaben buchen.

Registrieren Sie sich jetzt unter kleinanzeigen.guj.de

Sollten Sie Unterstützung benötigen, schicken Sie uns gerne eine E-Mail unter kleinanzeigen@guj.de oder rufen Sie an. Ihre Kleinanzeigen-Hotline erreichen Sie unter der Telefonnummer:

(040) 37 03-53 26

BESTELLCOUPON FÜR PRIVATE KLEINANZEIGEN 2019: bitte ankreuzen

| | | | | |
|-----------------|--|---------------------------------------|--|---|
| Rubrik A | <input type="checkbox"/> Sie sucht Ihn | <input type="checkbox"/> Er sucht Sie | <input type="checkbox"/> Bekanntschaften | <input type="checkbox"/> Reisepartner/-in |
| Rubrik B | <input type="checkbox"/> Sie sucht Sie | <input type="checkbox"/> Er sucht Ihn | <input type="checkbox"/> Verschiedenes | |
| Rubrik C | <input type="checkbox"/> Flohmarkt | | | |

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 35 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar. **Keine Rechnungsstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.** Alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.

| | Rubrik A | Rubrik B | Rubrik C |
|--|----------|----------|----------|
| | 15,35 | 32,13 | 8,21 |
| | 30,70 | 64,26 | 16,42 |
| | 46,05 | 96,39 | 24,63 |
| | 61,40 | 128,52 | 32,84 |
| | 76,76 | 160,65 | 41,06 |

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Ich/Wir ermächtige/ermächtigen die Gruner+Jahr GmbH & Co KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg, Gläubiger-Identifikationsnummer DE31SAP00000031421, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich/weisen wir mein Kreditinstitut an, die von der Gruner+Jahr GmbH & Co KG, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird mir separat mitgeteilt.

HINWEIS: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

| | |
|--------------------|-----------------------|
| Vor-/Zuname: _____ | IBAN: _____ |
| Straße: _____ | BIC: _____ |
| PLZ/Ort: _____ | Kreditinstitut: _____ |
| Tel.: _____ | Ort, Datum: _____ |
| E-Mail: _____ | Unterschrift: _____ |

Anzeigenannahme-
schluss ist am
8.2.2019
PANORAMA 2/19
erscheint am
19.3.2019

Bitte senden Sie den Coupon an: G+J Media Sales/G+J EMS, Direct Sales/Kleinanzeigen, Brieffach 11, 20444 Hamburg. Telefon: (040) 37 03 - 53 26, E-Mail: kleinanzeigen@guj.de, Internet: kleinanzeigen.guj.de



Alpenvereinshütten

Er

Den Gipfel der Hochvernagtspitze
(3535 m) steuern Skibergsteiger
bevorzugt an – zuletzt über einige
Steilstufen am schmalen Grat.





Fünf- Sterne- Lebhnis

Rund um die
Vernagthütte

Winterliche Skidurchquerungen und Rundtouren von Hütte zu Hütte stehen hoch im Kurs. Doch Skitourenfans können alternativ auch einen fixen Stützpunkt wählen. Voraussetzung sind eine attraktive Hütte mit gutem Service-Angebot und vielfältige Tourenmöglichkeiten im Umfeld.

Text und Fotos: [Heinz Zak](#)

Seit über 30 Jahren treffe ich mich jedes Jahr mit Freunden zu einer viertägigen Skitourenaktion. Mittlerweile sind wir in die unterschiedlichsten Gebiete, Berghütten und Hotels gekommen. Obwohl es sicher interessant ist, immer wieder etwas Neues zu sehen, kommen wir gerne an Plätze zurück, wo einfach alles wunderbar gepasst hat: eine anständige Unterkunft, nette Wirtsleute mit freundlichem Personal, gutes Es-

sen und beste Skitouren in möglichst allen Himmelsrichtungen, Hangneigungen und Längen. All unsere Wünsche zu erfüllen, ist gar nicht so einfach, aber auf der Vernagthütte im hinteren Ötztal funktioniert das auf jeden Fall.

Martin und Angelika Scheiber sind dort seit vielen Jahren Hüttenwirte. Telefonisch fixiere ich mit Martin unser Kommen frühzeitig und freue mich, seine vertraute, ru-

hige Stimme zu hören. Ein nettes, freundschaftliches Gespräch und ich spüre einmal mehr, wie angenehm es ist, wenn man mit Leuten zu tun hat, auf die man sich zu hundert Prozent verlassen kann. „Martin, wir machen es wie die letzten Male. Wir kommen von Vent und legen die Rucksäcke in den Wagen der Materialseilbahn.“ „Passt guat“, meinte Martin mit tiefer Stimme. Die Vernagthütte ist ein beliebter Knotenpunkt in den Öztaler Alpen und liegt auch auf der Strecke unterschiedlicher Skidurchquerungen. Obwohl laut Martin der Zustieg zur Hütte über das Pitztaler Gletscherskigebiet immer beliebter wird, ist mir persönlich der klassische Aufstieg aus dem hintersten Ötztal die liebste Variante. Hier ist man einfach auf der sicheren Seite. Falls das Wetter plötzlich verrücktspielt, kann man in diese Richtung immer



früh genug problemlos abbrechen und ins Tal abfahren. Bei Schlechtwetter noch mal aufzusteigen zum Brochkogeljoch und vielleicht im Nebel und Neuschnee den Weg zurück zum Mittelbergjoch und zur Gletscherbahn suchen – das würde mir zumindest schon im Vorfeld Kopfweh bereiten! Außerdem habe ich über die Rofenhöfe kommend die Möglichkeit, einen größeren Rucksack nach einer guten halben Stunde Gehzeit auf die Materialseilbahn zu verladen – dieser Service funktioniert ab zwei Personen.

Wir starten am frühen Nachmittag ab den Rofenhöfen. Es ist ein wunderbarer Tag, nicht zu kalt und nicht zu warm. Entlang der Spur des Skidoo ziehen wir ge-

mütlich taleinwärts. Jedesmal wieder bin ich fasziniert von diesem einsamen Hochtal. Selten wird man in Tirol etwas Urigeres finden. Nach dem flachen Weg bis zur Materialseilbahn zieht die Spur steil

Selten wird man etwas Urigeres finden

über Osthänge hinauf. Gut sichtbare Stöcke kennzeichnen den Aufstieg. Das ist hier auch wichtig, denn an der steilen Geländekante mit der Bezeichnung „Auf Platei“ wird man kurz überrascht sein über die Steilheit des folgenden

Hanges, den man queren muss. Wichtig ist, dass man zuerst absteigt und dann die Stelle erwischt, wo einige Drahtseilstücke die steileren Passagen entschärfen. Natürlich kann hier alles unter Schnee liegen. Und es ist besser, wenn man für diesen Hang nicht zu früh unterwegs ist. Doch in





Von Vent steigt man in knapp drei Stunden etwa 800 Höhenmeter zur Vernagthütte auf. Das stattliche Schutzhaus eignet sich hervorragend als Tourenstützpunkt, um z.B. Richtung Hochvernagtspitze aufzubrechen, wobei im Hintergrund die weiteren Gipfelziele Hinterer Brochkogel (3625 m) und Wildspitze (3768 m) Spalier stehen. Stürmische Verhältnisse am Gipfelgrat der Wildspitze, dem höchsten Tiroler Berg.

der Regel zieht eine gut eingetretene Spur den Hang entlang. Wer sich unsicher fühlt, kann diese Stelle auch umgehen, indem man zweihundert Höhenmeter aufsteigt und dann in flacherem Gelände Richtung Vernagthütte quert. Wir erwischen den Hang bei optimalen Firnverhältnissen und perfekt ausgetretener Spur. Kurz vor der Hütte geht es noch mal etwas steiler hinauf, dann sind wir wieder da und freuen uns, die vertrauten Gesichter zu sehen. Wir holen unsere Rucksäcke, beziehen die Zimmer und treffen uns gleich wieder auf der sehr gemütlichen Terrasse zu einem Bier. Danach sind alle dabei, noch einen Abstecher auf den Hausberg, die Mittlere Guslar Spitze, zu machen. Die Hänge ziehen in angenehmer Steilheit über kleinere Buckel auf den wunderbaren Aussichtsberg, der einen ausgezeichneten Rundblick auf das Tourengebiet bietet.

Das Wetter ist stürmisch und neblig. Die „Öztal-Durchquerer“ müssen sich dennoch auf den Weg machen. Bin ich froh, dass wir einfach auf der Hütte warten können, bis es aufreißt. Nach dem Aufstieg über die schmale Gletschermoräne queren wir in eine andere Welt. Die Hänge Richtung Hochvernagtspitze scheinen endlos in gleichbleibender Steilheit nach oben zu ziehen. Fetter Pulver, unverspurt ..., das kann sich sehen lassen. In gleichmäßigen Serpentinaugen steigen wir auf. Irgendwann wird das Gelände dann flacher, bevor kurz vor dem Gipfel noch einige steile Meter folgen. Wir lassen die Ski lieber vor dem letzten Aufschwung zurück und spuren mit Steigeisen steil hinauf zum schmalen Grat, der nordwärts Richtung Gipfel führt. Eine letzte kleine Steilstufe, dann sind wir oben. Das Panorama ist einmalig: Wildspitze, Brochkogel, Weißkugel ... und unzählige andere Gipfel glänzen im besten Licht. Die Abfahrt ist wiederum ein Kapitel für sich. Wir haben diesmal Pulver der Extraklasse!

Am nächsten Tag geht's auf die Wildspitze, den großen Klassiker! Nach dem Aufstieg von der Hütte entlang der Moräne fahren wir bei einem großen Steinmann leicht abwärts in eine Senke. Hier

Partner im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz



VEREIN SICHERHEITSGESAMTUNG
KAMMER BAYERN

gibt es immer verschiedene Varianten, denn manche glauben, sich die Abfahrt sparen zu können, wenn man höher aufsteigt – das ist aber nicht so! In angenehmer Steilheit geht es anschließend über den großflächigen Vernagtsferner hinauf



Skitouren um die Vernagthütte

Die Ötztaler Alpen um die Vernagthütte sind eines der besten Skitourengebiete der Ostalpen. Wer die unglaublich vielseitigen Tourenmöglichkeiten nutzen will, muss sich routiniert im winterlichen hochalpinen Gelände bewegen können; Gletscherausrüstung ist notwendig, ebenso einschlägige Erfahrung im Umgang mit der jeweiligen Lawinensituation.

Beste Jahreszeit: Anfang März bis Anfang Mai

Stützpunkt: Vernagthütte (2755 m), vernagthuette.de, ab zwei Personen ist Rucksacktransport in der Materialseilbahn möglich.

Ausgangsorte: Rofenhöfe bei Vent im Ötztal (2009 m, 3 Std. Aufstieg); Talstation Pitztaler Gletscher, Mittelberg im Pitztal (vom Pitztaler Gletscher über das Mittelbergjoch und Brochkogeljoch in 3 Std. zur Hütte).

Karten

- › AV-Karte Nr. 30/2 Ötztaler Alpen – Weißkugel, 1:25.000
- › AV-Karte Nr. 30/6 Ötztaler Alpen – Wildspitze, 1:25.000

Skitourenmöglichkeiten (Auswahl)

- › Wildspitze (3768 m), ↗ 1110 Hm, 4 Std.
- › Hinterer Brochkogel (3625 m), ↗ 1020 Hm, 4 Std.
- › Hochvernagtspitze (3535 m), ↗ 1000 Hm, 4 Std.
- › Fluchtkogel (3497 m), ↗ 1250 Hm, 4 Std.
- › Mittlere Guslarspitze (3128 m), ↗ 420 Hm, 1 ½ Std.

Weitere Info zu den Touren auf alpenverein.de/panorama

Richtung Brochkogeljoch. Obwohl dieser Übergang viel begangen ist, kann er dennoch ziemlich gefährlich sein. Nur bei guter Sicht findet man auch die Rinne, die es zu ersteigen gilt und die ziemlich eng und mit 40 Grad auch sehr steil wird. Und das in kammnaher Lage, was lawinentechnisch unbedingt zu berücksichtigen ist. Nach dieser Schlüsselstelle ist der Weiterweg wesentlich einfacher. In herrlicher hochalpiner Umgebung ziehen wir flach – und in respektvollem Abstand zu den nahen Steilwänden des Hinteren Brochkogel – hinauf Richtung Mitterkarjoch.

Dann liegt die Wildspitze wunderbar vor der Nase. Im steileren Wulst etwa 200 Meter unterhalb des Gipfelaufbaus muss man unbedingt auf Spalten achten. Hier gibt es große Löcher! Am Joch ist es recht windig, weshalb wir uns gleich an den Aufstieg über den gut gangbaren Südwestgrat machen. Herrliche Tief- und Weitblicke begleiten uns auf dem Grat, der leichter ist, als er von unten aussieht. Nur kurz vor dem Gipfel kommen einige felsige Meter, wo man sich festhalten muss. Wir haben das Glück, erst spät von der Hütte aufgebrochen zu sein, und genießen nun über eine Stunde lang absolut alleine die ein-

maligen Stimmungen auf einem der schönsten Aussichtsberge in Tirol.

Als wir in einem anderen Frühjahr ebenfalls auf der Vernagthütte waren, konnte man so steil abfahren wie nur erdenklich möglich. Die Firnverhältnisse waren einmalig. Nach mehreren wunderbaren Touren hatten wir eine besondere „Rundwanderung“ im Kopf: zunächst auf den Fluchtkogel, dann abfahren über den Gepatschferner, vorbei am Brandenburger Haus und in einem weiten Bogen unter das Gepatschjoch. Dieser Tag wird mir immer in Erinnerung bleiben! Nach dem gemüt-





Tourenhütte: Öztaler Alpen

Vom Gipfelhang des Fluchtkogels (3497 m) blickt man auf die (noch) weitläufigen Flächen des Kesselwand- und Gepatschferners, auf das einsame Brandenburger Haus und die majestätische Weißkugel; obligatorisches Gipselfoto am Fluchtkogel-Gipfel.

lichen Aufstieg zum Fluchtkogel saßen wir am Gipfel in der Sonne. Bei besten Firnverhältnissen fuhren wir südseitig ab Richtung Gepatschferner. Was nun folgte, ist nahezu unvorstellbar. Wir beschleunigten in den letzten steilen Hängen und bewältigten den flachen, bockhart gefrorenen Gletscherboden in unvorstellbarer Schussfahrt. Nicht besonders schnell, aber die Schneedecke war so hart, dass wir langsam – ohne Anstrengung – durch die großartige Landschaft gleiten konnten. Wir warteten dann aufeinander und freuten uns darauf, was folgen würde. Das Gefälle wurde steiler, der Gletscher aber blieb unglaublich weitläufig. Ewige Geradeausfahrt in irgendeiner Richtung war ein besonderer Spaß, und so konnten wir 300 Höhenmeter in exakt drei riesigen Schwüngen bewältigen! Ernster wurde der anschließende Aufstieg über die Steilstufe zum Gepatschjoch. Hier kommt es sehr auf die Verhältnisse an. Ich habe diese Steilstufe schon sehr unangenehm erlebt, und sie kann wirklich gefährlich sein: loser Schutt, lockere Blöcke

– das volle, unangenehme Programm. Und klar ist auch: Wer die Runde gegen den Uhrzeigersinn angeht, der darf sich nicht wundern, wenn er überrascht wird von sehr unangenehmem Gelände, in dem man sich erst einmal zurechtfinden muss. Ich rate jedem, das so zu machen wie wir: Wenn man vom Gepatschferner kommt, sieht man viel besser, wo die Aufstiegsmöglichkeit ist. Hier sind dann Disziplin und Steigeisen angesagt – und ein Seil für alle, die sich in der Steilheit nicht wohl-

Wir konnten langsam – ohne Anstrengung – durch die **Landschaft gleiten**

fühlen. Hat man schließlich das Gepatschjoch erreicht, befindet man sich plötzlich in einer anderen Welt, in der Hänge in gemüthlicher Steilheit ohne Anstrengung zurück zur Vernagthütte führen.

Anlässlich meiner Ausbildung zum Bergführer im Jahr 2009 waren wir mit unserem Ausbilder Heli Mittermayr auch in der Gegend der Vernagthütte unterwegs. Gemeinsam hatten wir

eine der „Königsrunden“ in diesem Revier gemacht. Nach dem Start unserer „Öztalrunde“ im Pitztaler Gletschergebiet und der Eisflanke der Brochkogel-Nordwand sind wir abgefahren auf den Vernagtferner, aufgestiegen zur Großvernagtspitze, abgefahren zum Gepatschjoch, abgeklettert und weiter hinunter zum Biwak in der „Rauhekopf Hütte“. Nach mehreren Tagen dieser Art verbrachten wir den letzten Abend vor dem Aufstieg zur Wildspitze in der Vernagthütte. Wir hatten einen besonders guten Tisch in der Stube und spielten das Würfelspiel „Maierl“ oder wie auch immer es in anderen Dialekten heißen mag. Nach einigen Runden, bei denen jeweils der Verlierer eine Runde Bier bezahlen musste, hatten wir eine gute Idee: Der Verlierer der nächsten Runde sollte barfuß von der Hütte zu einem Felsblock gehen, der etwa 40 Meter entfernt war. Und wen hat es getroffen? Natürlich unseren Ausbilder Heli. Gut gelaunt stand unsere sechsköpfige Gruppe in der Nacht vor der Hütte und wir schauten zu, wie sich Heli die Hose hochkrempelte. Nach wenigen Schritten versank er über knietief im sülzigen Schnee. Ich rief ihm zu „passt schon, Heli, lass guat sein ...“, aber Heli kroch oder watete barfuß weiter zum Stein und wieder zurück. Wetten sind eben Ehrenschulden, die man einfach einlösen muss. Nach diesem nächtlichen Ausflug war unsere Stimmung natürlich noch ausgelassener. Ist eh klar: Bei allem Ernst darf es am Berg auch mal richtig lustig zugehen.



Heinz Zak (heinzzak.com), bekannter Bergfotograf und Extremkletterer, ist auch regelmäßig als Bergführer unterwegs, gerne auf Tourenski in den Tiroler Bergen.

Das leistet der Alpenverein

Die Alpen müssen gleichermaßen die Funktion als Natur-, Wirtschafts-, Siedlungs- und Erholungsraum erfüllen. Die Bergsport- und Tourismuskonzepte des Alpenvereins können zu einer zukunftsfähigen alpinen Raumordnung beitragen.

Text und Fotos: Manfred Scheuermann

Der edle, in letzter Zeit allerdings stark strapazierte Begriff der Nachhaltigkeit meint vor allem, dass sich Dinge, die genutzt werden, wieder regenerieren, „nachwachsen“, nicht unwiederbringlich verlorengehen. Für Bergsteigen und Tourismus in den Alpen

Zum anderen geht es um die Menschen, die in den Bergregionen zu Hause sind und naturgemäß den Anspruch haben, dass ihr Lebensraum lebenswert bleibt. Das Schlagwort des „Übertourismus“ macht die Runde; auch in den Alpen gibt es vielerorts touristische Fehlentwicklungen, die die Einheimischen längst nicht mehr mittragen.

Engagement für sanften Tourismus

Welche Rolle spielt dabei der Alpenverein, der ja bekanntlich mit dem Bau von Hütten und Wegen die touristische Erschließung der Alpen maßgeblich eingeleitet hat? Hüt-

tektionen (geleistet werden dort rund 100.000 Stunden pro Jahr!) seit Jahrzehnten aktiv an der Bereitstellung und Unterhaltung nachhaltiger touristischer Angebote beteiligt. Allein die DAV-Sektionen betreuen rund 10.000 Quadratkilometer Fläche im bayerischen und österreichischen Alpenraum. 30.000 Kilometer Wanderwege werden gehegt und gepflegt, die 322 DAV-Hütten mit rund 880.000 Übernachtungen pro Jahr auf den neuesten technischen Stand gebracht.

Doch der DAV leistet noch viel mehr: Die Tourenprogramme der 356 DAV-Sektionen, angeboten von qualifizierten Kursleiterinnen und Kursleitern, für die insgesamt 1,3 Millionen Mitglieder befördern einen vergleichsweise sanften Bergtourismus. Man denke an Gemeinschaftsfahrten, häufig mit öffentlichen Verkehrsmitteln, längere Aufenthalte in den Alpen wie bei Durchquerungen, oder einfach an die vielen Touren und Aktionen, die wohnortnah stattfinden. Hinzu kommen Initiativen wie „So schmecken die Berge“, die zum Ziel hat, regional erzeugte Produkte auf den Tisch der Alpenvereinshütten zu bringen. Oder die „Bergsteigerdörfer“, von denen es inzwischen vier auch in den Bayerischen Alpen gibt. Es gibt Kooperationen mit Bus- und Bahnunternehmen und die Konzepte für naturverträglichen Bergsport: „Skibergsteigen umweltfreundlich“ mit der Kampagne „Natürlich auf Tour“, die Kletterkonzeptionen oder das jetzt verstärkte Engagement des DAV für konfliktfreies Mountainbiken.

Politisches Gewicht

Auch die Lobbyarbeit leistet ihren Beitrag: Seit 1984 ist der DAV in Bayern, seit 2005 bundesweit und seit 2008 auch in Österreich als Naturschutzverband anerkannt. Damit kann er über Stellungnahmen Einfluss auf Planung und Ausführung touristischer (Groß-)Projekte nehmen. Und nicht zuletzt hat der Alpenverein durch seine



Foto: Manfred Scheuermann

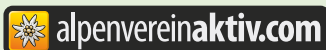
Der Kramer (1985 m) liegt im Arbeitsgebiet der Sektion Garmisch-Partenkirchen – sie allein ist für den Erhalt der Wanderwege auf einer Fläche von 260 km² zuständig.

bedeutet das zweierlei: Zum einen garantiert nur ein behutsamer Umgang mit Natur und Landschaft auf lange Sicht, dass die Basis für Bergsport, Naherholung und Tourismus erhalten bleibt. Nur wem es in den Bergen gefällt, wird sie auch besuchen.

ten und Wege sind bis heute zentrales Betätigungsfeld geblieben und sie sind zweifellos unverzichtbarer Bestandteil einer nachhaltigen Infrastruktur. Somit ist der Alpenverein mit hohem ehrenamtlichem Engagement in den Arbeitsgebieten der

Tourenangebote und Mobilitätskonzepte

Aus- und Weiterbildung von rd. 14.000 DAV-Trainerinnen und Trainern bzw. Übungsleiterinnen und Übungsleitern speziell auch im Natur- und Umweltschutz, Programme der 356 DAV-Sektionen für 1,3 Millionen Mitglieder, Tourenportal „alpenvereinaktiv.com“, Kooperationen mit Bus und Bahn etc.



Lobbyarbeit

Stellungnahmen des DAV als anerkannter Naturschutzverband, Gewicht des Verbandes durch Mitgliederstärke



Hütten und Wege

Nachhaltige Infrastruktur in den Bergen, klimafreundliche Hütten mit Umweltgütesiegel



Nachhaltige Entwicklung von Bergsport und Tourismus im DAV

Initiativen und Projekte

„Bergsteigerdörfer“, „So schmecken die Berge“, „Mit Kindern auf Hütten“, „Aktion Schutzwald“, Projekt „Bergsport mit Zukunft“ etc.



Konzepte für naturverträglichen Bergsport

Sicherstellung von Tourenmöglichkeiten & Naturverträglichkeit, z.B. „Skibergsteigen umweltfreundlich“, Regelungen zum naturverträglichen Klettern, z.B.: „Natürlich klettern“



Alpenvereinskarten

Hochwertiges Kartenmaterial zur Planung umweltverträglicher Touren, analog und digital



Initiativen, Konzepte und Produkte: eine Auswahl des DAV-Engagements in Sachen nachhaltiger und naturverträglicher Bergtourismus

Mitgliederstärke Gewicht bei politischen Entscheidungen, was am Beispiel Riedberger Horn deutlich wurde: Die DAV-Kampagne „Danke Alpenplan!“, die zahlreiche Prominente unterstützt haben, hat sicherlich dazu beigetragen, den gesellschaftlichen Druck gegen das Projekt zu erhöhen, was schließlich zur bekannten Kehrtwende der Bayerischen Staatsregierung geführt hat. Das Bayerische Umweltministerium

zielt nun sogar seinerseits auf eine nachhaltige Regionalentwicklung im Oberallgäu. Als Nächstes folgt die internationale Kampagne „Unsere Alpen“ von DAV, ÖAV und AVS (s. S. 6/7), die sich wiederum als Impulsgeber für eine maßvolle, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete touristische Entwicklung in den gesamten Ost-

alpen versteht. Ein weiteres Beispiel dafür, dass sich der Alpenverein auch in Zukunft mit hohem Engagement für einen nachhaltigen (Berg-)Tourismus in den Alpen einbringen wird.



Manfred Scheuermann ist im Ressort Naturschutz & Kartografie der DAV-Bundesgeschäftsstelle für naturverträglichen Wintersport und nachhaltigen Tourismus zuständig.



alpenvereinaktiv.com

(Fast) alles neu!

Mit einer neuen App und zahlreichen Änderungen im Web macht das Tourenportal einen großen Schritt in Richtung Zukunft – mit zusätzlichen Funktionen, einer besseren Bedienung und neuen Karten.

Text: Jochen Brune

Eine der ganz großen Neuerungen von alpenvereinaktiv.com: Die komplette Alpenvereinskartografie ist ins System integriert. Dazu gibt es die offiziellen Landeskarten von Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Norwegen, Finnland, Dänemark, den Niederlanden und Neuseeland. Diese Karten stehen nicht nur im Webportal zur Verfügung, sie können auch in der App angezeigt und gespeichert werden. Zweiter großer Schritt: Die Bedienung ist deutlich verbessert. Karten werden schneller geladen und der Speicherplatzbedarf ist geringer. Außerdem gibt es zahlreiche neue Funktionen – insbesondere in der App: erweiterte Such-, Filter- und Anzeigemöglichkeiten, Tourenplanung auch abseits der routingfähigen Wanderwege und vieles mehr.

Neues Dreistufen-Modell

Das überarbeitete Portal ist ein großer Schritt nach vorne, inhaltlich und technisch ist alpenvereinaktiv.com damit auf den neuesten Stand gebracht. Allerdings war dieser Schritt teuer. Hinzu kommt: Durch die große



Die wichtigsten Features

- > Neue App mit **neuer Kartentechnologie** inkl. Alpenvereinskarten
 - > Umfangreiche **Such- und Filtermöglichkeiten** in der App
 - > „**Meine Karte**“-Funktion ermöglicht individuelle Kartenansichten
 - > Tourenplaner **abseits der Wege** (für Ski- und Hochtouren) nun auch für die App
 - > **3D**-Ansicht des Tourenverlaufs
 - > Über **8.500 Tourenbeschreibungen** von AV-Autoren in Alpenvereinsqualität
 - > Gemeinsamer **Anreiseplaner** für private und Sektionstouren
- > Vorteile für DAV-Mitglieder
 - > Download in den App-Stores von Google und Apple
 - > Die bisherige App steht parallel noch bis Ende 2019 zur Verfügung



Die Wintertourensaison kann starten – das Tourenportal alpenvereinaktiv.com ist auf den neuesten Stand gebracht.

Nachfrage der Nutzerinnen und Nutzer sind in den letzten Jahren die Lizenzkosten für Kartenmaterial und Software massiv gestiegen, ebenso wie die Kosten für die Server, den technischen Support und die Schulungen der Autorinnen und Autoren. Deshalb haben sich die Alpenvereine entschieden, auf das neue Dreistufen-Modell umzusteigen, eine Basis-Version weiterhin kostenfrei und die Versionen mit mehr Features kostenpflichtig anzubieten. So beteiligen sich alle, die einen hervorragenden Service haben möchten, an den Kosten – und stellen damit sicher, dass alpenvereinaktiv.com auch in den kommenden Jahren zu den besten Tourenportalen im deutschsprachigen Raum gehört.



Jochen Brune ist in der DAV-Bundesgeschäftsstelle für die Pflege und Weiterentwicklung des Tourenportals alpenvereinaktiv.com zuständig. Auf Tour hat er „seine“ App immer dabei.

Drei Versionen – je nach Bedarf



VERSION „FREE“

Die Basisversion von alpenvereinaktiv.com gibt es nach wie vor kostenlos.

Was ist möglich: Touren suchen; Beschreibungen lesen; Touren planen, online speichern und ausdrucken; Wetterbericht (im Web) und Lawinenlagebericht. Nicht enthalten: Offline-Speicherung von Touren und Karten in der App.



VERSION „PRO“

Diese Version kostet € 29,99/Jahr für Mitglieder wie Nichtmitglieder.

Was ist möglich: Touren und Karten in der App offline speichern; umfangreiches Outdoor-Kartenmaterial; detaillierter Hangneigungslayer für die Planung von Skitouren; Anlegen eigener Tourenlisten; Tourenverläufe in 3D; völlig werbefrei. **Alpenvereinsmitglieder** bekommen in dieser Version (anders als Nichtmitglieder) die **komplette Alpenvereinskartografie** mitgeliefert – und zwar sowohl im Web als auch auf der App.



VERSION „PRO+“

Die Pro+-Version kostet € 49,99/Jahr für Alpenvereinsmitglieder.

Nichtmitglieder zahlen 10 Euro mehr. Zusätzlich beinhaltet die Pro+-Version die amtlichen Karten für die Schweiz (Swiss-Topo) und Frankreich (IGN).

Einführungs-Aktion für Mitglieder bis 28. Februar:

Pro: € 19,99 statt € 29,99

Pro+: € 39,99 statt € 49,99



Beste Aussichten für Klimaschützer



Edelweiß[®]
STROM
Energie mit Weitblick

- ▶ 100% Ökostrom aus Deutschland
- ▶ Prämierter Kundenservice
- ▶ Förderung von DAV-Klimaschutzprojekten
- ▶ Finanzielle Unterstützung deiner Sektion

Unser Geschenk für dich!

Jetzt wechseln und eine Klean Kanteen Special Edition Trinkflasche erhalten.



Klimaschützer wechseln jetzt!
edelweiss-strom.de

Digitale Weichenstellung



Die Entscheidung über die geplante Digitalisierungsoffensive im DAV stand im Mittelpunkt der Hauptversammlung 2018. Zudem wurde intensiv über die Positionierung des Verbandes zum Mountainbiken diskutiert.

Text und Fotos: Georg Hohenester

Zu Beginn der Hauptversammlung in Bielefeld sprachen prominente Gäste aus Politik, Sport und befreundeten Alpenvereinen ihre Grußworte. Danach folgten die anstehenden Ehrungen (siehe Kasten), bevor die anwesenden Delegierten aus 260 DAV-Sektionen an die Diskussion der inhaltlichen Themen gingen. Als relevantester Tagesordnungspunkt stand ein Projektentwurf zur Entscheidung an, den die von der Hauptversammlung 2017 eingesetzte Arbeitsgruppe alpenverein.digital erarbeitet hatte. Nach der detaillierten Präsentation des Projekts, das eine umfassende IT-Lösung für Sektionen und Bundesverband zum Ziel hat, entspann sich eine engagierte Debatte über zwei Beschlussanträge. Beide sahen vor, das Projekt inhaltlich komplett umzusetzen, unterschieden

sich aber in der Art der Finanzierung der geschätzten Kosten von 9,25 Millionen Euro für vier Jahre. Letztlich fand der Vorschlag für die vollsolidarische Refinanzierung über eine Verbandsbeitragerhöhung um 3,00 Euro/A-Mitglied für alle Sektionen eine deutliche Mehrheit. Die Abstimmung erfolgte, wie alle anderen Abstimmungen auch, erstmals elektronisch – das Stimmzettel- Meer mitsamt langwieriger händischer Auszählung auf DAV-Hauptversamm-

lungen gehört der (analogen) Vergangenheit an.

Intensiv diskutiert wurde auch das Thema Mountainbike. Dass der DAV sein Engage-

Wichtige Beschlüsse

- > Grünes Licht für die **Digitalisierungsoffensive**¹
- > Kritische Position zu **Berg-Pedelecs**
- > Stärkung der **Mitgliederrechte** auf Alpenvereinshöfen (in Abstimmung mit ÖAV und AVS zu erarbeiten)
- > Überarbeitung der **Vorschrift für Bau, Erhaltung und Verwaltung** der Höfen
- > Anpassung **Mustersatzung für Sektionen**
- > Erhöhung der **Hüttenumlage** (Verbandsrat erarbeitet Verteilungskonzept)

¹ Um die beschlossene Digitalisierungsoffensive umsetzen zu können, sind im DAV einige **qualifizierte Stellen** zügig zu besetzen. Weitere Informationen mit den detaillierten Stellenbeschreibungen sind zu finden unter alpenverein.de/jobs

Ehrungen und Wahlen

- > **DAV-Preis Kategorie Ehrenamt** für Klaus Umbach (Sektion Bochum) für sein langjähriges Engagement in der JDAV und im Familienbergsteigen
- > **Verleihung des Grünen Kreuzes** für außergewöhnliche Leistungen in der Bergrettung an Christian Auer von der Bergwacht Marquartstein
- > **Verleihung Umweltgütesiegel:** Freiburger Hütte (Sektion Freiburg), Wiesbadener Hütte (Sektion Wiesbaden)
- > Ins **DAV-Präsidium** wiedergewählt wurden der Präsident Josef Klenner (Sektion Beckum) und die Präsidiumsmitglieder Melanie Grimm (Sektion Osnabrück) und Roland Stierle (Sektion Stuttgart)
- > Neu im **DAV-Verbandsrat:** Arnold Kaltwasser (Sektion Reutlingen) und Mark Seither (Sektion Landau), wiedergewählt wurde Norbert Grotz (Sektion Allgäu-Kempten); ausgeschieden sind Dieter Porsche und Daniel Sterner
- > Als **Rechnungsprüfer** wiedergewählt wurde Erwin Stolz (Sektion Landsberg)



DAV-Preis Kategorie Sport für Anke Hinrichs

Für ihre außergewöhnlichen Leistungen im Bergsport ebenso wie für ihren langjährigen Einsatz bei der Inklusion von Menschen mit Behinderung wurde Anke

Hinrichs (Sektion Oldenburg) mit dem DAV-Preis in der Kategorie „Sport“ geehrt. Die Preisträgerin lebt seit ihrer Geburt mit einer spastischen Lähmung und mit Koordinations- und Gleichgewichtsstörungen. Die persönliche Erfahrung, auch ambitionierte bergsportliche Ziele unabhängig von der Behinderung erreichen zu können, führte Anke zur JDAV und zur Mitarbeit am No-Limit-Programm in der Jugendbildungsstätte Bad Hindelang, das sie maßgeblich mitgestaltete. Bei der Preisverleihung erntete sie großen Applaus und betonte: „Inklusion kann nur gelingen, wenn beide Seiten aufeinander zugehen! Bei der Jugend des Deutschen Alpenvereins und beim Deutschen Alpenverein habe ich erlebt, wie gut das funktioniert.“

ment im teilweise vom Bayerischen Umweltministerium finanzierten Projekt „Bergsport Mountainbike – nachhaltig in die Zukunft“ stark ausbaut, wurde fast einstimmig bestätigt. Strittig war, wie der DAV zu E-Mountainbikes/Berg-Pedelecs steht. Im Ergebnis entschieden sich die Delegierten für eine kritische Haltung des DAV zu Berg-Pedelecs: „Das Fahren mit Berg-Pedelecs ist nicht als Kernsportart des DAV anzusehen“, so der Beschluss-Wortlaut. Beschlossen wurde auch ein Appell an die Sektionen, „das Aufladen von Pedelec-Akkus auf ihren Hütten zu untersagen“ und die Position, dass der DAV „seine kritische Haltung gegenüber Berg-Pedelecs und seinen Einsatz für Bewegung aus eigener Kraft öffentlich deutlich“ macht.

Im Weiteren befasste sich die Hauptversammlung mit Anpassungen des Aus- und Weiterbildungsangebots des Bundesverbands, Anpassungen der Hütten- und Tarifordnung, der Mustersatzung für Sektionen und Anträgen zum Riedberger Horn. Die „Jubiläums-Hauptversammlung“ 2019 in München findet etwas früher als gewöhnlich statt, am 25./26. Oktober.

Skischaukel St. Anton – Kappl gestoppt

MALFONTAL BLEIBT SEILBAHNFREI

Acht Jahre hat sich das Verfahren um die Skischaukel zwischen St. Anton und Kappl hingezogen, seit 2010 kämpfte der ÖAV mit Unterstützung des DAV durch Stellungnahmen, Gerichtstermine und Öffentlichkeitsarbeit um den Erhalt des naturbelassenen Malfontals. Nun sprach die Richterin am Bundesverwaltungsgericht in Wien das Urteil: Die Interessen des Naturschutzes wiegen mehr als das touristische Interesse. Damit hob das Bundesverwaltungsgericht in zweiter Instanz die Genehmigung des Zusammenschlusses durch die Tiroler Landesregierung von 2015 auf. Revisionen sind nicht zulässig, das Vorhaben ist gestoppt. Das Urteil ist ein leuchtendes Signal: Das Gericht hat die Bedeutung unerschlossener Natur für die Allgemeinheit erkannt, der Wert des Malfontals ist ohne Liftstützen und Pisten höher als im erschlossenen Zustand. Doch die Verschnaufpause nach der Gerichtsverhandlung ist für die Alpenvereine nur von kurzer Dauer: Das Tiroler Seilbahn- und Skigebietsprogramm

Foto: ÖAV



Bleibt unerschlossen: Das Malfontal ist frei von jeglicher Infrastruktur.

wurde Ende des Jahres mit signifikanten Änderungen fortgeschrieben. Ab sofort dürfen Verbindungsbahnen ohne Talabfahrt ins Tal gebaut werden. Zudem erleichtern so genannte Positivkriterien Ausnahmen für Zusammenschlüsse, etwa wenn durch die Realisierung die Verkehrssituation verbessert wird. Die Vorhaben, Hochoetz und Kühtai zu verbinden und eine Anbindung von Weerberg im Inntal mit Hochfügen zu realisieren, sind noch nicht vom Tisch. Und beim Zusammenschluss von Pitztaler Gletscher und Sölden werden bald weitere Verfahrensschritte eingeleitet. *th*

menschen



Hohe Auszeichnung: Am 19. Dezember hat **Karl-Heinz (Kalle) Kubatschka** für sein vorbildliches gesellschaftliches Engagement die Verdienstmedaille des Bundesverdienstordens erhalten. Seit über 20 Jahren ist er ehrenamtlich im DAV und schwerpunktmäßig in der Sektion Rheinland-Köln tätig – seit 2004 als deren Erster Vorsitzender. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement für die Modernisierung der Vereinsarbeit, sein unermüdlicher Einsatz für den Natur- und Umweltschutz und sein außergewöhnliches Engagement bei der Aufarbeitung der NS-Geschichte in seiner Sektion. Im Bundesverband hat er am „Grundsatzprogramm Bergsport“ mitgewirkt, seit 2016 ist er Mitglied der Kernarbeitsgruppe „alpenverein.digital“.

Ingo Buchelt wurde im Dezember 80 Jahre alt, als Dritter Vorsitzender und als Vizepräsident stand er von 1996 bis 2005 an der Spitze des DAV. Schwerpunktthema des Richters im Ruhestand waren Rechtsangelegenheiten, wichtig waren ihm außerdem Bergsport, Ausbildung und Sicherheit sowie der Ausgleich zwischen Sport in der Natur und Naturschutz.



Alfred Siegert wurde im Dezember 75 Jahre alt. 1990 bis 2002 war er DAV-Hauptgeschäftsführer und stellte unter anderem die Weichen für einen umfassenden Versicherungsschutz der Mitglieder des DAV – den bis heute bestehenden „Alpinen Sicherheits Service“. In den Gebirgen der Welt hat der geprüfte Skilehrer mehrere Sechstausender bestiegen.

Anfang Januar wurde **Ulrich Voigt**, Ehrenvorsitzender des Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB), 85 Jahre alt. 1990 wurde er als Vertreter des Ostdeutschen Sektionentages Mitglied im Hauptausschuss und setzte sich dort für die Belange der ostdeutschen Sektionen ein. Von 1990 bis 2002 war er Erster Vorsitzender des 1911 gegründeten, 1945 verbotenen und 1989 wiederbelebten SBB.



Mitgliedsausweis 2019

Jubiläumsausgabe

2019, zum 150. Geburtstag des DAV, gibt es den Mitgliedsausweis im goldenen Jubiläumsdesign. Selbstverständlich gelten auch im Jubiläumsjahr die vielen Vorteile als DAV-Mitglied wie der weltweite Versicherungsschutz beim Bergsport, Vergünstigungen auf Alpenvereinshöhlen und sechsmal pro Jahr das Mitgliedermagazin DAV Panorama. red



Neuer Partner fritz-kola

ENGAGEMENT IM KLETTERSPORT

Hellwach und rebellisch – das ist fritz-kola, seit Januar 2019 der neue Partner im DAV-Klettersport. Spaß haben, gleichzeitig Haltung zeigen und Verantwortung übernehmen: Dafür steht der 2003



Gemeinsam stark für den Klettersport: fritz-kola und DAV kooperieren.

gegründete, unabhängige und inhabergeführte Hamburger Getränkehersteller. Soziales Engagement ist im Unternehmen fest

verankert, ebenso der Umweltschutz: Alle fritz-Getränke werden nur in Mehrweg-Glasflaschen angeboten. Auf dieser Basis passen fritz-kola und der DAV bestens zusammen. fritz-kola wird insbesondere die Kletterwettkämpfe unterstützen und möchte seine Zusammenarbeit mit den DAV-Kletterhallen ausbauen. red

Wir sind DAV!

1 Verein /// 1869 gegründet /// 1,3 Millionen Mitglieder 2019

„Wir lieben die Berge! Seit 1869.“



Die Vielseitige Janine Kauf

Sektion Stuttgart

Schon als Kind haben die Eltern Janine Kauf beim DAV zum Klettern angemeldet, dabei geblieben ist sie, weil sie das Naturerlebnis liebt. Ob gemeinsam mit Freunden oder allein, beim Sportklettern, alpin oder auf Skitour: Die Berge sind ihr Ruhepol. Hier ist sie

in ihrem Element. Für die Themen des DAV interessiert sie sich nicht nur aktiv am Berg: Ihre Masterarbeit hat sie zum Thema Hüttenwanderungen am Beispiel des Berliner Höhenwegs geschrieben. Und danach vor Ort die Ausbildung zur Bergwanderführerin absolviert und als Ranger im Hochgebirgsnaturpark Zillertaler Alpen gearbeitet. Heute ist der DAV sogar ihr Arbeitgeber – Janine Kauf ist Assistentin der Geschäftsführung beim DAV-Landesverband Baden-Württemberg. Die Natur schützen und sie den Menschen auf eine Art und Weise zugänglich machen, dass sie keinen Schaden nimmt, darin sieht sie die große Verantwortung des DAV.

„Toll ist, dass der DAV Sport und Naturschutz miteinander verbindet.“



Die Passionierte Monika Schatzer

Barmer Hütte (2610 m)

Die Leidenschaft für die Berge haben Monika Schatzer und ihre Familie 2017 auf die Neue Barmer Hütte geführt – eine vergleichsweise wenig besuchte Hütte in der Rieserfernergruppe. Mitgebracht hat sie die langjährige Erfahrung als Mitarbeiterin auf einer Schutz-

hütte – und ihre Familie, die sie kräftig unterstützt. Selbstständig arbeiten und von der Unberechenbarkeit der Natur abhängig sein, das reizt Monika Schatzer an ihrem Job. Als Bergsteigerin war sie schon früher häufiger auf der Hütte und von der traumhaften Kulisse dort oben begeistert. Regional und traditionell wirtschaften, schonend mit den Ressourcen umgehen und die bergbäuerlich geprägte Kulturlandschaft erhalten, das sind die Grundsätze, die Monika Schatzer ihren Gästen weitergibt. *red*

„Eine gute Wirtin oder ein guter Wirt überzeugt durch die Leidenschaft, in den Bergen zu arbeiten.“



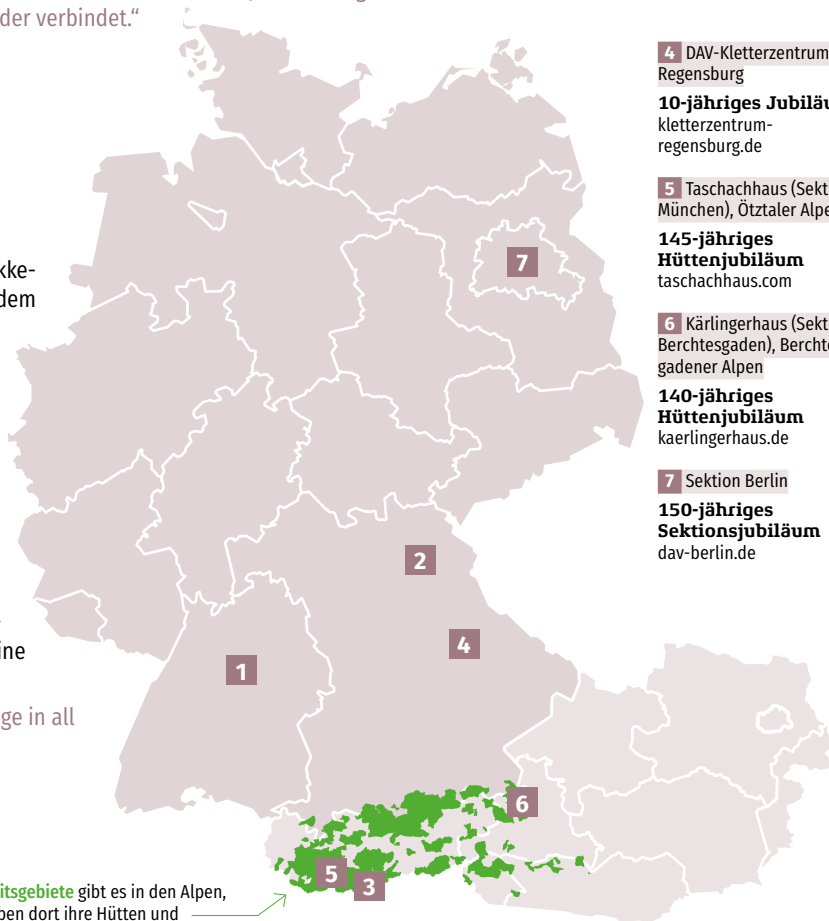
Der Beständige Dr. Eckehard Rosenschon

Sektion Bayreuth

Seit über 80 Jahren gehört Eckehard Rosenschon nicht nur dem DAV an, er hält seitdem seiner Sektion Bayreuth

die Treue. Bis 1934 lebte er mit den Eltern in München und war als Kind und Jugendlicher praktisch jedes Wochenende in den Bergen. Im Mai 1946 aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, führte ihn sein erster Weg auf die Bayreuther Hütte. In die Berge zog es Eckehard Rosenschon immer wieder. Am eindrucklichsten erinnert er sich an den Cevedale, die Diavolezza oder die Marmolada, seinen Lieblingsberg, auf dem er mindestens 25 Mal stand. Mit 80 Jahren, 2001, beendete er auf dem Stubaier Gletscher seine letzte Skisaison.

„Ich hoffe, dass unsere wunderbare Bergwelt noch lange in all ihrer Schönheit erhalten bleiben möge.“



189 DAV-Arbeitsgebiete gibt es in den Alpen, Sektionen haben dort ihre Hütten und kümmern sich um Bergwege und alpine Steige.

4 DAV-Kletterzentrum
Regensburg

10-jähriges Jubiläum
kletterzentrum-
regensburg.de

5 Taschachhaus (Sektion
München), Öztaler Alpen

145-jähriges
Hüttenjubiläum
taschachhaus.com

6 Kärlingerhaus (Sektion
Berchtesgaden), Berchtes-
gadener Alpen

140-jähriges
Hüttenjubiläum
kaerlingerhaus.de

7 Sektion Berlin

150-jähriges
Sektionsjubiläum
dav-berlin.de

Im nächsten DAV Panorama ab 19. März:



MTB auf den Stoneman Trails

Zum Bike-Klassiker in den Dolomiten gibt es mittlerweile nicht minder reizvolle Varianten im Wallis und im Salzburger Land.



150 Jahre DAV:

Bergsport und Bergsteigen

Spitz oder breit? Bei der Vielfalt an Möglichkeiten am Berg und darüber hinaus gilt für den DAV: Balance halten.

Weitere Themen:

Kreuth – Ramsau: Von Bergsteigerdorf zu Bergsteigerdorf

Menschen: Drei Frauen im DAV-Präsidium

JDAV-Knotenpunkt: Extrem normal

Südtirol: Skitouren im Langtauferer Tal

Fotos: Andi Dick, Traian Grigorian

DAV **Panorama**

Magazin des Deutschen Alpenvereins
71. Jahrgang, Nr. 1, Februar/März 2019
ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
alpenverein.de/panorama

Redaktion

Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) – gh (Unterwegs, Reportage, Knotenpunkt)
Andi Dick – ad (Berg & Tal, Bergsport heute, Thema, Reportage, Sicherheitsforschung, Wie funktioniert das, So geht das, Fitness & Gesundheit, Knotenpunkt)
Christine Frühholz – cf (Menschen, Leserpost, Reportage, Alpenverein aktuell)
Jonas Kassner – jk (Panorama online auf alpenverein.de)

Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt.“ obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.“).
Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die

Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts.

Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Beiträge ersetzen nicht eine korrekte Tourenplanung mit Karte, Führer und aktuellen Informationsquellen.

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe

Jochen Bettzieche (job), Max Bolland, Irmgard Braun, Jochen Brune, Martin Feistl, Ralf Gantzhorn, Stephanie Geiger, Stefan Herbke, Tobias Hipp (th), Moritz Kickhöfen (mk), Axel Klemmer, Christian Penning/Outdoor Content Hub, Martin Prechtl, Nadine Regel (nr), Martin Rivoir (mr), Malte Roeper, Martin Roos, Manfred Scheuermann, Gisela Schuster, Heinz Zak, Julia Zschiesche (jz), Lutz Zybell (lz)

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama

Sensit Communication GmbH, 81543 München, sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt.“ sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Verantwortlich für Anzeigen

Daniela Porrhmann
Director Brand Solutions
G+J e|MS, Direct Sales
Brieffach 11
20444 Hamburg
Tel.: 040/37 03-55 17
Executive Director Brand Solutions und
Direct Sales: Heiko Hager
Key Account Manager:
Beate Feldmann, Silvia Viereg, Tel.: 040/37 03-64 48
Anzeigentarif Nr. 53 (ab 1.1.2019)
Es gilt die jeweils gültige Anzeigenpreisliste unter
gujmedia.de

Gesamtherstellung

Stark Druck GmbH + Co. KG, Pforzheim
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 3/18: 700.423
Erscheinungsweise: Sechsmal jährlich
Innenteil gedruckt auf 100-Prozent-Recycling-Papier
Steinbeis Charisma Silk
Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt
möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.



Die Jubiläumskollektion

DAV T-Shirt
„Jubiläums Edition“
„Wir lieben die Berge“

Artikel-Nr: 9JU024

35,00 €

Mitglieder

30,00 €

Ferrino Lynx 30
Tourenrucksack
„Edition DAV“

Artikel-Nr: 430193

89,90 €

Mitglieder

79,90 €

BUFF High UV
Multifunktionsstuch
„Jubiläums Edition“

Artikel-Nr: 9JU051

18,95 €

Mitglieder

15,95 €



...viele weitere Jubiläums-
artikel ab sofort erhältlich
unter www.dav-shop.de



Janine, Sektion Stuttgart:
„Ich bin DAV, weil die Kombi aus Natur-
schutz und Bergsport einzigartig ist.“

#wirsinddav

PRÄSENTIERT VON:



**VERGÜNSTIGTE TICKETS
FÜR DAV-MITGLIEDER!**

BERGE 150

DIE JUBILÄUMS-FILMTOUR DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

- 11.01. **MÜNCHEN** Alte Kongresshalle
- 12.01. **TRAUNSTEIN** Berufsschule 1 – Aula
- 13.01. **ROSENHEIM** Ballhaus
- 14.01. **AUGSBURG** CinemaxX
- 15.01. **MEMMINGEN** Kaminwerk
- 16.01. **WEINGARTEN** Kulturzentrum Linse
- 17.01. **FREIBURG** Bürgerhaus Zähringen
- 19.01. **KONSTANZ** Universität Konstanz
- 21.01. **ESSEN** Astra Theater
- 22.01. **MANNHEIM** Capitol

- 23.01. **FRANKFURT/MAIN** Stadthalle Griesheim
- 25.01. **DARMSTADT** DAV Kletterzentrum
- 28.01. **DÜSSELDORF** Savoy Theater
- 29.01. **HANNOVER** CinemaxX Raschplatz
- 30.01. **HAMBURG** CinemaxX Dammtor
- 31.01. **BREMEN** Modernes
- 02.02. **KÖLN** Metropolis Kino
- 03.02. **BERLIN** CinemaxX Potsdamer Platz
- 04.02. **DRESDEN** CinemaxX
- 05.02. **REGENSBURG** Regina Kino

- 06.02. **ULM** Stadthaus
- 07.02. **KARLSRUHE** Schauburg
- 08.02. **STUTTGART** SSB-Veranstaltungszentrum Waldaupark
- 09.02. **HEIDELBERG** Musik und Singschule
- 10.02. **NÜRNBERG** Meistersingerhalle – kl. Saal
- 11.02. **BAMBERG** Bamberg Konzerthalle – Hegelsaal
- 12.02. **KEMPTEN** Sing und Musikschule
- 13.02. **HEILBRONN** CinemaxX
- 15.02. **LEIPZIG** Kongresshalle am Zoo

BEGINN: Jeweils 20:00 Uhr außer ESSEN, REGENSBURG: 20:30 Uhr und KÖLN: 17:00 Uhr

TICKETS: € 14 VVK | € 16 Abendkasse | ermäßigt € 12 für DAV-Mitglieder. Ticketvorverkauf in den DAV Sektionen vor Ort.

ONLINE-TICKETS, TRAILER UND ALLE INFOS AUF WWW.ALPENVEREIN.DE/BERGE150

